Nummer 26 vom 2. Juli 1954 Verlagsort Berlin

FILM Blätter

Sensationelle Berlinale-Bonn-Gespräche

Ufi-Vermögensstatus liegt bereits vor - Vor dem Ende des Bundes-Bürgschaftssystems?

In den Cafés des Kurfürstendammes fanden wesentlich weitergehende Filmwirtschaftsgespräche als in den Tagungen der Fachverbände statt. Die Ufi-Schlußbilanz steht insofern bevor, als die Vermögensaufnahme der einzelnen Ufi-Komplexe praktisch abgeschlossen ist. Eine weitere filmwirtschaftliche Diskussion der Berlinale widmet sich der Frage, ob die Bundesfilmbürgschaft in der jetzigen Form weitergeführt werden soll oder nicht (vgl. „Filmwirtschaftsgespräche am Kudamm" Seite 755).

Pallas : Real vor Spio-Schiedsgericht

Wie die Spio mitteilte, werden die Pallas-Film und die Real-Film ihren Streit über den Kommissions-Verleih der Connex-Filme (FB 25 Seite 703, FB 24 a Seite 676) vor das Schiedsgericht der Spio bringen, um zu versuchen, eine gerichtliche Auseinandersetzung zu vermeiden.

Ausblick auf die Berlinale 1955

„Insbesondere Vertreter der Berliner Filmwirtschaft sollen künftig an der Berlinale-Arbeit beteiligt werden. Im übrigen werden wir morgen früh an die Arbeit für die nächsten IFB gehen." Diese Passagen der Rede von Senator Tiburtius fanden bei der Abschlußvorstellung der Berlinale (Seite 741) besondere Beachtung. Der Senator dankte den Mitarbeitern der IV. Berlinale, insbesondere Dr. Bauer, Frau v. Hahn, Werner Fütterer und Dr. Borgelt. — Das Fazit dieser Berlinale, wie es die „Filmblätter" ziehen, ist: Das bisher glanzvollste Filmberliner Festival, mit leichter Vernachlässigung unserer Mitbürger im Osten und vielen kleinen, wenigen großen Pannen.

Auch diesmal Frankreich und Italien

Bewertet man in der Berlinale-Abstimmung (vgl. Tabelle S. 739) die erfolgreichsten Filmtitel auf ihre Nationalität hin, verteilt nach Punkten, indem man beispielsweise Nr. 1 = 10 Punkte, Nr. 2 = 9 usw. zuteilt, so entsteht das Bild der nebenstehenden Übersicht. Diese Reihenfolge ergibt sich bei Berücksichtigung der ersten 10 Titel, wobei Spiel- und Dokumentarfilme gemischt wurden.

	1954	1953	1952	1951
Frankreich	**11**	19	9	17
Italien	**11**	15	9	2
USA	**10**	4	9	17
Schweden	**9**	—	10	—
England	**8**	4	8	9
Österreich	**5**	—	—	—
Deutschland	**1**	5	7	3
Schweiz	—	8	—	7

EIN SPITZENFILM des diesjährigen Constantin-Programms ist Berolinas Farbfilm „... und ewig bleibt die Liebe", der soeben fertiggestellt wurde. Ulla Jacobsson und Karlheinz Böhm führen die lange Liste erstklassiger Schauspieler an, die unter Wolfgang Liebeneiners Regie mitwirken. Foto: Berolina/Constantin/Wesel

FACHORGAN DER DEUTSCHEN FILMWIRTSCHAFT
MIT DEN MITTEILUNGEN DER SPITZENORGANISATION DER FILMWIRTSCHAFT (SPIO) UND DER SPARTENVERBÄNDE

✶ VOR UND HINTER DEN KULISSEN DES FILMS LIEST MAN DIE „FILMBLÄTTER“ ✶

✶ BERLIN-NIKOLASSEE, TEUTONENSTRASSE + BEFORE AND BEHIND THE SCENES “FILMBLÄTTER”, BERLIN-NIKOLASSEE

✶ BERLIN-NIKOLASSEE + DAVANTI E DIETRO LE QUINTE DEL FILM SI LEGGE “FILMBLAETTER”, BERLIN-NIKOLASSEE

Francoise Arnoul | Paul Hörbiger | Romy Schneider | Rita Paul | Heinz Rühmann | Ilse Steppat

Paul Klinger | Paul Hubschmid | Hielscher & Chevalier | Sonja Ziemann | Hannerl Matz | Walter Giller

William Wyler | Franz Muxender | Herta Feiler | Barbara Rütting | Willy Fritsch | Marika Rökk

Trevor Howard | Loni Heuser | Müller & Neuss | Magda Schneider | Billy Wilder | Theo Lingen

Claude Farell | Gary Cooper | Paola Loew | Adrian Hoven | Anne-Marie Blanc | Karl Schönböck

Grethe Weiser | Georg Thomalla | Litto & Cziffra | William Holden | Herta Staal | Hans Söhnker

✶ DEVANT ET DERRIERE LES COULISSES DU CINEMA: LISEZ LES „FILMBLAETTER“ ✶

man sollte *ruhig* darüber sprechen ...

DER „KULTURFAKTOR" FILM trat in seiner Gesamtheit in Deutschland noch nie so einprägsam an die Öffentlichkeit wie in den soeben abgelaufenen Berliner Festtagen. Ein kurzer Spaziergang über den festspielfrohen Kurfürstendamm konnte auch den hartnäckigsten Zweifler von Erfolg und Notwendigkeit dieses Festivals überzeugen. Inwiefern die Stadt Berlin hieraus die Konsequenz zu ziehen weiß, mag die Zukunft zeigen. Bisher glaubten Berlins Abgeordnete, die Berlinale mit einem Etat von 100 000 DM hoch genug eingeschätzt zu haben, während sie im gleichen Atemzuge für die Berliner Festwochen den vierfachen Betrag bewilligten. Wir sind die letzten, die behaupten wollten, daß ein Betrag von 400 000 DM für eine repräsentative kulturelle Veranstaltung zu hoch wäre. Wenn man aber weiß, wie begrenzt der durch die Berliner Festwochen angesprochene Kreis ist, dann scheinen uns die für beide Veranstaltungen ausgesetzten Beträge in umgekehrtem Verhältnis zu dem zu erwartenden „Nutz-Effekt" (= Völkerverständigung, Breitenwirkung, Berlin-Publicity) zu stehen. Daß der Bund in diesem Jahre mit 100 000 DM einsprang und die Filmwirtschaft durch Zurverfügungstellung von Kopien und Unterstützungen aller Art zum Gelingen der Berlinale beitrug, darf nicht Richtschnur für die Etatberatungen der Berlinale 1955 sein. Nur bei finanzieller Gleichstellung dieser beiden großen kulturellen Berliner Veranstaltungen wird es möglich sein, den in diesem Jahre errungenen Berlinale-Erfolg weiter auszubauen und die —letzten Endes— aus der finanziellen Situation heraus entstandenen „Schönheitsfehler" abzustellen.

*

„IN DAS HARTE SCHAFFEN und in die ungeheure Disziplin, die zur Herstellung eines Filmwerkes notwendig sind, haben unsere Schülerinnen einen Einblick bekommen. Sie haben erlebt, daß nicht schöne Kleider, gepflegte Haare und reizvolles Aussehen für den Film genügen, sondern daß dahinter viel Schweiß und harte Arbeit steckt. Wenn oft einfachste Szenen zehnmal, ja sogar noch öfter wiederholt werden mußten, um im Film verwendbar zu werden, so hat dies die Schülerinnen sichtlich beeindruckt, und der heute vielleicht gerade unter Mädchen verbreitete Hollywood-Fimmel dürfte wohl auf solche Weise am besten zu bekämpfen sein. Die Teilnahme der Schülerinnen an den Filmaufnahmen erscheint mir daher auch vom erzieherischen Standpunkt aus wertvoll." So lautet der Bericht) des Landesjugendreferenten, der die Aufnahmen mit Schülerinnen zum Donau-Melodie-Film „Der erste Kuß" in Wien überwachte. Was sagen Sie dazu, Herr W u e r m e l i n g ?*

EN QUELQUES MOTS
IN BRIEF
IN POCHE PAROLE
PAGE 742

*) Aus „österreichische Film- und Kinozeitung"

SO KURZ wie möglich

Berlinale-Filme erhielten Anschlußtermine: „Julietta" (F) seit 25. im „Astor" und mehreren westdeutschen Städten, „Das große Abenteuer" (Sw) seit 26. im „Cinema Paris", „Licht der Liebe" (Ö) ab 14. 7. im „Gloria", „Rummelplatz der Liebe" (D) ab 20. August im „Tauentzien-Palast", „Brot, Liebe und Fantasie" (I) ab 15. 8. in mehreren westdeutschen Städten. Auch um Berlinale-Filme, die noch keinen deutschen Verleiher haben, bemühen sich bereits maßgebliche Premierenhäuser.

Ostbesucher im BTL in der Potsdamer Straße: Durchschnittlich täglich 220 Besucher = 25% der Sitzplatzkapazität, einschl. der Westberliner Arbeitslosen. Dieses mangelhafte Ergebnis ist auf den zu hohen Eintrittspreis für die Ostbesucher (0.50 DM-West = 2.40 DM-Ost) zurückzuführen. Festschrift und Festprogramm wurden für 0.30 DM-Ost bzw. 0.20 DM-Ost verkauft. Jeder zweite Besucher griff da zu.

Wieder Tauentzien-Palast in Berlin! Ernst Wolf (Mosaikfilm) erwarb das frühere Cinema Tauentzien und baute es zu einem hochmodernen Premierentheater um. Die Rückpro wurde durch eine Normalprojektion ersetzt. Allein die Leuchtreklame wurde für 30 000 DM erneuert. Eröffnungsfilm: „Rummelplatz der Liebe", im Original mit Ann Baxter oder in deutsch mit Eva Bartok — je nach Abstimmungsergebnis des Publikums. Diese Eröffnungs-Idee schwebt Direktor Wolf vor.

5000 CinemaScope-Theater gibt es bisher in den USA. 700 sind zur Zeit in Europa eingerichtet, berichtete der europäische Generaldirektor der Centfox H. J. Lefèvre unserem Reporter.

Fernsehen in England: 3,3 Millionen Teilnehmer am 1. Mai 1954 offizielle Teilnehmer. (Zunahme im Monat April 1954: 52 000 Geräte).

Zum Berlinale-Endspurt traf noch am letzten Tag Nadja G r a y , die schöne in Italien filmende Rumänin ein. Mit ihrem Regisseur riskiert sie einen ersten Blick in den Hotel-Spiegel. Fotos (2): Croner

Die Siegerin der IV. Berlinale und ihr schönes Titelbild: Maria Schell, die den goldenen Lorbeer für „Die letzte Brücke" in Empfang nahm, mit der Festschrift. Foto: Willott

„Leider vorbei"! Die attraktive Italienerin Sophia Loren, die mit dem Film „Neapolitanisches Karussell" einen Riesenerfolg hatte, fühlte sich sehr wohl bei der Berlinale. Diesen ausdrucksvollen Abschiedsgruß fing unser Fotograf ein.

Premieren- und Trade Show-Kalender

Berlin:

Fr. 2. 7. Filmtheater Berlin
HERRIN DER GESETZLOSEN
Paramount

Marmorhaus
SCHICKSALSWENDE
Atlantik, Urban

Delphi
DIE SONNE VON ST. MORITZ
NF

In mehreren Theatern
VERSCHWÖRUNG AUF FORT CLARK
Amerik. Universal

Fr. 9. 7. In mehreren Theatern
DREI WAREN VERRÄTER
Amerik. Universal

In mehreren Theatern
TREFFPUNKT HONDURAS
RKO

Astor
DIE WASSERPRINZESSIN
MGM

Di. 13. 7. In mehreren Theatern
ZAUBERNÄCHTE DES ORIENTS
Columbia

Mi. 14. 7. Gloria-Palast
* **WENN DU NOCH EINE MUTTER HAST**
Gloria

Fr. 16. 7. Marmorhaus
KONSUL STROTTHOFF
Prisma

Di. 20. 7. In mehreren Theatern
DIE GLÄSERNE MAUER
Columbia

In mehreren Theatern
NUR NICHT AUFREGEN
Columbia

Fr. 23. 7. In mehreren Theatern
HALS IN DER SCHLINGE
Warner Bros.

Filmtheater Berlin
DER PIRAT UND DIE DAME
Paramount

Fr. 20. 8. (?) Tauentzien-Palast
RUMMELPLATZ DER LIEBE
RKO

(?) Delphi
MONSUN
Döring

Düsseldorf:

Do. 8. 7. Europa, 10.00
DER KÖNIGLICHE REBELL
DREI CABALLEROS
RKO

Mi. 28. 7. Apollo
* **GELD AUS DER LUFT**
Dt. London

Film in Funk und Fernsehen

FILMPRISMA (Stuttgart), Freitag, 2. Juli, 16.45 Uhr.

FILMKASKADE (Bremen), Sonnabend, 3. Juli, 14.40 Uhr.

FILMMAGAZIN (Graz), Sonnabend, 3. Juli, 15.30 Uhr.

KLEINE FILM-ILLUSTRIERTE (Rias I), Sonnabend, 3. Juli, 15.30 Uhr.

MUSIK UND SZENEN AUS NEUEN FILMEN, (SFB), Montag, 5. Juli, 17.05 Uhr.

NEUES UND INTERESSANTES VOM FILM, (Frankfurt), Dienstag, 6. Juli, 21.00 Uhr.

FILMPRISMA, (Stuttgart), Freitag. 9. Juli, 16.45 Uhr.

UNSERE FILMSENDUNG, (Saarbrücken), Freitag, 9. Juli, 22.15 Uhr.

DIE FILMKASKADE, (Bremen), Sonnabend, 10. Juli, 14.40 Uhr.

Standardsendungen:

DER KRITIKER EMPFIEHLT (NWDR-UKW), freitags, 19.15 Uhr, im Rahmen der Sendung „Rund um den Funkturm".

FILMSCHAU (Südwestfunk), freitags, 20 Uhr.

FILMKALEIDOSKOP (Radio Bremen) sonnabends, 14.45 Uhr.

UND NACH DES TAGES ARBEIT (NWDR-UKW), sonnabends, 18.00 bis 19.30 Uhr. Vorschau auf anlaufende Filme.

DIE STIMME DER KRITIK (RIAS), sonntags, 11.45 Uhr.

DIE STIMME DER KRITIKER (NWDR), sonntags, 12.20 Uhr.

FILM IM FUNK (Radio Bremen), sonntags, 15.45 Uhr.

FILM UNTER DER LUPE (UKW-Stuttgart), montags, 22.20 Uhr.

DAS KINO AN DER ECKE (NWDR-UKW), dienstags, 19.15 Uhr, im Rahmen der Sendung „Rund um den Funkturm".

Frankfurt:

Di. 13. 7. Zeil, 10.00
DER KÖNIGLICHE REBELL
RKO

Mi. 14. 7. Zeil, 10.00
DREI CABALLEROS
RKO

Hamburg:

Do. 15. 7. Passage
* **KONSUL STROTTHOFF**
Prisma

München:

Fr. 2. 7. Universum, 8.30
ICH UND DER HERR DIREKTOR
SEIN GRÖSSTER BLUFF
Rank

Di. 6. 7. Universum, 8.30
DER KÖNIGLICHE REBELL
DREI CABALLEROS
RKO

In vielen Städten:

Di. 6. 7.
* **DAS HERZ ALLER DINGE**
Dt. London

Di. 20. 7.
* **DER ERSTE KUSS**
Herzog

Do. 29. 7.
* **GEFANGENE DER LIEBE**
Herzog

Fr. 13. 8.
* **COLUMBUS ENTDECKT KRÄHWINKEL**
Europa

So. 15. 8.
* **BROT, LIEBE UND FANTASIE**
Union

Fr. 27. 8.
* **SCHLOSS HUBERTUS**
Kopp, Unitas

Als Premiere gilt die Erstaufführung in Westdeutschland, Ostdeutschland und Berlin. Die Deutsche Uraufführung ist mit einem Stern (*) gekennzeichnet.
Fetter Druck = Premieren. Magerer Druck = Trade Shows.

Wochenschau

BLICK IN DIE WELT Nr. 27/54: Politik um Indochina + Führer Asiens verhandeln + Tschu En Lai bei Neru + Bürgerkrieg in Guatemala + Platzkonzert der Pariser Polizei + Herzog von Edinburgh in Lüneburg + Berlin: 80 000 hörten Billy Graham + Tausendster Arbeitsplatz für Spätheimkehrer + Sportfest der Buchdrucker + Christel Schack Miß Europa ehrenhalber + Schöne Hüte + Traummeile zum zweiten Mal unterboten + Sonnenschlacht in Madrid + Weltmeister der Springreiter + Bern: Ungarn schlägt Brasilien 4:2 + Deutschland in der Vorschlußrunde.

FOX TÖNENDE Nr. 37/64: Neuer Unruheherd in Guatemala + Sitzung des Sicherheitsrates der UN + Holland: Wiederaufbau auf der Insel Walcheren + Lüneburg: Kurzbesuch des Herzogs von Edinburgh + Rotchinas Premier bei Pandit Neru + Berlin: 80 000 hörten Billy Graham + 1. Parlamentswahlen an der Goldküste + Authentische Aufnahmen der Seeschlangen + Frankreich: Letzte Tips für die Sommerferien + Bayern: Schwimmen für Nichtschwimmer + Sport: Der große Preis von Paris + Leichtathletik-Meisterschaften in den USA + Deutschland in der Endrunde.

NEUE DEUTSCHE Nr. 231: Konflikt um Guatemala + Billy Graham im Olympia-Stadion + USA: Sir Winston Churchill besuchte Eisenhower + Paris: Abordnung der Wüstenpolizei am Grabmal des unbekannten Soldaten + Afrika: Eine Million Neger der Goldküste an der Wahlurne + New York: Wolkenkratzer-Bau mit 22 Stockwerken in zehn Stunden + Tollkühne Kunstflüge beim Luftfahrtstag in Braunschweig + Sensationeller Erfolg von H. G. Winkler beim Springturnier in Madrid + Fußballweltmeisterschaft: Uruguay—England 4:2, Deutschland—Jugoslawien 2:0.

WELT IM BILD Nr. 105: Großflugveranstaltung in Braunschweig + Situationsbericht von Guatemala + Geheimbesprechungen in Bern + Billy Graham predigt im Berliner Olympiastadion + Der Bezwinger des Mount Everest bei einem Bergsteigerlehrgang + Versuchsanstalt für Binnenschiffbau in Duisburg eröffnet + Soldatenfest in Rom + Frucht aus dem goldenen Garten + Armbrustschützen in Nürnberg + Springreiter in Madrid + Deutschland schlägt Jugoslawien 2:0 + Wiens Fußballelf im Kampf um die Weltmeisterschaft nach dramatischen 90 Minuten 2:0.

(Anzeige)

Die Berlinale ist im vierten Jahre „erwachsen“

Im vierten Berlinale-Extrablatt der FILMBLÄTTER wurde eine erste Vorkritik der IV. Berliner Filmfestspiele gegeben. Die dort genannten „drei großen Pluspunkte der Berlinale“ haben sich inzwischen um einen vierten vermehrt (vgl. fünftes Berlinale-Extrablatt Seite 728).

1) **Die Bevölkerung** Berlins, durch ihre blitzschnelle Reaktionsfreudigkeit berühmt und berüchtigt, ging erstmals „richtig“ und spürbar mit.

2) **Stars der internationalen Spitzenklasse** aus allen Ländern, trafen sich in Berlin in einer Massierung, wie sie bisher hier nicht bekannt war.

3) **Glanz und Eleganz des Festivals** waren unübersehbar und verbreiteten, von den hervorragend organisierten Festspielbetrieben Gloria-Palast und Film-Bühne Wien ausgehend, eine echte Festival-Atmosphäre am Kurfürstendamm.

4) **Presse und Fachwelt** Berlins waren um ehrliche Selbstkritik bemüht. „Die Schonzeit ist vorüber“ war die Losung, zu der Senator Tiburtius mit dem Appell „Wir suchen die Reibung mit der Presse“ ermutigte.

Freilich gab es manche Panne im Festivalbetriebe — und es wurden jedenfalls mehr Pannen registriert als bei den früheren Berlin-Festspielen. Die „großen Pannen“ waren:

1) **Vernachlässigung der Ostbesucher.** Ohne jede Begründung wurde der Eintrittspreis für die Ostbesucher im BTL-Filmtheater in der Potsdamer Straße vom letzten auf dieses Jahr verdoppelt (voriges Jahr = 0,25 DM-West, dieses Jahr 0,50 DM-West). Als in der Hauptpressekonferenz der Berlinale nach dem Grund der Preisverdoppelung gefragt wurde, blieb die Antwort aus. Das wurde als um so größere Rücksichtslosigkeit unseren Mitbürgern im Osten gegenüber registriert, als die privaten Filmtheater Berlins, zusammen mit den privaten Filmverleihern, den Ostbesuchern einen Zutritt in die Sondervorstellungen zu 0,25 DM-West ermöglichen. Bund und Senat ihrerseits das Doppelte, obwohl die Politiker den besonderen Wert der Berlinale immer wieder in einer Schau für den Osten sehen.

2) **„Waldbühnenfilm um jeden Preis“,** so muß man das Drängen der Festspielleitung bezeichnen, einen Unterhaltungsfilm vom Stile „Rummelplatz der Liebe“ unbedingt für die erste Waldbühnenvorstellung freizubekommen. Der Prestige-Schaden, den dieser Film durch die Fehldisposition erlitten hat, ist schwerlich gutzumachen. Aber auch die Festspiele selbst haben eine schwere Schlappe erlitten, da die Skepsis der Filmproduktion im kommenden Jahr noch größer sein wird, so daß der Waldbühnendisposition noch größere Schwierigkeiten entgegenstehen werden. (Vgl. FB 25 a Seite 724.)

3) **Mangelnde Festspieldiplomatie** gegenüber bundesdeutschen Festspielgästen wurde insbesondere vom Bundestagsfilmausschuß konstatiert und gerügt (vgl. FB 25 a Seite 725). Wenn die Festspielleitung selbst triftige Entschuldigungen diesen bundesdeutschen Beschwerden gegenüber haben sollte, so sollten diese Gründe umgehend mitgeteilt werden. Immerhin steht doch wohl der Bundesbeitrag zum Festspieletat auf dem Spiel, der in diesem Jahre mit 100 000 DM etwa ein Drittel des Etats ausmachte. Auch für die maßgebenden Persönlichkeiten aus der Filmwirtschaft —Firmenchefs und Direktoren— sollte eine spürbare Betreuung stattfinden, denn auch die Filmwirtschaft ist ja durch die Zurverfügungstellung der Einspielergebnisse der Berlinale-Filme Träger der Festspiele.

4) **Die Eintrittskartenwirtschaft,** die sich in dem Generalpardon der Presseabteilung der Berlinale „Wir sind unschuldig“ (FB 25 c Seite 728) Luft machte, ist revisionsbedürftig. Vorschlag: Für die Presse werden täglich Sondervorführungen placiert, und zwar abends oder spät abends (Nachtvorstellungen!) jeweils einen Tag v o r den regulären Vorstellungen. Den zahlenden Festivalbesuchern sollten Gesamtabonnements angeboten werden, deren Organisation durchaus nicht in das Reich der Utopie gehört. Es ist nicht ganz verständlich, warum sich die Berlinaleleitung bisher dem Abonnementsystem verschlossen hat. Selbstverständlich haben die Firmenchefs der Filmwirtschaft Anspruch auf Ehrenkarten. Der Standpunkt „Wir können nicht alle Produzenten und Verleiher einladen“ scheint unhaltbar.

(Fortsetzung nächste Seite)

* * * So wählten die „Berlinale“-Besucher * * *

1954	1953	1952	1951
1 **Die Wüste lebt** USA	1 **Lohn der Angst** Frankreich	1 **Sie tanzte nur einen Sommer** Schweden	1 **Cinderella** USA
2 **Das große Abenteuer** Schweden	2 **Das grüne Geheimnis** Italien	2 **Fanfan der Husar** Frankreich	2 **Konflikt des Herzens** England
3 **Herr im Haus bin ich** England	3 **Sie fanden eine Heimat** Schweiz	3 **Denn sie sollen getröstet werden** Engl.	3 **Schwurgericht** Frankreich
4 **Brot, Liebe und Fantasie** Italien	4 **Die verbotene Frucht** Frankreich	4 **Die Stimme des Anderen** Deutschland	4 **Die Vier im Jeep** Schweiz
5 **Der Abtrünnige** Frankreich	5 **Andere Zeiten** Italien	5 **Wunder von Mailand** Italien	5 **Sieg über das Dunkel** USA
6 **Das Licht der Liebe** Österreich	6 **Ein Herz spielt falsch** Deutschland	6 **Der Brunnen** USA	6 **Ohne Angabe der Adresse** Frankreich
7 **Die große Hoffnung** Italien	7 **Schlüssel zum Paradies** England	7 **Tod eines Handlungsreisenden** USA	7 **Gott braucht die Menschen** Frankr.
8 **Julietta** Frankr.	8 **Wem die Sonne lacht** USA	8 **Drei verbotene Geschichten** Italien	8 **Dr. Holl** Deutschland
9 **Wilde Früchte** Frankreich	9 **Die Ferien des Herrn Hulot** Frankreich	9 **Der verlassene Hof** Mexiko	9 **Der verbotene Christus** Italien
10 **Weg ohne Umkehr** Deutschland	10 **Ein Mann auf dem Drahtseil** USA	10 **Rashomon** Japan	10 **SOS zwei Schwiegermütter** USA

Weiter gehören zu den Spitzentiteln der Publikumsabstimmung: „Neapolitanisches Karussell“ (Italien), „König Drosselbart“ (Deutschland), „Goldenes Zeitalter“ (Belgien, Dokumentarfilm). — Auf Wunsch des Produzenten wurde der bereits in Cannes mit dem Grand Prix ausgezeichnete japanische Film „Tor zur Hölle“, der nach dem Abstimmungsergebnis zur Spitzengruppe gehört, in der vorstehenden Liste nicht aufgeführt.

Was bei der Berlinale 1955 besser sein sollte:

5) **Erst die Filmwirtschaftsfragen!** Die Berlinale-Leitung sollte Ratschläge und Wünsche der Filmwirtschaft auf jeden Fall hören und beherzigen. Eine Pressekonferenz der Filmwirtschaft, die viele Monate vor Beginn der IV. Berlinale stattgefunden hat (FB 8 Seite 191), wurde in keiner Weise berücksichtigt. So kam es verständlicherweise zu Verärgerungen. Die Berlinale soll eine Veranstaltung für den Film sein, sie soll nicht mit den Interessen der Filmwirtschaft kollidieren.

6) **„Kein Geld für die Ostbetreuung"**, diese Entschuldigung, die wir in diesem Jahre (sinngemäß) häufig hörten, darf nicht wieder unterlaufen. Von vornherein sollte ein Anteil des Festspieletats für die Betreuung der Mitbürger aus Ostzone und Ostsektor von Berlin abgezweigt bleiben. Die Eintrittspreise für die Ostbesucher im BTL-Theater, möglichst auch in weiteren Theatern, sollten sich maximal auf 0.25 DM-West belaufen.

7) **Wo bleibt die ganzjährige Institution?** Die seinerzeitigen Forderungen des Festspielleiters (FB 1 1954) sind nicht erfüllt. Pressechef, Organisationsleiter, technischer Leiter, Assistenten und Sekretärinnen zumindest in einer Personalstärke von acht Mann, müssen ganzjährig engagiert bleiben, wenn Kontinuität und Niveau der Festspiele gefestigt werden sollen. Glücklicherweise konnte sich das Stammpersonal von 1953 großenteils auch in diesem Jahre für die Festspiele freimachen. Undenkbar scheinen uns die Folgen, wenn etwa für 1955 völlig neues Personal eingearbeitet werden muß. Das bisherige System, die leitenden Mitarbeiter für drei bis vier Monate unter Hochdruck zu setzen, um sie dann ihrem Schicksal zu überlassen, bedeutet auch eine soziale Härte.

8) **Das Fehlen einer „deutschen Repräsentationsschau"** kann nicht mit dem Versagen der „Deutschen Exportschau" bei der II. Berlinale 1952 entschuldigt werden. Damals war die „Exportschau" so ungeschickt wie möglich aufgezogen worden (die Produzenten mußten die Unkosten selbst beibringen und zeigten infolgedessen solche Filme, die noch keinen Exporteur gefunden hatten, also naheliegenderweise wenig Überdurchschnittliches). Eine Repräsentationsschau neuerer guter deutscher Spiel- und Dokumentarfilme sollte von der Berlinale finanziert und ausgewählt werden, damit die Unabhängigkeit einer solchen Schau gewahrt bleibt. Damit würde sich die Berlinale ein großes Verdienst um die deutsche Produktion erwerben, die manchem internationalen Interessenten und Pressemann bekannt würde, der sonst nie oder selten einen guten deutschen Film zu Gesicht bekäme. Unverständlich, daß die Chance einer solchen Repräsentationsschau (nicht: „Exportschau") trotz lautgewordener Anregung in diesem Jahre versäumt blieb.

9) **Ein Treffpunkt der Journalisten** kann bei den Festspielgästen nie populär werden — so angenehm auch die Räumlichkeiten des Hauses Wien empfunden wurden — wenn nicht mindestens ein funktionierendes Postamt und mehrere Telefonapparate zur Verfügung stehen, möglichst auch Schreibmaschinen.

10) **Die Auswertung der Publikumsabstimmung** bedarf eines neuen Wertungssystems. Die Stimmen „ausgezeichnet", „gut", „mittelmäßig" sollten bei der Zählung mit drei, zwei oder einem Punkt gewertet werden. Hinzu kommt die Notwendigkeit, die absolute Besucherziffer mitzuberücksichtigen. Nach dem bisherigen System kann ein Film, der nur 20 Besucher aufzuweisen hatte, die alle mit „ausgezeichnet" stimmten, als Berlinalesieger Nr. 1 aus dem Wettstreit hervorgehen; während ein anderer Film mit tausend Besuchern, von denen 900 für „ausgezeichnet" stimmten, unter „ferner liefen" rutschen kann.

Auch an Kleinigkeiten denken!

Aus Leserkreisen wurden den „Filmblättern" folgende Anregungen für kommende Festspiele mitgeteilt: Bestellung eines besonderen Betreuers für die Bundesfilmpreisträger, damit diese ihre Karten nicht zu kaufen und ihre Waldbühnenfahrt nicht im überfüllten Bus, stehend, mitzumachen brauchen. Einschaltung eines Ruhetages, wie er ursprünglich auch von der Berlinale-Leitung angekündigt und in Cannes mit Erfolg disponiert war. Begrüßung der Ostbesucher im Spezialfestspielhaus durch einen prominenten Filmstar oder Regierungsvertreter (im Vorjahr ließ sich der Regierende Bürgermeister Reuter die Begrüßung der Mitbürger aus dem Osten nicht nehmen). Exakte Beantwortung von Fragen der Journalisten in der internationalen Pressekonferenz. Zeitersparnis bei internationalen Pressekonferenzen oder anderen Vorträgen durch Verteilung fremdsprachiger Waschzettel an Stelle mehr oder weniger perfekten Dolmetschens. Zeitlich günstigere Terminierung des Festspielbeginnes, nicht unmittelbar im Anschluß an einen ernsten Feiertag (17. Juni!), Vermeidung von Kollisionen von Großveranstaltungen (Haentschkes „Großer Tag" im Olympiastadion). Liebevoller ausgewählte Vorprogramme bei den Waldbühnenveranstaltungen. Früheres Absenden der Einladungen an deutsche und ausländische Prominente. Bei der internationalen Pressekonferenz sollte man künftig die Presse-Kollegen aus aller Welt namentlich miteinander bekanntmachen.

Die Kritik der IV. Berlinale

Die „Filmblätter" beschließen mit dieser Veröffentlichung die kritische Würdigung der Festspiel-Rahmenveranstaltungen und Empfänge (vgl. FB 24, FB 25 b, FB 25 c).

Abschiedsempfang (29. 6.). Zum Schlußempfang der Berlinale bat der Vorsitzende des Organisationskomitees Senator Tiburtius. Noch einmal sahen sich die in- und auswärtigen Journalisten, noch einmal wurde ausgiebig gefachsimpelt. Aber über dem Abend lag die satte Müdigkeit eines arbeitsreichen Festivals, bei dem täglich drei Spiel- und ein halbes Dutzend Dokumentarfilme zu sehen waren. Bei diesem Empfang kam es zur Verkündung der Publikumssieger der Berlinale und zu herzlichem Händeschütteln für die teilweise anwesenden Delegierten der ausgezeichneten Filme. **Herzliche Atmosphäre trotz allgemeiner Erschöpfung.** *Gerhard Roger*

Berli-Finale (29. 6.). Die Schlußvorstellung in der Film-Bühne Wien mit Curt Oertels Dokumentarfilm „Neue Welt" wurde noch einmal zu einem breitangelegten festlichen Berlinale-Programm, bei dem die Sieger des Wettbewerbes um die Filme vorgestellt wurden, die die Ideale der freiheitlichen Welt am prägnantesten darstellten. Die katholische Filmkommission für Europa (OCIC) zeichnete ebenfalls einige Festspielfilme aus, und Senator Tiburtius („die Richter weilen in mannigfaltiger Gestalt unter uns") sowie Bürgermeister Schreiber („die Berlinale-Gäste mögen mit der Sehnsucht nach dem Kurfürstendamm im Herzen von uns gehen") fanden launige Schlußworte. **Breite Feierstunde.** *Felix König*

„Damit meine ‚Neue Welt' doch noch für die Welturaufführung fertig werden konnte, war die Festspielleitung so reizend, mir den allerletzten Termin zu geben", sagte Curt Oertel auf seiner Pressekonferenz am letzten Tage der Berlinale (29. 6.). Er hat für sein neues Werk 2½ Jahre gebraucht, und der Schöpfer von „The Titan" (der englische Titel des Michelangelo-Films) hat in den Staaten jede Unterstützung für seine Arbeit gefunden, denn der sensationelle Erfolg in Amerika öffnete ihm alle Herzen und Türen. Wieder läßt der Meister des künstlerischen Filmdokuments die Steine reden und er ist gewillt, es weiterhin zu tun, denn er bereitet als Pendant zur „Neuen Welt" einen Film vor, der die Geschichte Europas an seinen Baudenkmälern verfolgt und deutet. Als Oertel gefragt wurde: „Nennen Sie Ihre Filme Kulturfilme?", antwortete er mit einem Satz, der jedem Produzenten ins Stammbuch geschrieben sei: **„Jeder Film sollte Kultur haben."** *Edith Hamann*

Gespräch ausländischer Gäste mit Berliner Jugendlichen (28. 6.) im Tiergartener Haus der Jugend. Mr. Rennalls, Gründer und Inhaber der jamaikanischen Central - Film - Organisation, berichtete über seine Bestrebungen, eine eigenständige Spielfilmproduktion in Jamaika zu schaffen. Das jugendliche Publikum hatte vorsorglich Schulhefte zwecks Autogrammsammelns mitgebracht. **Recht interessant.** *Carla Pietschmann*

Der Kunstfilm (24. 6.). Denis Forman, Direktor des staatlichen britischen Filminstituts, referierte im British Centre über die Beziehungen zwischen Malerei und Film und belegte seine Ausführungen mit interessanten Bildbeispielen. Einzelne Maler, darunter der Kanadier Norman McLaren, hätten zum Beispiel direkt auf das Filmband gemalt. **Instruktiv und wegweisend.** *Hans-G. Berthold*

Probleme der internationalen Filmmusik (22. 6.). „Der Filmkomponist darf sich nicht als musikalischer Tapezierer der Filmleinwand betrachten", sagte der Referent, Friedrich Karl Grimm. Der ideale Filmkomponist müßte Schematisieren hinter sich lassen und geniale Einfälle entwickeln. **Ein aufrüttelnder Vortrag.** *Dr. F. E. Olimsky*

RKO bittet zum Empfang (19. 6.) anläßlich der Welturaufführung von „Rummelplatz der Liebe": Agfa-Vertreter Schönicke Leverkusen erläuterte, daß die Aufnahmen des Films nach Agfacolor erfolgen, die Kopien jedoch nach Technicolor gezogen wurden. Es wurden dazu vom

Negativ drei Farbauszüge gemacht, danach Matrizen gefertigt und davon Positive gezogen. **Ein interessantes Experiment.** *Dr. F. E. Olimsky*

Was hat der Film mit Politik zu tun? (20. 6.). Gespräch zwischen Politikern, Filmschaffenden und Journalisten im Gloria-Palast. Es ging hauptsächlich um die Frage, ob der Staat bzw. die gewählten Volksvertreter — bewußt oder unbewußt — einen gefährlichen staatlichen Einfluß vorbereiten, der, wenn er einmal da ist, jeder Kontrolle entzogen wäre. MdB Nellen betonte, daß persönliche Verantwortung der einzelnen Politiker die notwendigen Grenzen ziehen müsse. **Ein lebhafter Vormittag.**

Peter Michaelis

Ausstellung Kulturfilmfotos (seit 23. 6.), veranstaltet von der Kulturfilm-Akademie in der Hochschule für Bildende Künste. Kostbarstes Dokument: Die Sammlung Dr. Nicholas Kaufmann aus dem Ufa-Kulturfilm-Archiv. Erfreulich die Begegnung mit Lotte Reinigers Scherenschnittfilmen, am eindrucksvollsten die Lichtschöpfungen von Altmeister Oertel, von stärkster Instruktivität die ausführliche Produktionsschau des Kulturfilm-Institutes Dr. Cürlis. Man sollte die Ausstellung wandern lassen. **Erfreulich und wehmütig.** *Dr. Hanns Plaumann*

Auszeichnungen für die „demokratischen Themen"

Die „Berlinale-Jury", die jene Filme auszeichnen will, die sich um die Ideale der freiheitlich gesinnten Welt besonders verdient gemacht haben, benannte folgende Titel:

1) **Die große Hoffnung** (Italien)
2) **Sinha Moca** (Brasilien)
3) **Einmal wirklich leben** (Japan)

Katholisches Filmbüro zeichnete Berlinale-Film aus

Überraschend traten in der Abschlußvorstellung der Berlinale Vertreter des katholischen Filmbüros (OCIC) auf und zeichneten namens des kath. Filmbüros folgende Titel aus: „Die große Hoffnung" (Italien) sowie anerkennend „Das große Abenteuer" (Schweden), „Der Abtrünnige" (Frankreich). Vom kath. Filmbüro wurde hierzu erklärt, daß derartige Auszeichnungen bei allen Filmfestspielen stattfinden sollen und nach der katholischen Wertung erfolgen.

„Untergrundgespräche" während der Berlinale

„In den Kurfürstendamm-Cafes habe ich tieferschürfende Filmwirtschaftsgespräche mitangehört, als in den Tagungen und Vorstandssitzungen der Fachverbände, die während der Berlinale stattfanden. Drei große Komplexe wurden diskutiert: der unmittelbar bevorstehende Abschluß des Ufi-Vermögenstatus, das voraussichtliche Ende der Bundesfilmbürgschaften und die plötzliche Verlegung der für Berlin vorgesehenen Sitzung des Bundestagsausschusses für Film-Presse-Funk nach Bonn." Dieses Fazit zieht der von den FILMBLÄTTERN für die Berlinale-Zeit bestellte filmwirtschaftliche Sonderbeobachter Felix König (vgl. „Filmgespräche am Ku'Damm", Seite 755).

Berlinale-Blitzkritiken

Mit den in FB 25 a, FB 25 b, FB 25 c und den im folgenden veröffentlichten Blitzkritiken stehen unseren Lesern die charakterisierenden Kurzbesprechungen aller auf dem Festival gezeigten Spielfilme zur Verfügung. Ausführliche Besprechungen der wichtigsten Festspielfilme finden Sie in FB 25 Seite 687 ff. und in dieser Ausgabe Seite 743 ff.

Die Frauen kümmert das wenig (Frankreich). Aus der „Lemmy Caution-Meisterdetektivserie". Scharf pointierte, stark erotik-gepfefferte Persiflage. Man amüsiert sich! (FBbe)

Die große Hoffnung (Italien). Heldenepos der italienischen U-Boot-Waffe. Tendenz: Völkerverständigung. Prachtvolle Ferrania-Farben, hervorragende Kameraführung und Schauspielerleistung. Selznick-Anwärter fürs nächste Jahr? (FBbe)

Krischnas Wiederkehr (Indien). Religionshader zwischen Arm und Reich. Schwerverständliche Mentalität in schwermütigschönen Bildfolgen. Für Liebhaber indischer Folklore. (FBbe)

Neue Welt (Deutschland). Curt Oertel brachte die Geschichte der USA in ein Zweistundenprogramm, mit viel Sinn für Architektur. Kompakt und verdienstvoll.

DAS BRAUCHT DER THEATERBESITZER für Raumton und CinemaScope: Die Ufa-Handelsgesellschaft zeigt in einer Sonderausstellung zur Berlinale die kinotechnischen Geräte, die die Theaterbesitzer für den „Raumton" und für die „Breitwand" benötigen. (Vgl. auch Seite 748) *Foto: Ufahandel/Köster*

Constantin-Film

Auf den
IV. Internationalen
Filmfestspielen Berlin
mit

Begeisterung und Jubel aufgenommen!

Seit dem 26. Juni bereits im

CINEMA PARIS

RIESENGESCHÄFT

Arne Sucksdorffs

DAS GROSSE ABENTEUER

Von der
Filmbewertungsstelle
mit dem Prädikat
„Besonders wertvoll"
ausgezeichnet

In Berlin steuerfrei

Gleich terminieren!

AUF WIEDERLESEN
am nächsten FREITAG

EN QUELQUES MOTS

Voici les "vainqueurs" du référendum organisé lors de la "Berlinale": films de long métrage: 1⁰ "The Living Desert" (US), 2⁰ "Cet stora Fleventyvet" (Suède), 3⁰ "Hobson's Choice" (Angleterre), 4⁰ "Pane, Amore e Fantasia" (Italie), 5⁰ "Le Defroque" (France).

Six numéros supplémentaires des FILMBLAETTER ont paru pendant la "Berlinale"; le premier avec un rapport sur l'inauguration a été offert le soir même aux assistants de la séance d'ouverture au moment où ils quittèrent les deux salles du Festival.

Résultats de négociations en marge de la "Berlinale": 1⁰ L'état des biens de l'UFI (anciens films de l'Etat) est fixé; 2⁰ cessation de la subvention de films par le Gouvernement Fédéral.

Quatre points positifs de la "Berlinale" méritent d'être soulignés: 1⁰ le public de Berlin dont la faculté de réagir vite comme l'éclair est assez connue et même fameuse se livrait avec entrain aux nombreuses manifestations; 2⁰ le nombre des vedettes internationales venues du monde entier a dépassé de beaucoup celui des Festivals précédents. 3⁰ l'élégance et la splendeur de ce Festival ont créé une atmosphère de fête internationale sur le Kurfurstendamm; 4⁰ les journalistes et cinéastes se sont efforcés d'excercer une sincère auto-critique.

Quant aux différends sur la censure des films entre l'industrie cinématographique et l'église catholique un représentant de l'église protestante a déclaré que cette dernière n'aurait pas l'intention d'excercer une censure illégale en opposition avec le "Freiwillige Selbstkontrolle"; elle demande plutôt une collaboration positive.

Ingrid Bergman, la vedette suédoise, est engagée par GLORIAFILM pour la première fois après la guerre dans un film allemand. Elle interprètera le rôle principal du film "Angst" (Angoisse) tourné par la Sté. ARISTON-PRODUKTION d'après la nouvelle de Stefan Zweig.

IN BRIEF

Berlinale Winners by popular vote were feature films: 1. "The Living Desert" (US), 2. "Get stora Aeventyret" (Sweden), 3. "Hobson's Choice" (Great Britain), 4. "Pane, Amore e Fantasia" (Italie), 5. "Le Defroque" (France).

Six "extras" were published by "FILMBLAETTER" during the Berlin Film Festival. Visitors received the report of the official opening as they were leaving the Festival cinemas after the ceremony.

Industrial background to the Berlinale: 1. The status of the Ufi assets (former state film-assets) is established; 2. Federal State subsidising of films ends.

IV Berlinale — 4 plus points: 1. The Berlin public, famed and feared for its lightning reactions, for the first perceptibly every point right. 2. An unprecedented number of top-class international stars arrived from all major film countries. 3. The brilliance and elegance of the festival lent a truely festive atmosphere to the Kurfürstendamm. 4. Press and the industry strove honestly to maintain an attitude of self-criticism.

Film censorship dispute (German film industry v. Catholic Church): a spokesman for the Evangelical Church stated there was no intention on its part to set up as censor in addition to the voluntary self-censorship exercised by the film industry. The wish was rather to co-coperate with the industry in a positive sense.

The demand for cultural films has risen considerably in the Federal Land of North Rhine-westphalia since the Land parliament agreed on considerable remissions of entertainment tax for films of sufficient artistic standard (cf. FB no. 22 p. 502).

The "International Production Mirror", a survey of entertainment film production in Germany, Austria, Switzerland, England, France, Italy and the USA appears monthly in FILMBLAETTER since March 1954.

IN POCHE PAROLE

Vincitori della Berlinale sono risultati in base alla votazione del publico: I "The Living Desert" (Il deserto vive) Stati Uniti, II "Hobson's Choice" (A casa comando io) Inghilterra, III "Get stora Aeventyret" (La grande avventura) Svezia, IV "Pane, amore e fantasia" Italia, V "Le defroque" Francia.

Sei edizioni straordinarie hanno pubblicato i "FILMBLAETTER" durante il Festival berlinese del film. All'uscita dai cinema il pubblico ricevette il numero con il servizio riguardante la cerimonia di inaugurazione della Berlinale.

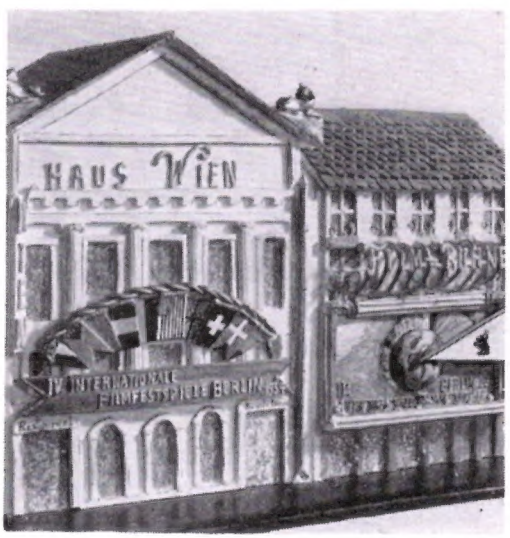
Sfondi economici della Berlinale: I) è stato fissato lo stato del patrimonio dell'UFI (già statale), II) cessazione delle sovvenzioni statali al film attraverso il Bund.

Punti positivi della IV Berlinale: I) la popolazione berlinese, celebre e temuta per le sue fulminee reazioni, ha espresso i suoi precisi giudizi, II) Divi internazionali di classe provenienti da ogni paese, sono convenuti a Berlino in massa, III) splendore ed eleganza della manifestazione hanno accordato al Kurfürstendamm una schietta atmofera di Festival, IV) stampa ed esperti hanno fatto a gara nell'onesta autocritica.

Circa il conflitto di censura cinematografica fra l'industria tedesca del film e la Chiesa cattolica, un portavoce della Chiesa evangelica ha dichiarato che non si pensi affatto a creare una "censura sussidiaria" accanto al volontario autocontrollo della economia cinematografica. La Chiesa evangelica è piuttosto del parare di collaborare efficacemente alla cinematografia.

La richiesta di documentari è notevolmente aumentata nell'Alto Reno-Vestfalia dopo che il Parlamento regionale ha deciso cospicue facilitazioni tributarie in favore di film di riconosciuto valore artistico (vedi Filmblaetter n. 22, pag. 562).

BERLINALE



Der Kudamm sah in diesen Tagen viele Szenen, an diese aber (links) reichte keine heran: Ein Mann in Pudelmütze (Max Telling) kletterte am hellichten Tage an der Außenfassade des Hotels am Zoo hoch und überreichte Paula Wessely einen Blumenstrauß als Dank für ihren Festival-Beitrag „Wenn Du noch eine Mutter hast". Ein weiteres Präsent für Paula Wessely: **„Dieses süße Haus"** (Mitte), eine Nachbildung von Haus und Film-Bühne Wien aus Marzipan. — **Gemütlich** war der MPEA-Empfang (rechts): Arthur Brauner, Yvonne de Carlo, Jan Kiepura, Marika Rökk.

Berlinale-Film

O sole mio

Neapolitanisches Karussell

(Carosello Napoletano)

mit Paola Stoppa, Folco Lulli, Sophia Loren, Maria Fiore, Nadja Gray, Benjamino Gigli, Carlo Tagliabue.

Regie: Ettore Giannini; Kamera Piero Portalupi; Musik: Raffaelo Gervasio. Produktion: Lux (1953); Nationalität: italienisch.

FS: ?

„Neapel sehen — und dann sterben!" O, sole mio, hier wird alles vorgeführt, was man von der temperamentvollen Schönen gehört, gesehen und erfühlt haben muß. Der Film entrollt das Schicksal des musikseligen Hafens mit einem Riesenpotpourri und dazu dreht sich ein phantastisches buntes Karussell mit Bildern aus allen Jahrhunderten des neapolitanischen Volkslebens. Vom Einfall der Sarazenen über die Zeit der Comedia dell'Arte bis zum romantischen vorigen Jahrhundert und unseren Tagen der kriegerischen Wirren reicht der kühne Bogen der Lieder, Tänze und dramatischen Szenen. Auf diesem vulkanischen Boden verwandeln sich die Worte in Gesang, die Gesten in Tanz. Liebe und Lieder, Lärm und Gelächter sind die Vorzeichen des heißblütigen Lebens. Und am Schicksal der Familie eines Leierkastenmannes wird das Dasein und die Lebenskraft des einfachen Volkes offenbar, das da spielt und singt, unermüdlich, unbezwingbar von den dunkleren Seiten des Geschicks. — Ettore Giannini entrollt dieses Panorama in glühenden Farben mit einem Massenaufgebot an Darstellern, Sängern und Tänzern. Die einzelnen Abschnitte der gewaltigen Parade sind von unterschiedlicher Qualität und Wirkung. Manches mag für den nördlichen Betrachter beziehungslos bleiben, dennoch folgt man dem raschen Zug dieser glitzernden romanischen Cavalvade mit atemlosem Staunen, mit Verblüffung, Heiterkeit, Rührung. Gianninis Meisterschaft erweist sich besonders in der Zusammenarbeit mit dem Choreographen Leonid Massine bei der Gestaltung der großen Tanz- und Chorszenen. Den köstlich ironischen Hand-in-Hand-Reigen vom Schicksal der Sieger und Besiegten nach dem berühmten Liede „Ich geb dir was — Du gibst mir was!" und das grandiose leidenschaftlich gesteigerte Revue-Finale wird man noch lange im Gedächtnis behalten. Mit dem großen Charakterspieler Paolo Stoppa, dem einzigartigen virtuosen Tänzer Antonio, dem berühmten Grand Ballett des Marquia de Cuevas, mit der geschmeidigen Rosita Segovia und den machtvollen Stimmen von Benjamino Gigli und Carlo Tagliabue ist dieser verschwenderische Film glanzvoll ausgestattet. Er dürfte als Tutti-Frutti-Augenweide und -Ohrenschmaus beim deutschen Publikum viel Interesse und Anklang finden. Eine Straffung des Werkes wäre gewiß zu erwägen. **Edmund Luft**

*

Berlinale-Film

Grashüpferin

Julietta

(Julietta)

mit Jean Marais, Dany Robin, Jeanne Moreau, Bernard Lancret.

Regie: Marc Allegret; Buch: Francoise Giroud n. d. Roman v. Louise de Vilmorin; Kamera: Henri Alekan; Musik: Guy Bernard.

Produktion: Indus (1953); Nationalität: französisch; Synchronisation: Simoton Berlin; Verleih: NF. 94 Minuten.

FS: Jugendgeeignet, feiertagsfrei.

Deutsche Erstaufführung am 25. 6. 1954 in vielen Städten des Bundesgebietes und im Astor in Berlin.

SIE und ER in Turteltauben-Stimmung und eine Dritte überraschend in der Badewanne: Schon ist ein flinkfüßiges Versteckspiel im Gange. Die Dritte ist nämlich ein verträumtspielerischer, minderjähriger Fratz und gewillt, dem Besitzer des Efeu-berankten alten Familienbesitzes seine mondäne Freundin (in die er vorläufig blind verknallt ist) zu vermiesen. Resultat: Die Mondäne wird hinausgeekelt, die kindhaft Frische hält happyendlichen Einzug. Ein Lustspiel-Stöffchen, das alle Erheiterungsmöglichkeiten nach oben und unten offenläßt. Dies hier ist eine Variation nach oben: Alle Possenderbheiten sind mit Eleganz herausgebügelt, und es blieb ein flott hingezaubertes, apartes kleines Nichts von turbulenter Mißverständniskomödie, voll origineller Gags und darstellerischer Charme-Pointen. Jean Marais, eingeklemmt zwischen dem Luxusbiest Jeanne Moreau und der frechen Grashüpferin Dany Robin, zielt dem Backfisch-Publikum aller Altersklassen markant ins Herz, und der ganze Spaß quirlt auf den leichtesten Lustspielsohlen daher, die es gibt: Auf französischen. Harmlospikante Drolerie, kurzweilig amüsant — ein guter Kassen-Tip. **Ponkie**

Berlinale-Film

Atem

Wilde Früchte

(Les Fruits Sauvages)

mit Estella Blain, Georges Chamarat, Nadine Basile, Evelyne Ker, Marianne Lecène, Michel Raynald.

Regie: Hervé Bromberger; Buch: Hervé Bromberger, Max Gallei; Kamera: Jacques Mercanton; Musik: Joseph Kosma.

Produktion: Sonor, Odéon; Nationalität: französisch; Verleih: ?

FS: ?

Hier wird in klarer und schöner Weise ein fesselndes Seelenschauspiel junger Menschen geboten. Im Armenviertel von Lyon ersetzt eine Achtzehnjährige ihren vier jüngeren Geschwistern die Mutter. Der Vater, ein verkommener Trunkenbold, findet bei einer erregten Auseinandersetzung von der Hand der Ältesten den Tod. Die Kinder fliehen in die Berge. Freunde, eine junge Liebende und ein heimatloser Bursche schließen sich ihnen an. In einem der verlassenen Dörfer an der italienischen Grenze finden sie Unterschlupf und richten sich häuslich ein. Ein Zigeunerkind und ein Schafhirt gesellen sich zu ihnen. Unter der Führung der Ältesten leben sie wild und einsam, zugleich glücklich und verzweifelt. Reine junge Liebe, naive Zuneigung und auflodernde Leidenschaft beherrschen ihren Bund. Der Schatten der Vergangenheit, die drohende Verfolgung läßt ihnen keine Ruhe. Als sie entdeckt werden, zerfällt die verschworene Gemeinschaft, die Älteste, innerlich einsam und verloren, trennt sich von den Geschwistern und geht in den Tod. — Herve Brombergers Regie gibt diesem Spiel die Frische und den starken Atem eines poetischen Realismus, dessen szenischer und optischer Einfallsreichtum fasziniert. Ein pointierter Dialog, sinnvolle Steigerung im dramatischen Ablauf und eine glückliche Verteilung heiterer und tragischer Akzente schaffen im Verein mit einer exakten Kameraarbeit und einem atmosphärisch starken Ton einen Seelenspiegel von ergreifender Schönheit. Die Rollen der jungen Menschen sind vielseitig und treffend besetzt. Der Film, die besonders beachtliche Meisterleistung eines seelischen und optischen „Plein-Air" bester französischer Art, fand bei der Berliner Festspielaufführung lebhaften Beifall und herzliche Zustimmung.

Edmund Luft

Die neuen CCC-Hallen entwickelten sich während des Festivals zu einem Wallfahrtsort. Viel Prominenz ließ sich vom „Atelier"-Herrn Brauner (links flankiert er mit Gattin Vittoria de Sica und Maria Maedecer) die Wunder von Spandau zeigen. — Sehr aktiv war auch die **Union-Mannschaft** (Mitte): Gina Lollobrigida stand im Mittelpunkt eines Empfanges (v. l. n. r.: Unions Gen.-Dir. Reinegger, Dr. Schelkopf, Unitalia-Pressechef Pineschi) und Pierre Trabaud (rechts) aus „Der Abtrünnige" erklomm die ersten Sprossen zum Starruhm.

KONNEX

Berlinale-Film

Vielfraß

Das große Abenteuer

(Get stora Aeventyret)

Regie: Buch, Kamera: Arne Sucksdorff; Musik: Lars Erik Larsson.
Produktion: Arne Sucksdorff (1953); Nationalität: schwedisch; Verleih: Constantin. 83 Minuten.
FS: jugendgeeignet, feiertagsfrei.
Deutsche Erstaufführung am 26. 6. 1954 im Cinema Paris in Berlin.

Diese Natur-Symphonie im besten altschwedischen Kamerastil wurde in Cannes preisgekrönt und in Berlin mit Wärme und Begeisterung aufgenommen. Der erste Spielfilm des bekannten Dokumentarfilmers Arne Sucksdorff erzählt vom Leben auf einem Waldbauernhof im mittleren Schweden. Kinder und Tiere sind die Akteure einer zügigen, virtuosen Kamerafahrt durch die Jahreszeiten. Zwei kleine Jungen erleben die Natur in ihren mannigfachen Verwandlungen, das Werden und Vergehen der Kreatur, die Schöpfung im kreisenden Licht. Sie rücken dem Getier des Waldes und der Wiesen handgreiflich nahe, sehen wie der Fuchs die Hühner stiehlt und wie der Dieb bestraft wird, sie beobachten das vielfältige Geschehen der Fauna, Liebeswerben und Daseinskampf, und sie fangen auf ihren stolpernden, doch kühnen Entdeckungsreisen einen quicklebendigen, unsäglich verfressenen Fischotter, dessen geheime Aufzucht ihnen ebensoviel Freude wie Nahrungssorge bereitet. — Die leichte, oft humorgewürzte Spielhandlung umschließt eine Fülle einzigartiger Naturaufnahmen. Dem flüssig montierten Werk, knapp im erzählenden Wort, intensiv in der Ton-Malerei, eignet ein schönes Pathos, das den Beschauer von Beginn an gefangen nimmt, eine Faszination, die von einem großen Thema ausgeht, wenn es so kundig und fesselnd gestaltet wird wie hier. Denn dieser Film kommt einem tiefen Verlangen des modernen technisierten Menschen entgegen: der Sehnsucht nach einem verlorenen Paradies. **Edmund Luft**

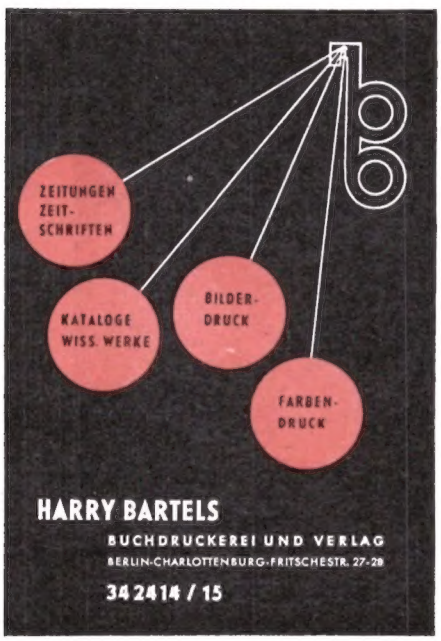
*

Rübezahl

Eine wunderbare Liebe

(L'etrange désir de Monsieur Bard)

mit Michel Simon, Yves Deniaud, Geneviève Page, Henri Cremieux, de Funes.
Regie und Buch: Geza Radvanyi; Kamera: Raichi.
Produktion: U.G.C. (1953); Nationalität: französisch mit dt. Untertiteln; Verleih: Pallas. 112 Minuten.
FS: feiertagsfrei.



Deutsche Erstaufführung am 16. 6. 1954 im Filmcasino in München.

Es handelt sich hier weniger um eine wunderbare Liebe als um den „seltsamen Wunsch des M. Bard" (so heißt der Originaltitel) — eines täppischen, tölpeligen, sehr, sehr häßlichen Chauffeurs, dem das Leben so ziemlich alles schuldig blieb. Er muß bald sterben (Herzdefekt), gewinnt aber plötzlich viel Geld — und nun will er wenigstens einmal in seinem Leben geliebt werden. Von einem Kind, und zwar von einem eigenen. Aus dieser wohl absonderlich, aber letztlich sehr einfach und gradlinig konstruierten Geschichte ergibt sich ein Seelenporträt von überhöhter psychologischer Wahrheit, delikat bis gewagt in den Ideen, feinfühlig-naiv in der Interpretation. Die skurrile Mär wurde im glücklichen Einklang von Regie und Darstellern zu einer halb traurig rührenden, halb humorsaftigen Tragikomödie, mit konzentriert barschen Wirklichkeits-Akzenten geschärft. Radvanyi (seit „Frauen ohne Namen" internationale Klasse) bevorzugte eine Art stilisierten Realismus: Da stapfen etwa M. Bard und sein Freund wie zwei Rübezahle durch Reihen sonnenbadender Dutzendgirls und wollen eine passende „Mutter" aussuchen, oder M. Bard rächt eine Beleidigung gegen seine Auserwählte mit Kleinholz in bestem Klamaukkoller und schmeißt die Verwandten in die Eierkiste. Ein bezaubernder Film ohne Zweideutigkeit, zart und derb, im Mittelpunkt die große Leistung Michael Simons als kindlich listiger, vitaler, gütiger M. Bard. Für kultiviertes Publikum (im Münchener Filmcasino war man begeistert). **Ponkie**

*

Mit „Ike"

Ein Lied, ein Kuß, ein Mädel

(The stars are singing)

mit Rosemary Clooney, Anna-Maria Alberghetti, Lauritz Melchior, Bob Williams, Tom Morton.
Regie: Norman Taurog; Buch: Liam O'Brien n. e. Erz. v. Paul Hervey Fox; Kamera: Lionel Lindon; Musik Victor Young.
Produktion: Paramount (1953); Nationalität: amerikanisch; Synchronisation: Berliner Synchron; Verleih: Paramount. 100 Minuten.
FS: jugendfördernd.
Deutsche Erstaufführung am 28. 5. 1954 im Palast-Theater in Braunschweig und Burg-Theater in Nürnberg.

Da kneift ein fünfzehnjähriges Mädel als blinder Passagier aus Polen nach Amerika aus. Wie sie es trotz der vielgestaltigen Fallstricke schafft, von „Ike" persönlich durch das Telefon die ersehnte Staatsbürgerschaft zu bekommen, das erzählt der Film in so liebenswürdig-lockerer Weise, daß von einer Verniedlichung des tragisch-aktuellen Hintergrundes nicht die Rede sein kann. Ein Kreis schnell gewonnener Freunde und vor allem ihr silberklarer Koloratursopran helfen ihr, alle bürokratischen Bedenken zu überwinden. Sie singt sich in das Herz der Amerikaner und — des Kinopublikums. — Anna Maria Alberghetti spielt die kleine stimmbegnadete Polin, die so hinreißend zu singen versteht, daß der Szenenbeifall immer wieder in ihre Arien hineinprasselt. Man möchte bei diesem musikalischen Genuß die Augen schließen, wenn einem nicht dadurch viele der farblich und in der Bewegung hervorragend komponierten Bildfolgen verloren gingen. In bewährter Hollywood-Musical-Manier beschränkt sich der Film aber nicht auf klassische Opernarien. Für die in bunter Folge eingestreuten Hot-Music-Einlagen gibt Rosemary Clooney ihren Charme und ihre eigenwillige Stimme. Daß sie nebenbei eine Komikerin von Format ist, gibt der straff und zügig regierten Geschichte die zwerchfellkitzelnde Würze, die wahre Lachsalven hervorlockt, wenn zu Rosemarys wohl abgestimmten Späßen noch ein selten „dämlicher Hund" mit seinem dressurwütigen Herrchen kommt. Die Wirkungsskala des ausgezeichnet synchronisierten Films reicht von echter Ergriffenheit bis zum übermütigen Gelächter. **Hans-G. Berthold**

Berlinale-Film

Wessely-Triumph

Das Licht der Liebe

(Wenn Du noch eine Mutter hast)

mit Paula Wessely, Stefan Skodler, Erich Auer, Heinrich Schweiger, Albert Rueprecht, Waltraut Haas.
Regie: R. A. Stemmle; Buch: Gerhard Menzel; Kamera: Helmut Asley; Musik: Willi Schmidt-Gentner.
Produktion: Paula Wessely (1954); Nationalität: österreichisch; Verleih: Gloria.
FS: ?
Deutsche Erstaufführung am 14. 7. 1954 im Gloria-Palast in Berlin.

Die sentimentale Geschichte einer Mutter (Remake der 1939er „Mutterliebe" mit Käthe Dorsch in der Hauptrolle), die durch den plötzlichen Tod ihres allzu leichtsinnig lebenden Mannes aus wohlhabenden Verhältnissen in größte wirtschaftliche Not gerät und als Inhaberin einer zunächst sehr kleinen Wäscherei sich durch harte Arbeit mit ihren vier Kindern durchschlägt. An diesen erlebt sie nichts als Enttäuschungen; zwei der Söhne entwickeln sich zu Taugenichtsen, die Tochter hat eine unglückliche Liaison und ein Sohn verliert bei einem mißglückten Bravourstück das Augenlicht. Schließlich opfert die schwergeprüfte Mutter ein Auge, um durch Hornhautübertragung dem blind gewordenen Sohn wenigstens wieder zu einem gesunden Auge zu verhelfen. Mit diesem Triumph der Mutterliebe endet der reichlich alle Gefühlsregister ziehende Film. — In der Mutterrolle gibt Paula Wessely eine ihrer bisher stärksten Leistungen; interessant wäre es, jetzt noch einmal den alten Käthe Dorsch-Film zu sehen, die Wessely würde dabei gewiß nicht schlecht abschneiden. Als uneigennütziger Freund des Hauses bewährt sich Fritz Schulz im Charakterfach. Waltraut Haas weiß die dem Ballett verfallene Tochter glaubhaft zu charakterisieren, der Fortschritt gegenüber ihrem bisherigen „herzigen Mädel" ist unverkennbar. Auch ein paar junge Wiener Nachwuchsschauspieler kommen gut zur Geltung. Stemmles Regie war ersichtlich bemüht, dem durch das massierte Unglück nicht sehr überzeugend wirkenden Stoff durch realistische Inszenierung zu mehr Glaubwürdigkeit zu verhelfen. Das Publikum war stark gerührt. **Dr. F. E. Olimsky**

*

Berlinale-Film

Schreckenskammer

Der Abtrünnige

(Le Defroque)

mit Pierre Fresnay, Pierre Trabaud, Nicole Stephane, Marcelle Geniat.
Regie und Buch: Léo Joannon n. e. Idee v. Léon Joannon, Denys de la Patellière. Musik: J. J. Grunenwald.
Produktion: Gaumont; Nationalität: französisch.
FS: ?

Ein Wagnis, dieses intern-katholische Thema überhaupt anzustechen: Kann sich ein abtrünniger Priester je dem Sakrament der Weihe entziehen? Bleibt er für alle Ewigkeit „geweiht"? Die Antwort, die der Film gibt — „Priester in Ewigkeit"— führt durch alle Abgründe menschlicher Gehirn-Exzesse. Mit gewissenhaftem Ernst und intellektueller Schärfe wird ein Musterfall bis in die letzte Konsequenz vorexerziert, ein Fall von besonderer, peinlicher Härte, da der Priester nicht aus irdischer Unzulänglichkeit, sondern aus verstandesmäßiger Ablehnung jeglichen Glaubens zum bitterbösen, eisig argumentierenden Rebellen wird. Über die Geschmacksfrage dieser Problemstellung, die das Abendmahl in den Mittelpunkt einer nervenpeitschenden Kontroverse zwischen dem Abtrünnigen und einem reinen jungen Seminaristen wirft, läßt sich diskutieren. Für den Laien jedenfalls ergibt sich eine rhetorisch brillant formulierte, schreckenerregende Gewissenstragödie, die Gänsehäute über den Rücken jagt und blasphemischen Schocks nicht aus dem Wege geht, um zum Ziel zu kommen:

Über wahnwitzigen Mord (der Abtrünnige erschlägt bestialisch den jungen Priester mit dem Kreuz) zur Demut eines reuigen Mörders. Schauspielerische Spitzenqualität gibt dem gefährlich mutigen Film das Gepräge: Pierre Fresnay, in dessen Gesicht jeder Nerv spielt, überzeugt in jeder Phase dieser geistig-seelischen Entwicklungs-Studie; bestechend auch sein Gegenspieler Pierre Trabaud in unerschütterlicher Glaubenskraft. Bei Kürzungen vieler Passagen kann die dramatische Substanz noch gewinnen. Ein Furioso des Zweifels — sensationell im menschlichen Konflikt wie in der virtuosen filmischen Form: Ein außergewöhnlicher Film mit Chancen für ein überraschendes Publikumsinteresse. Ponkie

*

Berlinale-Film

Leere

Einmal wirklich leben

(Ikiru)

mit Takashi Shimura, Nobuo Kaneko, Kyoko Seki, Makoto Kobori, Kumeko Urabe, Yoshie Minami.

Regie: Akira Kurosawa; Buch: Akira Kurosawa, Shinobu Hashimoto, Hideo Ugumi; Kamera: Asaichi Nakai; Musik: Fumio Rayasaka.

Produktion: Shojiro Motoki; Nationalität: japanisch.

FS: ?

Ein 30 Jahre im Bürodienst verkümmerter Beamter begegnet dem Tode (Magenkrebs) — und plötzlich bricht das Bewußtsein der Leere seines Daseins wie ein Inferno über ihn herein: Er will genießen und glaubt, das sei das „Leben" — und er erwischt den letzten Zipfel „wirklichen" Lebens erst, als er ganz still, weitab vom Trubel allen Vergnügungsradaus, ein Werk der Nächstenliebe tut, ohne Hintergedanken, nur aus wacher Seele. Die Japaner gehen mit einem der europäischen Mentalität sehr geläufigen Gefühlsakzent an das Mark des Problems heran: Sie lassen die Kamera auf erschütternde Weise über die Einsamkeit des Individuums philosophieren, sie spüren den Gedanken und Schmerzen des zur „Mumie" verdorrten Arbeitstieres nach, schlagen in melancholisch-galliger Satire nach der herzensträgen Bürokratie, die alles echte Leben aufsaugt, und konzentrieren symbolhaft alle Qualen eines vertanen Lebens in einer entfesselten Rummelkneipen-Szene im klassischen Stummfilm-Stil. Die Totenfeier, die als Exposition für das erlösende und doch bitter nutzlose Ende der Geschichte wohl richtig angelegt, aber schließlich unerträglich episch zerdehnt wird, mutet dem europäischen Zeitgefühl entschieden zu viel zu (starke Straffungen sind hier notwendig und möglich). Das Spiel des Hauptdarstellers Takashi Shimura besitzt bewunderungswürdig ergreifende Tragik und Trauer; seine Darstellung wirkt, obwohl z. B. das tonlos geweinte Lied von der verlorenen Jugend zu Tränen rührt, nicht sentimental, sondern schlicht und effektlos. Ein starker Japan-Film, bei radikalen Schnitten für den deutschen Theaterspielplan eine geschäftsgünstige Bereicherung. Ponkie

*

Ein Märchen

Der Flug des weißen Reihers

(Die Weltreise der Königin Elisabeth II. von England)

(Flight of the White Heron)

CS-Eastmancolor-Film

Regie: Gordon Craig; Kamera: Paul Wyand, Norman Fisher, Mark McDonald.

Produktion: 20th Century Fox (1954); Nationalität: britisch; Verleih: Centfox. 100 Minuten.

FS: Jugendfördernd, feiertagsfrei.

Deutsche Erstaufführung am 25. 6. 1954 im Atrium in Stuttgart und mehreren Theatern Berlins.

Ein „Sesam öffne Dich" diese Reportage! Vor die farbige CinemaScope-Kamera schüttet der sonst so entzauberte Erdball kaum geahnte Schönheiten in verschwenderischer Fülle. Vorbei an Suez, durch den indischen Ozean, nach den Fidschi-Inseln, Tonga, Neuseeland, Australien, Ceylon, Afrika, Malta, Gibraltar führt die 80 000-km-Route, angehängt an die Weltreise des britischen Herrscherpaares. Über allem strahlt die freundlichste Sonne, die der Himmel zu bieten hat, und die Erde samt ihren Bewohnern hat das schönste Kleid angelegt, um der charmanten, jungen Herrscherin zu huldigen. Glasgrüne Meere, azurblauer Himmel, Palmenrauschen, sonnenverbrannte Lande, sattgrüne Weiden, bizarre Felsformationen, fauchende Thermen, brodelnde Schlammteiche; uralte Tempel, primitive Eingeborenenhütten, Wolkenkratzer; Pferderennen, Elefantenwaschen, Forellenfischen, Kriegstänze, Volkslieder, Parlamentseröffnungen, — Salutschießen, Glockengeläute, Huldigungen, Jubel, Jubel und nochmals Jubel ... das ganze ein Märchen. In CinemaScope gedreht! Und für solchen Anlaß ist das Verfahren geradezu prädestiniert: Nie zuvor gab sich die Natur auf der Leinwand majestätischer. Die Bilder selbst sprechen die beredteste Sprache, und man merkt es dem Kommentator an, daß es ihm vor dieser Fülle einfach die Sprache verschlug. Macht nichts, es gibt viel, sehr viel Schönes zu sehen. Der Film findet volle Häuser, wenn nur Theaterbesitzer und Verleiher ihrem Publikum klarzumachen verstehen, welcher Genuß ihm bevorsteht. Joachim Weno

*

Berlinale-Film

Operation

Die wunderbare Macht

(Magnificent Obsession)

mit Jane Wyman, Rock Hudson, Barbara Rush, Agnes Moorehead, Otto Kruger, Gregg Palmer.

Regie: Douglas Sirk; Buch: Robert Blees; Kamera: Russell; Musik: Joseph Gershenson.

Produktion: Universal International (1954); Nationalität: amerikanisch; Verleih: Amerikanische Universal.

FS: ?

Da bricht ein kaltschnäuziger Bursche in das Lebensglück einer Frau ein. Durch sein, wenn auch unbewußtes Verschulden, stirbt ihr Mann, durch seine Hartnäckigkeit, wieder gutmachen zu wollen, verliert sie ihr Augenlicht, doch verliebt sie sich schließlich in ihn. Er selbst wandelt sich unter diesen Erlebnissen völlig, nimmt das abgebrochene Medizinstudium wieder auf, besteht sein Examen, hilft und heilt wo er kann (er ist nebenbei zufällig Millionär) und kann mittels Operation schließlich auch der geliebten Frau das Augenlicht wiedergeben. — Es ist schon ein Kunststück, aus einer so zufallsreichen Geschichte einen Film zu machen, der in seinen meisten Passagen überzeugt und neben einigen arg versüßten Szenen viele ganz starke Momente besitzt. Hätte die Regie hier und da etwas gedämpft (besonders den reichlich pathetischen Dialog), so würde der Film mit seinen beiden Hauptdarstellern auch den höchsten Ansprüchen genügen. Faszinierend und überzeugend wie immer: Jane Wyman, eine großartige Schauspielerin. Ihr Partner Rock Hudson zeigt hier nach vielen Seeräuberrollen eine überraschende Charakterstudie. Vollendete Farbkamera-Technik. Für breitesten Publikumsgeschmack. Hans-G. Berthold

*

Berlinale-Film

Viel Leid

Sinha Moça

mit Anselmo Duarte, Eliane Lage, Ruth de Souza, Henrique F. da Costa, Ricardo Campos, Eugenio Kusnet.

Regie: Tom Payne; Buch: Fabio Carpi n. e. Werk v. Maria Dezzone, Pacheco Fernandes; Kamera: Ray Surgess; Musik: Francisco Mignoni.

Produktion: Vera Cruz; Nationalität: brasilianisch; Verleih: ?

FS: ?

Onkel Toms Hütte stand Pate bei diesem humanitären Gerechtigkeits-Drama um die Sklavenbefreiung in Brasilien. Sinha Moca, stolze Plantagenbesitzertochter mit ausdrucksvollem streng-schönem Antlitz, rebelliert gegen die traditionsgebundene Auffassung ihres Vaters, Neger seien Eigentum und mit der Peitsche zu regieren. Von erschütternder Eindringlichkeit sind die Negergesichter — ohnmächtig leidendes Volk in erregenden Perspektiven. Der Handlungslauf hingegen kommt nicht immer an braver Lesebuch-Abenteuerlichkeit vorbei, und die verankerte Liebesgeschichte zwingt oft zu beinahe wildwestlicher Spannungsmache. Trotz gebräuchlicher Kontrast-Effekte (böse Herren — brave Sklaven) so wirkungssicher inszeniert, daß das Plädoyer für Gleichheit und Freiheit stark und überzeugend fundiert ist. Die vornehme Erscheinung Eliane Lages als furchtlose Sinha Moca prägt sich nachdrücklich ein. Der impulsiv ausgespielten Gefühlsmomente wegen, die Publikumsherzen für die Neger schlagen lassen, auch geschäftlich nicht ungünstig. Ponkie

3 von 9

Bundesfilmpreisen

fielen auf Filme unseres Verleihs

Ruth Leuwerik

erhielt den Preis für die beste Leistung einer Hauptdarstellerin mit ihrer Rolle in

„Geliebtes Leben"

Regie: Rolf Thiele

Produktion: Filmaufbau

Lil Dagover

erhielt den Preis für die Gestaltung ihrer Rolle in

„Königliche Hoheit"

Regie: Harald Braun

Produktion: Filmaufbau

Jochen Huth

erhielt den Preis für die beste Gestaltung eines Drehbuches mit dem Film

„So lange Du da bist"

Regie: Harald Braun

Produktion: NDF

SCHORCHTFILM

Die Hand am Puls des Publikums

Das Allianz-Programm 1954/55

Kurt Zobels Allianz-Verleih präsentiert für die neue Saison ein vielfältiges Programm, das einmal durch sein internationales Star-Bouquet, zum anderen durch das Gewicht und die attraktive Kraft seiner Stoffe hervorsticht. Im „Filmrennen" der FILMBLÄTTER belegte die Firma während der letzten Jahre regelmäßig einen der vordersten Plätze und errang im Saisonjahr 1951/52 mit „Die verschleierte Maja" und im Saisonjahr 1952/53 mit „Don Camillo und Peppone" den „Kassenschimmel" für den meistterminierten Titel innerhalb der vom Filmrennen erfaßten acht Schlüsselstädte. Allianz will dieser Erfolgslinie treu bleiben. Kurt Zobels unermüdliche Bemühungen gelten auch weiterhin in gleicher Weise der deutschen Produktion, wie dem Import erfolgreicher Klassefilme des romanischen Marktes. Die engen Beziehungen des Firmenchefs zu so hervorragenden Unternehmen, wie etwa Rizzoli (Rom) oder Georges Louraus Film Sonor und Arys Nisottis Regina (Paris) bilden eine Garantie für ein wirklich exquisites Auslandsangebot. Andererseits verspricht die deutsche Auswahl den allgemeinen Ansprüchen von Publikum und Theaterbesitzern gerecht zu werden. Ein süddeutscher Theaterbesitzer kennzeichnete diese Erwartungen mit dem humorvollen Ausspruch, daß die Zusammenarbeit mit der Allianz auch in dieser Saison keine „Mesalliance" bedeuten wird sondern eine durchaus glückliche Ehe. Acht der 15 angekündigten Titel sind Farbfilme und stammen sämtlich von der Welterfolgspalette Eastman-Color. Hier eine Übersicht über das diesjährige Allianz-Angebot:

Paprika, Pferde, Psyche:

Viktoria und ihr Husar (Allfram, Sonor) mit Eva Bartok, Rudolf Forster, Frank Felder, Grethe Weiser, Georg Thomalla. Regie: Rudolf Schündler. Eastman-Color. (Paprika-Operette voller Glut, Charme und czardaswirbliger Laune. + **Hengst Maestoso Austria** (Allfram-Royalfilm) mit O. W. Fischer. Eastman-Color. (Nach A. E. Lehmanns Liebesgeschichte zweier Menschen und eines edlen Lippizaners.) + **Vor Rehen wird gewarnt** (CCC) mit großer Besetzung. (Ehestationen einer tyrannischen Venus nach dem neuen Vicky Baum-Roman.) + **Der Major und die Stiere** (Allfram). Besetzung noch nicht feststehend. (Deutscher „Don Camillo"-Stoff von Siegern und Besiegten.) + **Die goldene Pest** (Occident). Besetzung noch nicht feststehend. (Leichtes Geldverdienen aus dem Milieu der „Fräuleins" und sonstigen zweifelhaften „Militär-Gefolges".) + **Griff nach den Sternen** (NDF). Regie: Helmut Käutner. (Schicksal eines Jongleurs der Liebe und des Lebens.) + **Der lächelnde Gott** (Allfram-Royalfilm). Von und mit O. W. Fischer. (Psychiatrie und Gehirnchirurgie.)

Coproduktion und Überläufer:

Marianne — meine Jugendliebe (Allfram-Royal, Regina Paris). Regie Julien Duvivier. (Verfilmung des romantisch-humorvollen Buches „Schmerzliches Arkadien" von P. de Mendelssohn.) + **Stern von Rio** (CCC) mit Yvonne de Carlo. Regie Kurt Neumann. Eastman-Color. Überläufer. (Neuinszenierung des La Jana-Triumphes.)

Fünf Ausländer fertiggestellt:

Liebling der Frauen (Paul Grätz) mit Gerard Philipe. (In Cannes preisgekrönt, amouröse Komödie.) + **Rasputin** (Radius) mit Pierre Brasseur, Isa Miranda, Renée Faure. Eastman-Color. (Bewährter Pariser Kassenschlager.) + **Die letzte Etappe** (Speva Paris, Rizzoli Rom) mit Gina Lollobrigida. Regie Robert Siodmak. Eastman-Color. (Fieberheißer Herzensroman.) + **Ali Baba** (Cyclope Paris) mit Fernandel, Dieter Borsche. Regie Jacque Becker. Eastman-Color. (Heiteres farbfilmisches Capriccio im Räubergewand.) + **Napoleon** (C. L. M. Produktion) mit Orson Welles, Gustav Gründgens. Regie Sascha Guitry. Eastman-Color. (Historisches Schauspiel.) + **Madame Dubarry** (Ariane-Francinex Paris — Rizzoli Rom) mit Martine Carol. Regie Christian Jacque. Eastman-Color. (Die reizende Martine im Dienst der amüsanten Historie.)

Außer dem hier veröffentlichten Bild des Films „Ali Baba" illustrieren die FILMBLÄTTER weitere Titel des Allianz-Programmes in ihren nächsten Ausgaben.

ALLIANZ: 1001 Nacht-Romantik atmet „Ali Baba". Mit Henri Vilbert, Fernandel und Dieter Borsche. *Foto: Allianz*

Interessante Stoffe — Erlesene Besetzungen

Das Europa-Programm 1954/55

Während der drei Jahre ihres Bestehens gelang es Europa-Film, sich in überzeugender Weise einen Platz unter den deutschen Großverleihern zu sichern. Ihrer daraus sich ergebenden Verpflichtung bewußt, stellte Europa für das Saisonjahr 1954/55 ein Programm zusammen, das durch interessante Stoffe

EUROPA: Das ist Charlie Chaplin jr. mit der reizenden Eva Kerbler in dem Real-Film „Columbus entdeckt Krähwinkel". *Foto: Real/Europa, frederico*

und ausgewählte Besetzungen gekennzeichnet wird. Das 13 neue Filme umfassende Angebot wird durch 6 Überläufer erweitert. 6 der angekündigten Titel werden in Farbe geliefert. Die sorgfältige Auswahl vom Thema her läßt erwarten, daß nicht nur die künstlerische Seite zu ihrem Recht kommt, sondern auch kassenmäßige Erfolge zu erhoffen sind. Für Qualität und Niveau in der Herstellung bürgen Produktionsfirmen wie Fama F. A. Mainz, Real, Neue Deutsche Filmgesellschaft, Carlton und Central-Europa. Mit besonderem Interesse sieht man der Verfilmung von Zuckmayers „Des Teufels General" sowie des „Canaris"-Stoffes entgegen. Eine Vorschau auf das Europa-Programm 1954/55 gibt nachstehende Übersicht (vgl. auch FB 24 Seite 639):

13 Filme noch vor Weihnachten:

Regine (NDF) mit Dieter Borsche. Regie Harald Braun. (Neue künstlerische Deutung des früheren Luise-Ullrich-Films). + **Ball im Savoy** (Central-Europa) mit Eva Bartok, Gunther Philip, Hans Richter. Eastman-Color. (Neue zündende Schlager um Paul Abrahams unvergeßliche Melodien). + **Columbus entdeckt Krähwinkel** (Real) mit Paola Loew, Eva Kerbler, Charlie Chaplin jun., Paul Westermeier. Regie Ulrich Erfurth, Alexander Paal. (Alte Welt läßt sich nicht plötzlich amerikanisieren). + **Die Mücke** (Fama F. A. Mainz) mit Hilde Krahl, Margot Hielscher, Gustav Knuth, Bernhard Wicki, Käthe Haack. Regie Walter Reisch. Eastman-Color. (Internationales Spionage- und Waffenschiebermilieu). + **Die verschwundene**

Miniatur (Carlton). Regie Alfred Weidenmann. (Erich Kästner schrieb seine gleichnamige ergötzliche Erzählung für den Film um). + **Die Stadt ist voller Geheimnisse** (Real). Besetzung noch nicht feststehend. (Gegenwartsstoff mit unverfälschtem Optimismus). + **Ein Haus voll Liebe** (Bristol-Mundus) mit Gertrud Kückelmann, Michael Kramer, Fita Benkhoff, Wilfried Seyferth. Regie Hans Schweikart. (Musikalische Komödie nach L. Fodors Bühnenstück „Fräulein Fortuna"). + **Attila, die Geißel Gottes** (Lux) mit Anthony Quinn, Henri Vidal. Farbfilm. (Monumentalfilm um den historischen Hunnenkönig). + **Ewige Melodie** (Lux) mit Piero Cressoy, Vera Molnar. Regie Giacomo Gentilomo. (Entstehung von Mascagnis „Cavalleria Rusticana"). + **Fräulein vom Amt** (Burg) mit Georg Thomalla, Renate Holm, Fita Benkhoff, Harry Meyen, Bully Buhlan. Regie Carl Heinz Schroth. Überläufer. (Musikalisches Lustspiel aus der Welt der Schallplatte.) + **Hoheit lassen bitten** (Fama F. A. Mainz) mit Friedl Loor, Hans Söhnker, Anne-Marie Blanc, Eva Probst, Annie Rosar, Wilfried Seyferth. Regie Paul Verhoeven. Eastman-Color. Überläufer. (Beliebte Walter- und Willi-Kollo-Schlager). + **Conchita und der Ingenieur** (Franconia) mit Josefin Kipper, Robert Freytag, Vanja Orico, Rudolf Fernau. Regie Franz Eichhorn, Hans Hinrich. Überläufer. (Ingenieur-Abenteuer in den südamerikanischen Urwäldern). + **Theodora, Kaiserin von Byzanz** (Lux) mit Gianna Maria Canale. Farbfilm. Überläufer. (Hofleben im klassischen Byzanz.)

Vielversprechender Ausklang:

Des Teufels General (Real). Regie Helmut Käutner. („Sorgenbrecher" auch für Filmtheater). + **Canaris** (Fama F. A. Mainz) mit O. E. Hasse, Barbara Rütting, Adrian Hoven. Regie Alfred Weidenmann. (Deutsche Abwehr im zweiten Weltkrieg). + **Babette soll heiraten** (Arena) mit Grethe Weiser, Gertrud Kückelmann. Regie Carl Heinz Schroth. (Groteske mit nachdenklichen menschlichen Zwischentönen). + **Sarajewo** (Real-Mundus), Besetzung noch nicht feststehend. (Die letzten 90 Minuten vor dem Attentat). + **König der Diebe** (Fama F. A. Mainz) mit Hans Söhnker, Paul Esser, Josef Stiebner. Regie Carl Heinz Schroth. Überläufer. (Justizkomödie um einen Strafverteidiger). + **Die Fahrten des Odysseus** (Lux) mit Kirk Douglas, Silvana Mangano. Regie Mario Camerini. Überläufer. (Produktionskosten 8 Millionen DM).

Außer dem hier veröffentlichten Bild des Films „Columbus entdeckt Krähwinkel" illustrieren die FILMBLÄTTER weitere Titel des Europa-Programmes in ihren nächsten Ausgaben.

Erste Continental-Convention

Der im Jahre 1952 gegründete Continental-Filmverleih führte am Wochenende seine erste Convention in Düsseldorf durch. Firmenchef Karl Schimmel, Verleihchef Walter Laffont und Presseleiter Hanns Baur berichteten über die Arbeit des kommenden Verleihjahres und kündigten für die neue Verleihsaison nachstehendes Programm an:

Die Brandstifter (Maskott-Film) I. und II. Teil. (Abendfüllender Dokumentarfilm über die Entstehung des zweiten Weltkrieges.) + **Ferienliebe im Camping-Paradies,** Besetzung noch nicht feststehend. (Heiteres Abenteuer aus unseren Tagen.) + **Die Plünderung Roms** (Oro-Film) mit Pierre Cressoy. + **Canadian Pazific.** Farbfilm. (Pionierzeit des Westens.) + **Der lange Texaner.** + **Der Mann mit der Peitsche,** als Vierteiler (Im Auftrag des Sheriffs, Gesetzloses Land, Die Rache des Mexikaners, Von Banditen befreit.)

Die Zentrale des Continental-Filmverleihes wurde am 1. Juli von Hamburg nach München verlegt. (FBbo)

Deutsche Filme in Front

Das Prisma-Programm 1954/55

Das Prinzip der Prisma, den guten, sauberen Unterhaltungsfilm herauszustellen, hat auch die Auswahl der Filme für 1954/55 entscheidend beeinflußt. Entsprechend der bisherigen Prisma-Devise „Deutsche Filme in Front" beherrschen zehn deutsche Produktionen das Programm für die kommende Verleihsaison. Mit interessanter Starbesetzung und thematisch verschiedenartig gelagert, versprechen sie vielseitige Unterhaltung. Die Zusammenstellung von zeitnahen packenden Problemfilmen, verfilmter Werke der Weltliteratur, melodienreicher, humorvoller Operettenfilme und des echten zu Herzen gehenden Volksstückes umfaßt das gesamte Produktionsprogramm der Capitol-Film und die in Zusammenarbeit mit den Auftragsproduktionen Zentraleuropa und CCC hergestellten reinen Prisma-Filme. Eine französisch-italienische Coproduktion und ein französischer Film mit einem Aufgebot hervorragender Darsteller, sowie zwei Überläufer aus dem vorjährigen Verleihprogramm runden das reichhaltige Angebot der Prisma ab. Nachstehend die Filme im einzelnen:

Sieben dramatische Stoffe:

Die Hexe (Capitol) mit Anita Björk, Karlheinz Böhm, Attila Hörbiger, Rudolf Fernau. Regie Gustav Ucicky. (Illegitime Tochter eines österreichischen Grafen mit der Gabe des zweiten Gesichtes.) + **Liebe ohne Illusion** (CCC) mit Sonja Ziemann, Hans Söhnker. Regie Paul Martin. (Herzenskonflikt im Spiegel der modernen Zeit.) + **Marie Marlen** (Capitol) mit Paola Loew, Erik Schumann. (Innige Liebesgeschichte.) + **Das Engele von Loewen** (Capitol). Besetzung noch nicht feststehend. (Ergreifendes Drama einer Heiligen unter Sünderinnen nach einer Novelle von Carl Zuckmayer.) + **Lichter am Stadtrand** (Capitol) mit Hardy Krüger, Paola Loew. Regie Alfred Weidenmann. (Flimmernd romantische Welt des Rummelplatzes.) + **Lockere Jeanette** (Capitol) mit Ingrid Andree, Erik Schumann. Regie Rudolf Noelte. (Kluge Rache an hartherzigen Verwandten.) + **Erwachende Herzen** (Franco London) mit Edwige Feuillère, Nicole Berger. Regie Claude Autant-Lara. (Erstes überwältigendes Erlebnis der Liebe.)

Musik, Volksstück, Justiztragödie:

Clivia (Central-Europa) mit Claude Farell, Herta Staal, Peter Pasetti, Paul Dahlke. Regie Karl Anton. (Liebe, Schmuggel, Intrigen und Glück von Nico Dostal musikalisch verpackt.) + **Glückliche Reise** (Capitol) mit Paul Hubschmid, Inge Egger. Regie Thomas Engel. (Unsterbliche Melodien Eduard Künneckes.) + **Schützenliesl** (Central-Europa) mit Helmut Schneider, Grethe Weiser, Gunther Philipp, Joe Stöckel. Regie Rudolf Schündler. (Urwüchsiges Volkstum und amüsante Hochstapeleien.) + **Ein toller Tag** (UFA) mit Paul Hartmann, Lola Müthel, Kurt Meisel, Ilse Werner. Regie Fritz Schuh. Farbfilm. (1945 nicht mehr fertiggestellter Film nach der gleichnamigen Komödie von Beaumarchais.) + **Der Fall Maurizius** (Franco London, Jolly-Film) mit Madeleine Robinson, Adolf Wohlbrück, Daniel Gélin, Charles Vanel. Regie Julien Duvivier. (Tragödie eines Justizirrtums. FB 25 Seite 688.)

Und zwei Überläufer:

Die goldene Stadt (UFA) mit Christina Söderbaum, Rudolf Prack, Kurt Meisel, Paul Klinger. Regie Veit Harlan. Farbfilm. (In Wiederaufführung.) + **Liebe, Frauen und Soldaten** (Franco London, Continental Produzione) mit Claudette Colbert, Eleonora Rossi-Drago, Michèle Morgan, Martine Carol. Regie Marcel Pagliero, Jean Delannoy, Christian-Jaque. (Vier Frauenschicksale im Wechsel der Jahrhunderte.)

PRISMA: Peter Pasetti, Hauptdarsteller in Central-Europas „Clivia", nach der gleichnamigen Operette von Nico Dostal. Foto: Central-Europa/Prisma, Grimm

Außer dem hier veröffentlichten Bild des Films „Clivia" illustrieren die FILMBLÄTTER weitere Titel des Prisma-Programmes in ihren nächsten Ausgaben.

Programmänderung bei Warner Bros.

Anstelle des im WB-Verleihprogramm (FB 20 Seite 519) angekündigten Schwarzweiß-Films „Unheimliche Mächte" erscheint der soeben fertiggestellte Warnercolor-Farbfilm „Großrazzia" mit Jack Webb, ein Kriminalfilm.

Titeländerungen

„Erwachende Jugend" (Le Blé en herbe), bisher angekündigt unter „Erwachende Herzen". Verleih: Prisma.

„Smoky, König der Prärie" (Smoky), bisher angekündigt unter „Mein Freund Smoky". Verleih: Centfox.

„Vor der Sintflut" (Avant le deluge), bisher angekündigt unter „Geheimnisvolle Mächte". Verleih: Pallas.

„Wiedersehen in Monte Carlo" (Melba), bisher angekündigt unter „Wo Du bist, ist die Liebe". Verleih: United Artists.

Pallas-Verleihtagung

Nach der Begrüßung der Filialleiter, Vertreter und Disponentinnen gab Pallas-Geschäftsführer Richard Ehrt einen Rückblick auf die Erfolge des vergangenen Geschäftsjahres und gab anschließend die neue Verleihstaffel bekannt. Gerade die diesjährige Staffel enthielte eine Reihe von geschäftsstarken Spitzenfilmen mit bekannten Darstellern. Dann referierte Hans Fischer über Verleih- und Vermietungsfragen und Pressechef Dr. Pehl über Presse und Werbung. In sehr angeregten Diskussionen wurden die Fragen der Vermietung, der Presse und Werbung erörtert und eine Reihe von Filmen vorgeführt. „Sämtliche Teilnehmer sind in dem Bewußtsein nach Hause gefahren", resümiert der Verleih, „daß Pallas dieses Jahr besonders geschäftsstark dasteht und daß die Staffel nicht nur für die Firma, sondern auch für die Theater, die diese Filme spielen, erfolgreich sein wird."

VistaVision verwirklicht alten Wunschtraum

Erste Interessentenvorführung in Frankfurt a. M.

Auch der ersten deutschen Interessentenvorführung von Paramounts VistaVision am 30. Juni im Frankfurter Turmpalast war ein voller Erfolg beschieden. Paramount Präsident Barney Balaban, Europa Direktor J. B. Nathan, der deutsche Verleihdirektor Jellinek und der technische Direktor L. Ryder nahmen an der interessanten Demonstration teil, zu der zahlreiche deutsche Theaterbesitzer und Pressevertreter sowie Filmfachleute aus der Schweiz und aus Österreich erschienen waren. Präsident Balaban erklärte, daß VistaVision einen alten Wunschtraum verwirkliche, es vereine Qualität, Einfachheit, Anpassungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit zu einer harmonischen Synthese. Bei geringstem Kostenaufwand gäbe es die bestmögliche Ausnutzung jeder Bildwand und größtmögliche Bildschärfe. Direktor Ryder teilte bei seinen technischen Erläuterungen mit, daß Paramount das Format 1 : 1,85 empfehle und sehr zufrieden sei, daß der Europäische Theaterbesitzer-Verband dieses Maßverhältnis als Standardabmessung betrachte. Die Frankfurter Vorführung brachte Muster aus den neuen Paramount Produktionen „White Christmas", „Three Ring Circles" und „Strategic Aircommand", deren außergewöhnliche Tiefenschärfe, kornlose und verzeichnungsfreie Bildqualität von allen Plätzen des Hauses Beifall und lobende Anerkennung fand. (FBlu)

Globus-Schmalfilm Jubiläumsstaffel

Anläßlich seines fünfjährigen Bestehens bringt Globus-Film für die Spielzeit 1954/55 eine Staffel von insgesamt 20 besonders zugkräftigen Titeln heraus, deren erste Abteilung von 10 Filmen, ab 1. August einsatzbereit, fast durchweg aus neuer deutscher Produktion entstammt. Für alle Filme werden Werbematerial und Vorspannkopien geliefert. Hier eine Übersicht der Titel: Die Rose von Stambul, mit Inge Egger, Abert Lieven — Der Onkel aus Amerika, mit Hans Moser, Georg Thomalla — Maria Monte Christo, mit Zully Moreno, Arturo de Cardova — Der Fürst von Pappenheim, mit Viktor de Kowa, Hannelore Schroth — Blaue Jacken, mit Nils Poppe, Annalisa Ericson — Bis 5 nach Zwölf, aktueller Dokumentarfilm — Zurück marsch-marsch (eine schwedische Militär-Groteske) — Die keusche Sünderin, mit Joe Stöckl, Elise Aulinger — Aber warum, Herr Feldwebel (Militär-Lustspiel) — Beiderseits der Rollbahn. — Der zweite Teil der Jubiläumsstaffel soll im September bekanntgegeben und im Dezember einsatzbereit sein.

„Bitte persönlich, Herr Theaterbesitzer"

Das alte aber immer neue Thema der Besetzung von Tradeshows durch die Theaterbesitzer greift ein Rundschreiben der Berliner Rank-Filiale auf. „Nehmen wir einmal an", so heißt es in diesem Schreiben, „Sie veranstalten eine Sondervorführung für die Verleiher. Sie verschicken Einladungen an die maßgeblichen Leute, damit diese —sagen wir einmal— die Neuerungen Ihres Hauses kennenlernen und begutachten. Aber, wie groß ist Ihr Erstaunen, die Verleiher haben die Einladungen ihren Sekretärinnen und Botenjungen übergeben . . ." Wenn auch in diesem Schreiben zugegeben wird, daß für den Theaterbesitzer die „Stimme des Volkes von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist", so lautet der Tenor des Briefes dennoch: „Wenn irgend möglich, bitte persönlich, Herr Theaterbesitzer!"

FILMTHEATER

ZDF diskutierte Verleihbedingungen

Gegen die Uneinheitlichkeit der Vermietungsverträge und die Verschlechterungen der Verleihbedingungen sprach sich die Delegiertenversammlung des ZDF bei ihrer Sitzung am 29. Juni in Frankfurt a. M. aus. Die Abgeordneten der Landesverbände tagten unter dem Präsidium von Rolf Theile. Spio-Geschäftsführer Dr. Hoßfelder nahm an der Sitzung teil.

ZDF-Geschäftsführer Wolfgang Fischer erläuterte, daß ein Wegfall der einjährigen Lieferungs- und Abnahmepflicht, bzw. deren Erweiterung auf 18 Monate, sowie auch die Streichung der Wiederanbietungspflicht eine schädliche Entwicklung darstelle. Sie führe neben den anderen Unzuträglichkeiten zur gefährlichen Überterminierung. Namens der Theatersparte erklärte Rolf Theile, daß die Verschärfung der Abnahmepflicht sowohl der Art wie auch der Sache nach schärfstens zu verurteilen sei. Der Vorschlag der Theatersparte gehe dahin, einheitlich zu den Spio-Bezugsbedingungen vom 7. 4. 1951 zurückzukehren. Die Veränderung der Vertragsgrundzüge ohne Absprache mit der Theaterwirtschaft sei ein Faustschlag gegen eine harmonische Zusammenarbeit innerhalb der Spio. Eine Neufassung der Spio-Bezugsbedingungen vom 7. 4. 1951 wurde von der ZDF-Kommission für Bezugsbedingungen nach dem Stande vom 1. 6. 1954 vorgelegt. Eine längere Diskussion ergab sich über die „Einfilmpromonat-Klausel". Präsident Theile wies auf die Lieferungsunregelmäßigkeiten hin und erklärte, daß der Abnahmepflicht auf der Theaterseite eine Anbietungspflicht des Verleihes gegenüberstehen müsse. Weiterhin befaßte sich die Versammlung mit den Grundsätzen für die Fortsetzung der Lohntarifverhandlungen. Die nächste Zusammenkunft mit den Gewerkschaftsvertretern wird am 9. August stattfinden. Die Delegierten erklärten ihr Einverständnis zum sogen. unwandelbaren Teil des Lohntarifvertrages mit dem neuen modifizierten § 3 über Tätigkeitsmerkmale und Lohngruppen. Es wurde beschlossen, in Kürze die mit der AK erarbeitete Abrechnungsfibel sowie den Vordruck zum generellen Bereinigungsverfahren an alle Verbandsmitglieder zu versenden.

Geschäftsführer Fischer referierte über eine Konferenz des Verleihdelegierten wegen nichtgewerblicher Filmvorstellungen. Man war sich darüber einig, daß sie eine ernste Gefahr darstellen, man müsse möglichst viele der Sonderveranstaltungen in die Theater ziehen und gleichzeitig versuchen, das nichtgewerbliche Spiel von Unterhaltungsfilmen auszumerzen. Es wurde angeregt, alle Theater, die Sonderveranstaltungen durchführen, in Listen aufzuzählen, damit der Verleih bei den Bezugsbedingungen davon unterrichtet ist. Auch soll nichtgewerblichen Spielern kein Werbematerial geliefert werden. Die Delegierten wiesen alle Verleihbestrebungen, über den Filmtransportweg allein zu bestimmen, als unbegründet zurück. Dem Theaterbesitzer, der die Kosten und das Risiko trage, müsse es überlassen bleiben, über die Art des Filmtransportes selbst zu entscheiden. Die in den einzelnen Ländern unterschiedlichen, meist überhöhten Kosten müssen allgemein auf ein erträgliches Maß herabgeschraubt werden. Die weitere Diskussion befaßte sich mit der Verrechnung der Vorauszahlung, die an den ehemaligen Deutschen Filmvertrieb geleistet wurde sowie mit der Frage der Filmvorführerprüfung nach Einführung des Sicherheitsfilms. Die Delegierten sprachen sich gegen die behördliche Prüfung, jedoch für sachliche Ausbildung und die Ausfertigung von Zeugnissen im Rahmen der Verbände aus. Es wurde darauf hingewiesen, daß auch der Titel eines Films einen Bestandteil der FS-Prüfung darstellt. Dr. Loppin berichtete über den Entwurf zur Urheberrechtsreform und machte besonders auf den problematischen § 92 (Musik) aufmerksam. Das ZDF-Präsidium gab seinen Beitritt zur „Union International de l'Exploitation Cinematographique" bekannt. Die nächste ZDF-Delegiertenversammlung soll Anfang Dezember wahrscheinlich in Hamburg stattfinden. (FBlu)

Berlinale-Gäste besichtigten Filmtheater

Viel Anklang fand die von der Ufa-Handelsgesellschaft Berlin für Festspielgäste arrangierte Rundfahrt zu fünf Berliner Filmtheatern, die in der letzten Zeit neu errichtet oder zur Anpassung an die neue Technik umgebaut wurden. Den Beginn machte das Festspielhaus „Gloria-Palast", von wo aus die Fahrt über den Neubau „Forum" zum „Mali" Mariendorf, „Adria" Steglitz und zum „Onkel Tom" in Zehlendorf führte. Für die Teilnehmer war es besonders wertvoll, in allen Theatern stark abweichende räumliche Voraussetzungen vorzufinden, die zudem durch verschiedenartige technische Ausrüstung ein aufschlußreiches Bild über die gegebenen Möglichkeiten in der Verwendung unterschiedlicher Fabrikate vermittelten. Da nicht alle Meldungen berücksichtigt werden konnten, soll die Rundfahrt für die in Berlin ansässigen Interessenten wiederholt werden (FBpl).

Rank-Kinos mit VistaVision

Rank und Paramount schlossen einen Vertrag, wonach in allen britischen Rank-Kinos Breitwandfilme nach dem VistaVision-Verfahren vorgeführt werden. Eine Ausnahme bilden lediglich die Häuser, in denen bereits eine CinemaScope-Wand eingebaut ist. Da Rank mit seinen 650 Kinos und die Associated-Gruppe mit ihren 350 (die an Warner gebunden sind) die großen Häuser beherrscht, bedeutet dieser Vertragsabschluß für die 20th Century Fox einen erheblichen Ausfall. (FBka)

„Photokina" auf der Berlinale

Das lebhafte Interesse von Theaterbesitzern und Vorführern an der von Ufahandel während der Berliner Filmfestspiele durchgeführten kinotechnischen Ausstellung (FB 24a Seite 675) zeigt deren Aufgeschlossenheit für aktuelle Fragen der Filmtheatertechnik, beweist aber auch die Notwendigkeit, diesem unmittelbar betroffenen Personenkreis von Zeit zu Zeit die neuesten Entwicklungen der im Umbau befindlichen Technik vorzuführen. Als Mittelpunkt der Ausstellung präsentierte sich eine Vierkanal-Raumtonanlage, bestehend aus einer Ernemann X mit Multi-Ernophon-Magnettonabtaster, einem Vorverstärker, vier Verstärkersätzen Dominar M und drei Bühnenlautsprechern Ikovox D, mit sinnfälliger Markierung des Schaltweges der Tonkanäle durch farbige Schnüre. Die Gegenüberstellung eines Askania AP XII mit 1800-m-Trommeln und des gleichen Modells mit 600-m-Trommeln ließ erkennen, daß die vergrößerten Dimensionen in keiner Weise die Ausgeglichenheit der gelungenen Formgebung dieses Projektors beeinträchtigen konnten. Aus der Produktion von Eugen Bauer sah man in Tempelhof die Modelle Bauer B 8 und B 12 sowie den Bauer-Dia-Projektor. SAF waren mit je einem Gleichrichter für 80 A und 120 A vertreten, Uniphon mit ihrer Lautsprecherkombination Gloria I. Für die Leistungsfähigkeit des Schmalfilmformats zeugten die Theatermaschinen von Eugen Bauer, Walter Knetsch und Ernst Leitz, ferner der neue Bauer-Projektor Pantason, zwei Modelle des Siemens 2000 und der Rheinland MB 15 von Linke-Debrie. Stühle von Schröder & Henzelmann und Theaterzubehör verschiedener Firmen rundeten die instruktive Ausstellung ab. (FBpl)

So sieht die deutsche Mischung 1954/55 aus

Musik & Ausstattung

Titel:	Prod./Verleih:	Stars:	Bemerkung:
An jedem Finger zehn	Melodie/Herzog	Germaine Damar, Walter Giller	Schlagerparade 1954/55
Ännchen von Tharau	Apollo/Dt. London	Ilse Werner, Heinz Engelmann	Altes Volkslied zeitbezogen
Auf der Reeperbahn nachts um halb eins *	Berolina/Herzog	Hans Albers, Heinz Rühmann	Der blonde Hans auf Breitwand
Ball der Nationen	BF/Panorama		Näheres noch nicht bekannt
Clivia	Centr. Europa/Prisma	Claude Farell, Peter Pasetti	n. d. Nico Dostal-Operette
Drei vom Varieté	Standard/Dt. London		Schicksal einer Trapeztruppe
Griff nach den Sternen	NDF/Allianz		Varitéfilm
Ein Herz kehrt heim	Real/Dt. London	Willy Birgel, A. M. Blanc	Großer Musikfilm
Geld aus der Luft	Arion/Dt. London	Lonny Kellner, Josef Meinrad	m. d. Weltschlager „Du, Du, Du"
Gloria Star-Parade 1954	CCC/Gloria	Renate Holm, Adrian Hoven	Revue-Film mit zeitnaher Handlung
Glückliche Reise	Capitol/Prisma	Inge Egger, Paul Hubschmid	n. d. Künnecke-Operette
König der Manege (Österr.)	Erma/Herzog	Rudolf Schock, Germaine Damar	Das hohe „C" am Trapez
Lichter am Stadtrand	Capitol/Prisma	Paola Loew, Hardy Krüger	Rummelplatzdrama
Liebeswalzer	Neue Emelka, Zeyn/NF	Vico Torriani	Der Radio-Star wieder vor der Kamera
Musik, Musik, Musik	Centr. Europa/Prisma		Schlager-Film
Tanz in der Sonne *	Arion/Dt. London	Cecile Aubry, Franco Andrei	Revue
Viktoria und ihr Husar *	Sonor/Allianz	Eva Bartok, Frank Felder	n. d. Paul Abraham-Operette
Wir machen wieder Musik	Ariston/Columbia	Ilse Werner (?), Viktor de Kowa (?)	Fortsetzung d. alten Erfolgsfilms
Der Zarewitsch *	CCC/Gloria	Luis Mariano, Sonja Ziemann	n. d. Franz v. Suppé-Operette
Der Zigeunerbaron *	Berolina/Herzog	Margit Saad	Johann Strauß auf Breitwand
Ein Vico-Torriani-Film	?/NF	Gerhard Riedmann, Vico Torriani	Titel noch unbekannt

Lustspiele

An der schönen blauen Donau * (dtsch.-franz. Gem.-Prod.)	Donau/Union	Erich Auer, Cecile Aubry	Johann Strauß-Melodien
Babette soll heiraten	Arena/Europa	Gertrud Kückelmann, Grethe Weiser	
Ball im Savoy *	Central Europa/Europa	Eva Bartok, Gunther Philipp	
Columbus entdeckt Krähwinkel	Real/Europa	Charly u. Sydney Chaplin jr., Eva Kerbler	Amerikaner wollen dtsch. Kleinstadt modernisieren
Drei Männer im Schnee (Österr.)	Ring/Dt. London	noch unbesetzt	von Erich Kästner
Du bist die Richtige	Melodie-Donau/Herzog	Antje Weisgerber, Curd Jürgens	Gesellschaftskomödie
Ein Haus voll Liebe	Bristol/Europa	Gertrud Kückelmann	Näheres noch nicht bekannt
Emil und die Detektive *	Berolina/Herzog	Kurt Meisel	n. Erich Kästner
Das fliegende Klassenzimmer	Carlton/NF	Paul Klinger	n. Erich Kästner
Kaisermanöver * (Österr.)	Hope, Neusser/Gloria	Winnie Markus, Rudolf Prack	Militär-Lustspiel
Krach um Jolanthe *	Berolina/?	Carsta Löck	Neuverfilmung
Der k. u. k. Feldmarschall *	?/Tempo	Paul Hörbiger, Winnie Markus	Militär-Lustspiel
Lindenwirtin, du junge ...	Allg. Film Union/Union	Marianne Koch, Gunnar Möller	Liebesseliges Volksstück
Lockere Jeanette	Capitol/Prisma	Ingrid Andree, Erik Schumann	
Meine Schwester und ich	CCC/Gloria	Sonja Ziemann, Adrian Hoven	n. d. Singspiel von Ralph Benatzky

* Farbfilm. Breitwandfilme sind unter „Bemerkungen" genannt.

Titel:	Prod./Verleih:	Stars:	Bemerkung:
Schützenliesl	Centr. Europa/Prisma	Joe Stöckel, Marianne Koch	n. e. Siegspiel von Edmund Eysler
Die sieben Kleider d. Katrin	HD/Constantin	Sonja Ziemann, Paul Klinger	7 Lebensteilstrecken eines jungen Mädchen
Spiegel der Schönheit (dtsch.-österr. Gem.-Prod.)	Rex, Schönbrunn/Herzog		Näheres noch nicht bekannt
Das sündige Dorf *	Dörfler/Tempo	Joe Stöckel, Renate Mannhardt	Neuverfilmung
Ein toller Tag *	Ufa/Prisma	Paul Hartmann, Ilse Werner	Verwechselungskömödie
Vatertag	Fono/Dt. London	Grethe Weiser, P. Westermeier	Herrenpartie-Schwank
Die verschwundene Miniatur	Carlton/Europa		Drehbuch Erich Kästner
Wenn ich einmal der Herrgott wär'	Südd. Filmprod./Adler, Kopp	Gisela Fackelday, Hans Holt	Schwank
Das zweite Leben (dtsch.-franz. Gem.-Prod.)	Trans-Rhein, Madeleine/ Columbia	Barbara Rütting, Michel Auclair	n. d. Komödie „Siegfried" v. Jean Giraudoux

Liebesromane und Dramen

... Am Anfang war die Sünde (dtsch.-jugosl. Gem.-Prod.)	Saphir, Triglav/Tempo	Ruth Niehaus, Viktor Staal	nach Guy de Maupassant
Angst	Ariston/Gloria	Ingrid Bergman	n. e. Stefan Zweig-Novelle
Attentat aus Liebe (dtsch.-span. Gem.-Prod.)	Aafa, Osa, Imago/Ci	Volker v. Collande, Delia Garcés	Liebestragödie m. religiösem Hintergrund
Das Bekenntnis der Ina Kahr	Omega/NF		Näheres noch nicht bekannt
Bevor Dein Tag beginnt	Roxy/Dt. London	Luise Ullrich	Probleme der reifenden Jugend von 1945
Bildnis einer Unbekannten	Sirius/Schorcht	Ruth Leuwerik, O. W. Fischer	Gesellschaftsroman
Das Engele von Loewen	Capitol/Prisma		nach der Novelle von Carl Zuckmayer
Der Engel mit dem Flammenschwert	Omega/NF		n. d. „Hör zu"-Roman
Geliebte Feindin	NDF, Magna/Dt. London	Ruth Leuwerik, Yvan Desny	n. e. Roman von Marie v. Kirchbach
Die große Liebe eines Arztes	Delta/Adler		Eheproblem
Heideschulmeister Uwe Karsten *	HD/NF	Lisabeth Müller Erich Schellow	Neuverfilmung
Die Heilige und ihr Narr	Divina/Gloria	Ruth Niehaus, Rudolf Prack	Neuverfilmung Regie: Willy Birgel
Heimweh nach Deutschland *	Hansa, Cito/Tempo	Petra Peters, Albert Lieven	Heimkehrer-Schicksal
Hengst Maestose Austria *	Allfram-Royal/Allianz	O. W. Fischer	n. d. Roman v. H. Lehmann
Herr über Leben und Tod	Inter-West/Gloria	Maria Schell	n. d. Zuckmayer-Erzählung
Die Hexe	Capitol/Prisma	Anita Björk, Karlheinz Böhm	Tragödie einer Hellseherin
Der lächelnde Gott	Allfram-Royal/Allianz	O. W. Fischer	von O. W. Fischer
Ich liebe Dich in Ewigkeit	Neubach, Dt. Mondial/Gloria	Luise Ullrich	Frauenroman im Ullrich-Stil
Kaspar Hauser	Dornas/Columbia	Oscar Werner	n. d. Jakob-Wassermann-Roman
Kleines Frühlingslied	Albin/Dt. London	Elsbeth Sigmund, Oliver Grimm	Geschichte eines Wunderkindes
Der letzte Sommer	NDF/Schorcht	Brigitte Horney, Mathias Wieman	n. d. Novelle v. Ricarda Huch
Liebe ohne Illusion	CCC/Prisma	Sonja Ziemann, Hans Söhnker	
Lockende Nacht	Eva/Constantin (?)		Neues „Mädchen in Uniform"
Marie Marlen	Capitol/Prisma	Paola Loew, Erik Schumann	Moderne Liebesgeschichte
Die Mücke	Fama/Europa	Hilde Krahl	Näheres noch nicht bekannt
Regine	NDF/Europa	Dieter Borsche	nach der Novelle v. Gottfried Keller
Roman eines Frauenarztes	CCC/Gloria	Rudolf Prack	Neuer Filmberuf für Rudi
Schloß Hubertus *	Ostermayr/Kopp, Unitas	Marianne Koch, Michael Heltau	Ganghofer auf der Breitwand
Sie	Filmaufbau/Herzog	Marina Vlady, Walter Giller	n. e. Roman von Gabor v. Vaszary
Das stärkere Leben	Südd. Filmprod./Kopp, Adler		Bergbauernroman
Des Teufels General	Real/Europa		nach Zuckmayer
Die Toteninsel	Omega/NF	Eva Kerbler, Martin Benrath	n. d. „Hör zu"-Roman
... und ewig bleibt die Liebe *	Berolina/Constantin	Ulla Jacobsson, Karlheinz Böhm	Neuverfilmung v. Sudermanns „Johannisfeuer"
Unter vier Augen	Vita/Dt. London	Hildegard Knef, Yvan Desny	Drama um Schuld und Sühne
Der veruntreute Himmel	Filmaufbau/Herzog		nach dem Roman v. Franz Werfel

* Farbfilm. Breitwandfilme sind unter „Bemerkungen" genannt.

Titel:	Prod./Verleih:	Stars:	Bemerkung:
Vor Rehen wird gewarnt	CCC/Allianz		n. d. Roman v. Vicky Baum
Der Weg in die Vergangenheit (Österr.)	Wessely/Dt. London	Paula Wessely	Schicksal einer reifen Frau
Wenn Du noch eine Mutter hast (Österr.)	Wessely/Gloria	Paula Wessely	Neuverfilmung von „Mutterliebe"

Abenteuer- und Kriminalfilme

Afrikas Trommeln rufen (Österr.)	Wien/Herzog		Expeditionsfilm
Drama in Konan * (dtsch.-franz..-ital.Gem.-Prod.)	Meteor, Fono, Roma/Schorcht		Näheres noch nicht bekannt
Die goldene Pest	Occident/Allianz		Näheres noch nicht bekannt
Hochstaplerin der Liebe (Österr.)	Wiener Helios/Tempo	Hilde Krahl, Viktor de Kowa	Geschichte einer Heiratsschwindlerin
Der Kommandant *	Roxy/Centfox		John Knittel's Roman auf Breitwand
Krambambuli (dtsch.-österr. Gem.-Prod.)	Sascha, Lux/Schorcht		Neuverfilmung
Das Lied der Hohen Tauern (dtsch.-österr. Gem.-Prod.)	Südd. Prod., Bergland/Adler, Kopp		Abenteuer beim Bau des Tauernkraftwerkes „Glockner-Kaprun"
Morgengrauen	Ariston/NF	Willy Birgel, Eva Kerbler	Flieger-Schicksal
Nagana * Coproduktion	?, Dt. Gamma/Union	Paul Hubschmid	International
08/15	?/Gloria	Eva Bartok, Curd Jürgens	n. d. Kasernenroman von H. H. Kirst
Orient-Expreß (dtsch.-franz.-ital.Gem.-Prod.)	Meteor, Fono, Sirius/Schorcht		Internationale Abenteuer
Rittmeister Wronsky	Apollo/Dt. London	Willy Birgel	. . reitet wieder
Der Rommelschatz	AFU/Union	Hardy Krüger, Maria Lopez	Moderne Schatzgräber
Rummelplatz der Liebe (dtsch. Fassung)	King Bros./RKO	Eva Bartok, Curd Jürgens	Zirkusfilm mit Kriminal-Einschlag
Die Stadt ist voller Gefahren	Real/Europa		Näheres noch nicht bekannt
Unternehmen Edelweiß	HP/Dt. London		Hohes Lied der Kameradschaft
Unternehmen Xarifa *	H. Hass/Herzog		Unterwasser-Spielfilm

Historie & Biographien

Ewiger Walzer *	Rotary/Dt. London	Bernhard Wicki, Hilde Krahl	Johann Strauß-Film
Der Fall Canaris	Fama/Europa	O. E. Hasse	Aus dem Leben des Admiral Canaris
Lola Montez * (dtsch.-franz. Gem.-Prod.)	Florida, Dt. Gamma/Union	Ludmilla Tscherina	Hist. Tänzerinnen-Film
Ludwig II. von Bayern *	Dt. Pascal/Schorcht	O. W. Fischer	Denkmal für König Ludwig
Mädchenjahre einer Königin (Österr.)	Erma/Herzog	Magda Schneider, Romy Albach-Schneider	Neuverfilmung
Sauerbruch — Das war mein Leben	Corona/Schorcht	Ewald Balser, Heidemarie Hatheyer	n. d. Sauerbruch-Memoiren
Sarajewo	Real-Mundus/Europa		Näheres noch nicht bekannt
Spionage	NDF/Herzog		Aus dem Leben Dr. Sorges
Verrat an Deutschland	Divina/Gloria	Christina Söderbaum	Der Fall Dr. Richard Sorge

Kinder - Märchen

Hänsel und Gretel *	Genschow/?		Märchen
König Drosselbart	Delos/Jugendfilm	Gisela Fritsch, Kurt Vespermann	Märchen
Maxi (Österr.)	Ringfilm/Union	Sabine Eggerth, Peter Feldt	Kinderschicksal
Der schweigende Engel	Eva/Constantin	Christine Kaufmann	Neue „Rosen-Resli"
Zehn kleine Negerlein	Delos/Jugendfilm		Kinder-Abenteuer

* Farbfilme. Breitwandfilme sind unter „Bemerkungen" genannt.

Hier spricht der VERBAND BERLINER FILMTHEATER

Fünf Jahre Berliner Gesamtverband

Kurze Zeit, nachdem Oswald Cammann im April 1949 die Geschäftsführung des Verbandes Berliner Filmtheater erhielt, erkannte er, daß eine Gesamtvertretung der Berliner Filmwirtschaft gegenüber Behörden und Organisationen erforderlich war. Nichts lag näher, als auf die Zusammensetzung der früheren Spio, welche bis 1933 bestand, zurückzukommen. Vorhanden waren neben dem Theaterverband aber nur der Bund Deutscher Kulturfilmhersteller e. V. und der Verleiherverband. Die Produzenten sowohl wie die filmtechnischen Betriebe waren nicht organisiert. Infolgedessen ging Cammann daran, diese beiden Verbände wieder erstehen zu lassen. Herr Hasselbach wurde als Vorsitzender der Vereinigung der Berliner Filmproduzenten e. V. gewonnen und Herr Dr. Graßmann übernahm es, den Verband der filmtechnischen Betriebe ins Leben zu rufen. Noch während der Konstituierung dieser beiden Verbände fand am 6. Juli 1949 die erste offizielle Sitzung aller fünf Verbände, vertreten durch die Herren Betzel, Büttner, Dr. Cürlis, Hasselbach, Kandziora, im Büro des Verbandes Berliner Filmtheater statt und es wurde die „Arbeitsgemeinschaft der Berliner Filmwirtschaft" gegründet.

Oswald Cammann

Zum Vorsitzenden wurde Herr Joh. Betzel und zum Geschäftsführer Herr Cammann gewählt, der das Ehrenamt objektiv und erfolgreich über zwei Jahre unter Anerkennung aller Berliner Verbände ausübte. Die Arbeitsgemeinschaft änderte ihren Namen in „Spitzenorganisation der Berliner Filmwirtschaft e. V." und in jüngster Zeit in „Gesamtverband der Berliner Filmwirtschaft e. V." um. Die Organisation selber hat ununterbrochen gearbeitet und war in manchen filmwirtschaftlichen Fragen maßgebend. Vordringlich wurden die Angelegenheiten der Produktion behandelt, so z. B. die Grundlagen zur Kreditbeschaffung für die Filmherstellung. In der Betzelschen Privatwohnung kamen damals der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft, maßgebende Bankdirektoren und Vertreter des Magistrats zusammen, um die Möglichkeiten einer finanziellen Hilfe für die Berliner Film-Produktion grundlegend zu erörtern. Das Resultat war dann die bekannte Einrichtung einer Ausfallbürgschaft, die nach Berliner Vorbild auch in Westdeutschland eingeführt wurde. Damals hielt man diese Lösung für eine Notlösung; die Zeiten bewiesen, daß es bisher keine bessere gegeben hat.

Solange West-Berlin politisch und wirtschaftlich ein Ausnahmegebiet ist, wird es auch erforderlich sein, daß die Berliner Filmwirtschaft ihre besonderen Interessen vertritt. Fünf Jahre Zusammenarbeit in bestem Einvernehmen, das nur hin und wieder von außerhalb getrübt wurde, beweisen die wirtschaftliche Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung, die als solche allerdings ein Zeichen der bedauerlichen Zerrissenheit unseres Landes darstellt.

Süßwarenverkäuferinnen gewerbliche Arbeitnehmer?

Der Verband der Berliner Filmtheater e. V. hat zur Klärung der Frage, ob Süßwarenverkäuferinnen gewerbliche Arbeitnehmerinnen sind oder nicht, Rechtsschutz für die Klage eines Mitgliedes gegen die KVAB gewährt. Die Klage ist bereits beim Sozialgericht eingereicht worden. Unser Verband erstrebt damit eine grundsätzliche Klärung dieser für das gesamte Filmtheaterwesen sehr wichtigen Frage.

Abrechnungskontrolle des Verleiherverbandes

Filmtheater müssen sich vertraglich verpflichten, sich von der Abrechnungskontrollabteilung des Verbandes der Filmverleiher e. V. prüfen zu lassen, d. h. von einem Verein, der sich insoweit von seinen Mitgliedern Vollmachten für die Abwicklung ihrer Geschäfte erteilen ließ. Hier einige Berliner Ergebnisse:

„Abrechnungsdifferenz aus 6 Jahren	rund 275,— DM,
Revisions- und Kontrollgebühren	rund 1270,— DM,
„Abrechnungsdifferenz" aus 9 Jahren in der Form von Nachzahlungen mündlich zugestandener o.B. - Programme in Höhe von.....	rund 210,— DM.,
Revisionskosten	rund 300,— DM.,
„Abrechnungsdifferenz" im Laufe von 9 Jahren wegen einer Steuerdifferenz anläßlich der Einführung der Sozialkarten	rund 11,— DM.,
Kontrollkosten	rund 145,— DM.

Wenn Vorsatz oder Fahrlässigkeit vorliegen, ist es recht und billig, daß Kontrollkosten vom Theater getragen werden. Andernfalls kann man sich aber des Eindruckes nicht erwehren, daß der Verleiherverband versucht, seine Abrechnungskontrollabteilung, die dem Geschäftsinteresse seiner Mitglieder dient, allein auf Kosten der Filmtheaterinhaber zu finanzieren. Die westdeutschen Stimmen aus letzter Zeit in dieser Sache scheinen durchaus zu Recht laut geworden. Der Gedanke einer einheitlichen Abrechnungsinstitution für das gesamte Filmwesen, vom Theater bis zur Produktion, sollte doch einmal ventiliert werden.

Bezugsbedingungen

Der Berliner Filmtheaterverband hat dem Zentralverband der deutschen Filmtheater und dem Verband der Filmverleiher mitgeteilt, daß er neue Bezugsbedingungen, die ohne seine Einschaltung zustandekommen sollten, nicht anerkennen kann, da er nicht Mitglied des Zentralverbandes ist.

Ausbildung zum Theaterleiter

Die Nachwuchsfrage für leitende Stellen in Filmtheatern wird von Jahr zu Jahr vordringlicher, weil Filmtheater noch nicht als Lehrbetriebe anerkannt werden. Unser Verband unternahm einen entscheidenden Vorstoß, indem dem Senator für Arbeit und Sozialwesen nachstehende Vorschläge hinsichtlich eines Berufsbildes und eines Berufsbildungsplanes mit dem Begehren, der Einführung einer Berufsausbildung, Feststellung geeigneter Lehrbetriebe und Einschaltung bestehender Ausbildungsstätten zugeleitet wurde:

Arbeitsgebiet:

Erledigen der kaufmännischen und technisch fachlichen Arbeiten in einem Filmtheater, kaufmännische Verwaltungsarbeiten, Mieten von Filmen und Durchführung der Vorführung von Filmen.

Fertigkeiten und Kenntnisse, die in der Lehrzeit erworben werden sollen:

Erledigen aller einschlägigen Büroarbeiten (Registratur, Handhaben von Büromaschinen),
Erledigen von Schriftverkehr,
Einkaufen: Behandeln von Anfragen, Angeboten, Aufträgen und Prüfen von Rechnungen (Presse, Werbematerial, Reparatur, Ersatzteilbeschaffung,
Mieten von Filmen und Ausführen der damit verbundenen Arbeiten,
Disposition von Filmen und Ausführen der damit verbundenen Arbeiten,
Kenntnis der Grundzüge über Anwendung von Werbemitteln,
Durchführen von Arbeiten im Versand,
Erledigen des Zahlungsverkehrs (einschließlich Lohn- und Gehaltsrechnen),
Beherrschen aller im Filmtheaterwesen wichtigen Rechnungsarten einschließlich Kalkulation,
Anwenden und Auswerten von Betriebsstatistiken,
Beherrschen der Grundlagen der doppelten Buchführung,
Kenntnis der Grundzüge des bürgerlichen und Handelsrechtes, einschließlich der besonderen Rechtsbestimmungen für das Filmtheaterwesen (Jugendschutzgesetz, Polizeiverordnungen, musikalisches Urheberrecht, Arbeitsrecht),
Grundlegende Kenntnis vom Arbeitsmaterial „Film" (Arten, Qualitäten, Erwerb des Vorführzeugnisses,
Kenntnis der elektrischen Anlagen eines Filmtheaters,
Grundlagen der Optik und Akustik,
Einblick in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge des Filmwesens,
Einblick in die Beziehungen der Filmtheaterwirtschaft zu Staat und Verwaltung,
Kenntnis der Steuerarten für den Filmtheaterbetrieb.

Erwünschte Kenntnisse:

Erlernen von Fremdsprachen, Erwerb von technischen Kenntnissen über das Gebiet des Filmtheaters hinaus (Filmkopieren, Synchronisation, Entwicklung der Vorführarten),
Kulturelle Grundlagen des Filmschaffens, Grundlagen der Kunstgeschichte und der Architektur.

(Den Entwurf des Berufsbildungsplanes veröffentlichen wir in einer unserer nächsten Ausgaben.)

Verantwortlich für den Inhalt dieser Rubrik: VERBAND BERLINER FILMTHEATER E.V., Berlin-Wilmersdorf, Brandenburgische Straße 18, Tel. 87 68 46/7.

Spio

Bundestagspräsident Dr. Ehlers soll Berlinale-Konflikt lösen

In einem zusammenfassenden Bericht an Bundestagspräsident Dr. Ehlers legte der Bundestagsausschuß für Film-Presse-Funk die Gründe nieder, die zu der Verärgerung der Ausschußmitglieder anläßlich ihrer Teilnahme an der Eröffnung der Berliner Filmfestspiele am 19. Juni geführt haben (FB 25 a Seite 725). Dr. Ehlers hat den Bericht an den Berliner Senat mit der Bitte um Stellungnahme zu diesen Beschwerden weitergeleitet. Nach Eintreffen der Berliner Antwort dürfte die Angelegenheit im Plenum zur Sprache kommen. (FBa)

Dr. Lenz ist noch da

Bundeskanzler „will nicht enttäuschen"

Noch erscheint es keinesfalls so sicher, daß der unter Leitung von Dr. Lenz geplante Presseinformationsausschuß der Bundesregierung seine Tätigkeit aufnehmen wird. In einem längeren Gespräch zwischen dem Bundeskanzler und dem Vorstand der Bundespressekonferenz sagte Dr. Adenauer zu, zunächst nichts in dieser Hinsicht zu veranlassen, sondern sich vor einer endgültigen Entscheidung in dieser Frage nochmals mit der Bundespressekonferenz ins Benehmen zu setzen. Auf die Bitte, die Bedenken der Journalisten zu berücksichtigen, erklärte der Kanzler: „Meine Herren, ich werde Sie nicht enttäuschen." (FBa)

„Lieschen Müllers" Meinung ist wichtig

„Was Lieschen Müller denkt, ist immer bedeutsam." Das war das Ergebnis des 175. Mittwoch-Gespräches der Kölner Bahnhofsbuchhandlung, die zu diesem Thema Stellung nahm. Die Leitung dieses Gespräches hatte E. P. Neumann, Leiter des Institutes für Demoscopie in Allenbach, der über dieses Gebiet aus seinem reichen Erfahrungsschatz sprach. In der Diskussion wandte sich ein Filmfachmann gegen diese Ansicht mit dem Hinweis, daß Lieschen Müllers Meinung auf dem Gebiete des Films nicht immer maßgeblich sein dürfe, da sonst die erstrebte Niveausteigerung nicht erreicht werden könne. (FBbo)

Meldungen für Werbefilm-Festival

Für das vom 21. bis 28. September in Venedig stattfindende Werbefilm-Festival werden Meldungen für folgende Gruppen angenommen: Zeichentrickfilme, Puppen-, Marionetten- und Sachtrickfilme, Realfilme und Serienfilme. Die besten Filme dieser Gruppen werden durch Preise ausgezeichnet. Für besondere Leistungen sind Diplome für Farbe, Fotografie, Kameraarbeit, Werbewirkung und Originalität des Drehbuches vorgesehen. Der Jury gehören u. a. der Präsident der Internationalen Werbe-Union, Vertreter der Markenindustrie, Fachpresse, Filmtheaterverbände, Werbeagenturen und der Öffentlichkeit aus verschiedenen Ländern an. Deutschland wird durch den Präsidenten des Zentralausschusses der Werbewirtschaft Dr. Tigges und Hubert Strauf vertreten. Auskünfte erteilt die Universal Dia- und Filmwerbung GmbH. Düsseldorf, Graf-Adolph-Platz 1. (FBbo)

Berlinale-Schnappschüsse

Jean Marais, Etchika Chourau, Henri Vernenil, Francoise Arnoul

PETER OSTERMAYR

meldet
keine Filmstaffel
dafür aber

„Schloss Hubertus"

nach dem von Millionen gelesenen
Meister-Roman
von
Ludwig Ganghofer

im Garutso-Plastorama-Mehrsicht-Verfahren

auf Agfa-Color
für Breitleinwand
und Normalleinwand

Welturaufführung
am 27. August 1954

„Barke", Hamburg
Aegi, Hannover
Universum, Bielefeld
Union, Bochum
Universum, Dortmund
Schauburg, Münster
Apollo, Düsseldorf
Atrium, Bonn
Bali-
Favorit-
Schwaben- } Lichtspiele Stuttgart

Verleih:

KOPP-FILM, MÜNCHEN
UNITAS-FILM, DÜSSELDORF

MESSE Film

Kino-Dias

Das künstlerische Diapositiv

Neue Entwürfe für alle Branchen
Betriebs-Diapositive

Fordern Sie Muster!

MUTZ REKLAME Seit 1906
Berlin W 15, Meierottostraße 1, Tel. 91 14 88

Kinotechnik

REICHE & VOGEL

Leuchtkunst

BERLIN SO 36, KOTTBUSSER UFER 30

Beleuchtungstechnische Einrichtungen für Lichtspieltheater in neuzeitlicher Ausführung

Schnell, sicher und preiswert

Telefon 61 58 50

Theater-Ausstattung

Artur Lederer

Vorhangplüsche · Leinewand · Nessel
Dekorationsstoffe Fertige Bühnenvorhänge

BERLIN SW 68 · FRIEDRICHSTR. 207
Tel. 24 66 55

Malerarbeiten
jeglicher Art
führt aus

KURT ZACK
Malermeister

Berlin-Britz
Britzer Damm 91 · Tel.: 625084

Diktiergeräte

Sie schieben

Ihre Diktate immer wieder auf? Weil eine Stenotypistin nicht gerade zur Verfügung ist? — Ein Diktiergerät müßten Sie haben! — Näheres erklärt Ihnen: Diktiergeräte-Vertrieb Gerhard Thörner, Berlin-Halensee, Mansfelder Straße 49, Tel. 87 99 22.

Transporte

Ihr Spediteur für Film und Requisiten

FRANZ KROLL & Co
Internationale Transporte

BERLIN SW 68	MÜNCHEN 15	FRANKFURT/M.
Lindenstraße 39	Sonnenstraße 15	Eilgutladestraße 11/12
Tel. 61 22 22 u. 61 33 33	Tel. 5 43 93 u. 5 07 51	Tel. Sa.-Nr. 3 02 06

Verschiedenes

BLUMEN *Voigt* liefert Blumen, Sträucher, Bäume, exotische u. heimische Pflanzen, Naturrasen, künstl. Rasen usw.
Anlieferung mit eigenem Fahrzeug

Berlin-Spandau, Pichelsdorfer Straße 148 · Tel. 37 53 50
Markt 2—3 · Tel. 37 83 50

BLUMEN IN ALLE WELT DURCH DIE FLEUROP

GRUND & CLEMENS

Büromaschinen · Bürobedarf · Eigene Reparaturwerkstatt

BERLIN W 15, OLIVAER PLATZ 11 · TELEFON 91 21 15

Bauten

SYLVESTER & CO

BAUUNTERNEHMUNG

Berlin W 30 · Nollendorfstraße 21a · Telefon: 24 48 86/87

ATELIERS
HILLMANN & HEINEMANN KG.
Inh. A. Allmendinger und Ch. Schwabe

Ausführung jeglicher Art von Stuck-, Putz- und Rabitzarbeiten

BERLIN-WILMERSDORF · UHLANDSTRASSE 121 · RUF 87 29 71

Schminken

Filmpostkarten

FOTOKARTEN
aus Ihren Filmen

Künstler - Produktions - Verleihfirmen
erhalten Vorzugspreise

KUNST UND BILD
GMBH

BERLIN W 15, Uhlandstr. 162
Telefon 91 79 17

Filmgespräche am Kudamm

von Felix König

Stärker als allgemein bemerkt, standen die diesjährigen Berliner Filmfestspiele im Zeichen bedeutsamer filmwirtschaftlicher Beratungen. Die weittragenden Entscheidungen, die in Bonn bevorstehen, wurden jedoch nicht in den offiziellen Sitzungen und Tagungen der Verbände, sondern in kleinen Gremien der direkt Betroffenen oder Interessierten lebhaft diskutiert. Die zwangsläufigen Begegnungen zwischen Vertretern des Staates, der Filmwirtschaft und Presse auf engem Raume in Berlin boten eine letzte Gelegenheit, sich einzuschalten, Informationen zu sammeln und direkt oder diskret Stellung zu beziehen. So wurden auch die offiziellen Veranstaltungen zu einer Art „filmwirtschaftlicher Nachrichtenbrücke" für die Interessierten.

Im Vordergrund aller Filmpolitik um die Gedächtniskirche stand das Ufa-Ufi-Thema. Während Alfred Feldes und Arno Hauke auf alle Anspielungen und in jeder Situation eine schlagfertige und doch vorsichtige Antwort bereit hatten, zeigten die Liquidatoren Dr. Elmendorff und Goslar betonte Reserve und wichen direkter Stellungnahme möglichst aus. Häufig hörte man den Hinweis, alle diesjährigen Regelungen der Filmwirtschaft seien bis zur endgültigen Klärung der Ufi-Frage mehr oder weniger Übergangslösungen. Die Herren der Ufi-Verwaltung benutzten ihrerseits die Berliner Filmschau zu einer Tour d'Horizon, da sie sich im Anschluß an die Festspiele zu wichtigen Besprechungen nach Bonn begaben, von deren Verlauf für die deutsche Filmwirtschaft manches auf dem Spiele stehen dürfte. Inzwischen ist der Status der einzelnen Ufi-Komplexe genau errechnet worden. Ob die Informationen, die sich angeblich Bestunterrichtete ins Ohr flüsterten, richtig sind —daß nämlich per Saldo die Ufi-Werte nicht unerheblich höher sind, als die bisherigen Schätzungen erwarten ließen— wird sich bald erweisen.

Bonn wird jetzt wohl Farbe bekennen müssen, wie es um die Reprivatisierung im Ernstfalle steht. Die Unterlagen für die Bewertungen liegen jedenfalls vor. Die mit Spannung erwarteten Prospekte befinden sich im Stadium der redaktionellen Überarbeitung und dürften den Interessenten in Bälde zur Verfügung stehen. Eine erste Grenze wurde in Bonn bereits gezogen: Das Finanzministerium betrachtet die Bundesbürgschaften als Vorleistungen auf die Ufa-Ufi-Werte und beansprucht die Erstattung der Bürgschaftsverluste aus dem Ufi-Topf. Auf der anderen Seite ist Bonn offenbar bereit, gewisse Gegenströmungen zu respektieren. Zu einem unerwartet massiven Angriff gegen die Bürgschaftsgesellschaft kam es am 22. Juni in Bonn, als Ministerialrat Dr. Lüders vom Bundesinnenministerium vor dem Bundestagsausschuß u. a. über die Situation der Filmbürgschaften referierte und in einem geschliffenen Kolleg den überraschten Herren des Ausschusses erklärte, daß die Bürgschaftsaktion praktisch gescheitert und schleunigst zu beenden sei. Er motivierte seine Darlegungen, die sich weitgehend mit dem Urteil der meisten Mitglieder des Filmausschusses decken, u. a. damit, daß die Voraussetzungen für eine Fortsetzung der Bürgschaftsaktion nicht mehr gegeben sind, da

- **die mit der Bürgschaftshilfe angestrebte Konzentration in der Filmwirtschaft ausgeblieben sei und**
- **der private Kapitalmarkt auch für die Filmwirtschaft in ausreichendem Maße zur Verfügung stehe.**

Praktisch bedeuten die Feststellungen von Dr. Lüders, daß man die Bürgschaften schleunigst beenden sollte, um weitere Verluste und Irrtümer zu vermeiden — eine Forderung, die im Bundestagsausschuß bereits mehrfach laut wurde. Die Aussprache über das Thema Bürgschaften wird in Bonn fortgesetzt. Gut unterrichtete Bonner Kreise geben in privaten Gesprächen den Filmwirtschaftlern den Rat, die bevorstehenden Auseinandersetzungen in Bonn mit Sorgfalt zu beobachten und sich langsam darauf einzustellen, daß ein Ende der Ära der Filmbürgschaften bevorstehe.

Evangelische Kirche:

Keine Nebenzensur

„Die kirchliche Filmarbeit denke nicht daran, eine ‚Nebenzensur' neben der Freiwilligen Selbstkontrolle der Filmwirtschaft aufzurichten", erklärte Pastor Waldemar Wilken, der Leiter des „Evangelischen Filmreferats Nordwest" in einem Beitrag im „Hamburger Anzeiger". Interessant in diesem Zusammenhang ist auch das Ergebnis eines Drei-Tage-Gesprächs zwischen Kirche und Film, das kürzlich die evangelische Akademie in Verbindung mit der Evangelischen Filmgilde in Württemberg mit Filmwirtschafts-, Presse- und Staatsvertretern führte, und dessen Ergebnisse der Evangelische Pressedienst „Kirche und Film" folgenderweise zusammenfaßte: „Die evangelische Kirche hat endgültig den Schritt von der negativen Kritik zur positiven Mitarbeit am Film getan."

Berliner Gesamtverband im neuen Haus

Der Gesamtverband der Berliner Filmwirtschaft e. V. hat ab 1. Juli sein ständiges Büro in Berlin W 30, Kurfürstendamm 12 (Haus des Gloria-Palastes), Telefon: 91 75 65. Auf Grund eines Abkommens mit der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V. (Spio) nimmt der Gesamtverband der Berliner Filmwirtschaft e. V. die Interessen der Spio in Berlin wahr. Geschäftsführer des Gesamtverbandes der Berliner Filmwirtschaft e. V. und damit Beauftragter der Spio in Berlin ist RA Dr. Achim Friese.

Dr. Hossfelder legte Ufi-Sitz nieder

Die Berliner Sitzung des Abwicklungsausschusses

Der Bundesminister für Wirtschaft hat eine Mitteilung des Ausschusses für die Abwicklung und Entflechtung des Ufi-Vermögens über die letzte Sitzung herausgegeben, in der es heißt:

Auf seiner anläßlich der Filmfestspiele Berlin stattgefundenen Sitzung nahm der Ufi-Abwicklungsausschuß Berichte der Vorstände der Universum Film AG und der Afifa über die gegenwärtige Geschäftslage beider Gesellschaften entgegen. Der Beauftragte des Abwicklers hat bis zur nächsten Sitzung dem Ausschuß vorbereitendes Material vorzulegen, das als Grundlage für Beschlüsse des Ausschusses dienen soll, die zur Stärkung der Leistungsfähigkeit und zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der Nachfolgegesellschaften im Zuge der Vorbereitung der Reprivatisierung erforderlich werden. Der Ausschuß billigte außerdem den von den Liquidatoren vorgelegten Entwurf einer Geschäftsordnung des Abwicklungsauschusses. Neben der Behandlung von Personalfragen und im Zusammenhang mit laufenden Prozessen auftretender Rechtsfragen, nahm der Ausschuß davon Kenntnis, daß das beratende Mitglied des Ausschuses Dr. Hossfelder in einem Schreiben an den Bundesminister für Wirtschaft seinen Sitz aus Arbeitsüberlastung niedergelegt habe. Nächste Sitzung des Abwicklungsausschusses 30. Juli in München. (FBa)

VFB diskutierte Spio-Patentausschuß

Anläßlich der Filmfestspiele tagte der Verband der Filmtechnischen Betriebe am vergangenen Wochenende in Berlin. Die vorgesehene Aussprache über die neuen Projektionsverfahren und die Magnetton-Patentlage (s. FB 15 Seite 387) fand nicht statt. Bei der Spio wurde inzwischen ein Patentausschuß errichtet, in dem alle vier Sparten mit je zwei Delegierten vertreten sind. Diesem Ausschuß will die Patenthaltergruppe (AEG—Siemens) als Verhandlungspartner für ihre Magnetton-Lizenzansprüche anerkennen, sofern die als Lizenznehmer in Frage kommenden Firmen dem Ausschuß Verhandlungsvollmacht erteilen. Unabhängig davon werden die Patenthalter jetzt den Mitbenutzern ihrer Patente ihre Lizenzansprüche direkt aufgeben. (FBpl)

Luis Trenker

Simone Simon

Ivan Desney

Estella Blain

Produktion

Paramounts Hollywood-Programm in VistaVision

Insgesamt 20 Filme werden die Paramount-Studios im Laufe dieses Jahres in Technicolor nach dem neuen VistaVision-Verfahren drehen. Sämtliche Aufnahme-Daten stehen bereits fest. In A r b e i t: „Strategic Air Command" mit James Stewart, „Run for Cover", „To Catch a Thief" mit Cary Grant, „Love is a Weapon" mit John Payne, „We're no Angels" mit Humphrey Bogart. In V o r b e r e i t u n g: „Blue Horizons", eine Bob Hope-Komödie, „The Court Jester" mit Danny Kaye, „Lucy Gallant", „You're Never too Young" mit Dean Martin, „The Ten Commandments" mit Charlton Heston, „The Vagabond King" mit Kathrin Grayson, „The Rose Tattoo" mit Burt Lancaster und Anna Magnani, „The Desparate Hours" mit Humphrey Bogart, „Hell's Island" mit John Payne, „The Covered Wagon" mit Alan Ladd, „Three Ring Circus", „The Loves of Omar Khayam", sowie ein weiterer Film mit Cary Grant. — Der erste VistaVision-Film „Weiße Weihnachten" mit Bing Crosby, Danny Kaye, Vera-Ellen und Rosemary Clooney erscheint bereits im neuen deutschen Paramount-Programm (FB 23 Seite 594).

Splitter

In Begleitung von Lotar Olias flog Italiens „Sänger der Liebe", Teddy R e n o, von Rom nach Hamburg zum Vertragsabschluß mit Arion-Produzent-Regisseur Geza v. Cziffra für die männliche Hauptrolle des im Anschluß an „Tanz in der Sonne" geplanten neuen Cziffra-Films. (FBwap) + Harald M a r e s c h, der im Real-Film „Columbus entdeckt Krähwinkel" neben den Brüdern Chaplin die männliche Hauptrolle spielt, wurde von Occident-Produzent G. T. Buchholz zu Vertragsverhandlungen für eine neue Rolle nach Köln eingeladen. Bekanntlich hat F. A. Mainz den gebürtigen Wiener Maresch für die Heydrich-Rolle in seinem Canaris-Film vorgesehen. (FBwap) + Die Aura-Film-Produktions-GmbH. (alleiniger Inhaber und Geschäftsführer: Conrad von Molo) wird zusammen mit Wolfgang Reinhardt einen Farbfilm „L u d w i g II." mit O. W. Fischer in der Titelrolle und Ruth Leuwerik als Kaiserin Elisabeth drehen. Regie: Helmut Käutner. + Die Deutsche Pascal Film GmbH. (Geschäftsführer Conrad von Molo und Wolfgang Reinhardt) planen für dieses Jahr die Verfilmung von G. B. Shaws „C a n d i d a".

Pläne

Aus dem Titelregister der FS:

„DAS KOMMT IN DER BESTEN FAMILIE VOR" (Autor A. N. Schneider): Die Tochter einer Honoratiorenfamilie führt einen erbitterten Kampf um ihr Erbteil, ramponiert dabei zum Gaudium ihres Heimatstädtchens den Schein der Wohlanständigkeit ihrer Familie und erzwingt deren versöhnliche Kapitulation. (Süddeutsche Film-Produktion, München 2; 3. 4. 1954)

Den Filmblättern direkt eingesandte Stoffe:

DAS EISERNE JOCH: Abenteuerlicher Roman einer Waise, die von ihrem ihr angeblich angetrauten Mann verfolgt wird, bis dieser einer Verschwörergruppe zum Opfer fällt. (Willi Kuhl-Normann über FILMBLÄTTER-Verlag, Berlin-Nikolassee, Teutonenstraße 15; 1. 7. 1954)

DIE TOBELHOCKERIN („Die Denunziantin): Gebirgsroman aus dem 16. Jahrhundert. Liebe, Haß und Verzweiflung machen aus einer angesehenen Großbauerntochter eine Denunziantin, die ihre Rivalin als Hexe auf den Scheiterhaufen bringen will. (Willi Kuhl-Normann über FILMBLÄTTER-Verlag, Berlin-Nikolassee, Teutonenstraße 15; 1. 7. 1954)

Briefe

Ausgezeichnetes „Rummelplatz-Milieu"

Zu der Interessentenvorführung des RKO-Films „Rummelplatz der Liebe" im Berliner Astor schreibt uns ein Leser:

Ich habe die Interessentenvorführung im „Astor" am 22. Juni mit ganz besonderem Interesse besucht, nachdem ich die ungünstigen Kritiken dieses Films anläßlich der Aufführung in der Waldbühne gelesen habe. Zufällig haben in dieser Interessentenvorführung mehrere Theaterbesitzer teils vor mir, teils neben mir und teils hinter mir gesessen. Bereits nach der ersten Viertelstunde wurde ich gefragt, ob bis jetzt nach meiner Ansicht ein Grund für eine schlechte Kritik vorliegt. Diese Frage habe ich mit ruhigem Gewissen verneinen können. Auch die Fortsetzung der Vorführung gab keinerlei Grund, den Film zu verurteilen. Ich betrachte ihn im Gegenteil als eine ganz hervorragende Regieleistung. Der Titel selbst ist überaus treffend gewählt. Er sagt uns im voraus ganz genau, was wir von diesem Film zu erwarten haben. Das Milieu des Rummelplatzes ist ganz vorzüglich geschildert. Es ist in diesem Film stets Tempo und Spannung. Die Typen der Darsteller sind überaus sachgemäß ausgewählt. Auch die Handlung selbst ist zweifellos als wahrscheinlich zu bezeichnen. Mit einem Wort: „Das Rummelplatz-Milieu" ist ganz ausgezeichnet wiedergegeben. Wer dieses Milieu genau kennt, wird dies voll und ganz bestätigen. Es ist bedauerlich, daß zweifellos interne Privatangelegenheiten der beiden Hauptdarsteller, die selbstredend nicht gerade vorbildlich sind, Anlaß zu diesen ungünstigen Kritiken gegeben haben. Man sollte diesen Fall etwas privater austragen, aber nicht den betreffenden Film hierunter leiden lassen.

Hans Blank,
Berlin SW 29 — Hohenstaufen-Lichtspiele

Produktionsspiegel (mit Österreich u. Schweiz)

Berlin:

„Ännchen von Tharau" (Apollo/Dt. (London), abgedreht.

„Clivia" (Central-Europa / Prisma), Außenaufnahmen in Spanien. Regie: K. Anton.

„Hänsel und Gretel" (Fritz Genschow/?), AC, Außenaufnahmen im Harz.

„Die Hexe" (Capitol/Prisma), im Atelier. Regie: G. Ucicky.

„Konsul Strotthoff" (Capitol/Prisma), abgedreht.

„Gloria Starparade" (CCC/Gloria), bisher „Liebessender X", Außenaufnahmen in Füssen. Regie: P. Martin.

„Meine Schwester und ich" (CCC/Gloria), abgedreht.

„Die sieben Kleider der Katrin" (HD/Constantin), abgedreht.

„. . . und ewig bleibt die Liebe" (Berolina/Constantin), EaC, abgedreht.

„Zehn kleine Negerlein" (Delos/Jugend), abgedreht. Regie: v. Sydow.

„Der Zigeunerbaron" (Berolina/Herzog), EaC, abgedreht.

Berlin-Ost:

„Aktion B" (Defa/Progress), abgedreht.

„Eine vom Zirkus (Defa/Progress), im Atelier. Regie: H. Müller.

„Der Fall Dr. Wagner" (Defa/Progress), im Atelier.

„Leuchtfeuer" (Defa/Progress), abgedreht.

„Hexen" (Defa/Progress), abgedreht.

„Weg durch die Nacht" (Defa/Progress), im Atelier.

Göttingen:

„Sie" (Filmaufbau/Herzog), abgedreht. Regie: Thiele.

„Unter vier Augen" (Dt. London/Dt. London), im Atelier. Regie: A. Michel.

Hamburg:

„Columbus entdeckt Krähwinkel" (Real/Europa), abgedreht.

„Geld aus der Luft" (Arion/Dt. London), abgedreht.

„Tanz in der Sonne" (Arion/Dt. London), Außenaufnahmen in Spanien. Regie: v. Cziffra.

„Viktoria und ihr Husar" (Sonor/Allianz), im Atelier. Regie: R. Schündler.

München:

„Bildnis einer Unbekannten" (Sirius/Schorcht), im Atelier.

„Conchita und der Ingenieur" (Franconia/Europa), im Atelier.

„Entscheidung am Jägersteig" (König/?), Garutso-Plastorama, Außenaufnahmen im Karwendelgebirge. Regie: H. Kugelstadt.

„Der Fall Canaris" (Fama/Europa), im Atelier. Regie: Weidemann.

„Feuerwerk" (NDF/Schorcht), EaC, im Atelier. Regie: Kurt Hoffmann.

„Das fliegende Klassenzimmer" (Carlton/NF), abgedreht.

„Frühlingslied" (Albin/Dt. London), Außenaufnahme in der Schweiz. Regie: Hans Albin.

„Gefangene der Liebe" (Rhombus, Süd-Film/Herzog), abgedreht.

„Heimweh nach Deutschland" (Redetzki, Cito/Tempo), im Atelier Inning. Regie: Redetzki.

„Hoheit lassen bitten" (Fama/Europa), EaC, Außenaufnahmen bei München. Regie: Verhoeven.

„Der letzte Sommer" (NDF/Schorcht), im Atelier. Regie: Harald Braun.

„Mannequins für Rio" (Corona, Lippert/Schorcht), Außenaufnahmen in Italien. Regie: Kurt Neumann.

„Morgengrauen" (Ariston/NF), im Atelier.

„Sauerbruch" (Corona/Schorcht), abgedreht.

„Schloß Hubertus" (Ostermayr/Kopp, Unitas), AC, Garutso-Plastorama, Außenaufnahmen.

„Das sündige Dorf" (Dörfler/Tempo), AC, im Atelier. Regie: F. Dörfler.

„. . . und im Anfang war die Sünde" (Saphir/Tempo), Außenaufnahmen an der Adria.

Wiesbaden:

„Das zweite Leben" (Transrhein, Madeleine/Columbia), im Atelier.

„Der schweigende Engel" (Eva/Constantin), im Atelier.

Coproduktionen im Ausland

„Attentat aus Liebe" (Aafa, Osa-Imago/Ci), abgedreht. (Spanien).

„Ein Haus voll Liebe" (Bristol, Mundus/Europa), im Atelier Sievering. Regie: Hans Schweikart.

„Der erste Kuß" (Melodie, Donau/Herzog), abgedreht.

„Orientexpreß" (Meteor, Fono, Sirius/Schorcht), abgedreht.

„Wenn ich einmal der liebe Herrgott wär" (Süddt., Bergland/Kopp, Adler), im Atelier. Regie: A. Kutter.

Österreich:

„Bel-Ami" (Projektograph/?), AC, im Atelier Rosenhügel.

„Don Juan" (Akkord/?), BW-AC, im Atelier Rosenhügel. Regie: Kolm-Veltée.

„Der Komödiant von Wien" (Akord/Universal, ?), AC, bishere „Girardi", abgedreht.

„Hochstaplerin der Liebe" (Helios/Tempo), Außenaufnahmen an der Adria. Regie: H. König.

„Kaisermanöver" (Neusser/Gloria), Außenaufnahmen in Schönbrunn.

„König der Manege" (Erma/Sascha, Herzog), im Atelier Schönbrunn.

Schweiz:

„Uli, der Knecht" (Gloria/?), in Arbeit.

Abkürzungen: AC=Agfacolor, BW=Breitwand, CS=CinemaScope, EaC=Eastmancolor, FC=Ferraniacolor, GC=Gevacolor, KC=Kodakcolor, SS=SuperScope, TC=Technicolor, VV=VistaVision, WC=Warnercolor.

ENTSCHEIDUNGEN

(durch die Ausgabe von Freigabekarten einsatzfähig gewordener Filme)

S = Spielfilm, Do = Dokumentarfilm, Kz = Kurzfilm, Kl = Kulturfilm, W = Werbefilm, Sch = Schmalfilm, Vs = Vorspannfilm, L = Lehrfilm.
A = amerikanisch, Be = belgisch, Bo = bolivianisch, Br = brasilianisch, B = britisch, Dä = dänisch, D = deutsch, F = französisch, Fi = finnisch, Hl = holländisch, In = indisch, I = italienisch, J = japanisch, K = kanadisch, M = mexikanisch, N = norwegisch, Ö = österreichisch, Pt = portugiesisch, R = russisch, S.A.U. = Südafrikanische Union, Sp = spanisch, Sw = schwedisch, Sz = schweizerisch, T = tschechisch, U = ungarisch. Die Zahlen hinter dem Ursprungsland geben das Produktionsjahr wieder.

1 = Jugendgeeignet, zur öffentlichen Vorführung vor Jugendlichen von 10 bis 16 Jahren freigegeben. 2 = Jugendfördernd, zur öffentlichen Vorführung vor Jugendlichen unter 10 Jahren freigegeben. 3 = Feiertagsfrei, zur öffentlichen Vorführung am Karfreitag, Buß- und Bettag, Allerheiligen, Allerseelen und Totensonntag sowie am Volkstrauertag — je nach landesgesetzlicher Regelung — freigegeben. * = Zur öffentlichen Vorführung am Volkstrauertag nach landesgesetzlicher Regelung freigegeben.

249. Sitzungsperiode (Fortsetzung von FB 25 Seite 719)

7102 **Hölle der Gefangenen** (Devil's Canyon), Farbf., S/A/53 (Grainger/RKO), 2486 m, — — —
7077 **König der Piraten** (Raiders of the Seven Seas), Farbf., S/A/53 (Global/United Artists), 2429 m, 1 — —
7902 **Prinzessin Aschenbrödel** (Cenerentola E Il Signor Bonaventura), S/I/41 (Arno/Jugend), 1954 m, 1 2 3
6180 **Rom: Station Termini** (Rom: Stazione Termini), S/I/53 (De Sica/Schorcht), 2298 m, — — 3
6983 Das grüne Geheimnis (Magia Verde), Farbf., Kl/I/53 (Cinematografica/Dt. Fox), 2334 m, 1 2 3
7348 Der schön gedeckte Tisch, Kl/D/53 (EKA/Schorcht), 301 m, 1 2 3
7682 Fis-Wettkämpfe in Österreich 1954, Kl/Ö/54 (Kubesch/Filmkunst), 345 m, 1 2 3
7990 Hilfe Polizei, Kl/D/54 (Dt. Industrie- u. Dokumentarf./Pallas), 338 m, 1 2 3
7940 Klassische Reitkunst, Kl/Ö/54 (Zieglmeyer/Schorcht), 361 m, 1 2 3
7679 Operation Hurricane, Kl/B/53 (C.O.I./Rank), 456 m, 1 — 3
7932 Seltsame Tiere im Mittelmeer, Kl/D/53 (Dr. Schulz-Kampfhenkel/Appeldorn), 320 m, 1 2 3
7709 Wer ist die Schönste im ganzen Land (Queen of Beauty), Kl/A/53 (Universal/Amer. Univ.), 271 m, 1 2 —
7932 Seltsame Tiere im Mittelmeer, Kl/D/53 (Dr. Schulz-Kampfhenkel/Sch Appeldorn), 128 m, 1 2 3
7978 Da ist alles drin!, farb. Zeichentrickf., W/D/54 (Fischerkoesen/Fischerkoesen), 75 m, 1 2 —
7977 Der Wunderdoktor, farb. Zeichentrickf., W/D/54 (Fischerkoesen/Fischerkoesen), 52 m, 1 2 3
8002 Das grüne Geheimnis (Magia Verde), Farbf., Vs/I/53 (Cinematografica/Dt. Fox), 96 m, 1 2 3
7980 Der Cowboy von San Antone (San Antone), Vs/A/53 (Republic/Gloria), 62 m, 1 — —
7984 Dschungel ohne Gnade (Jungle Drums of Africa), Vs/A/53 (Republic/Gloria), 57 m, 1 — —
7959 Ein Herz aus Gold (So Big), Vs/A/53 (Warner Bros./Warner Bros.), 72 m, 1 2 3
7078 König der Piraten (Raiders of the Seven Seas), Farbf., Vs/A/53 (Global/United Artists), 60 m, 1 — —

Änderungen:

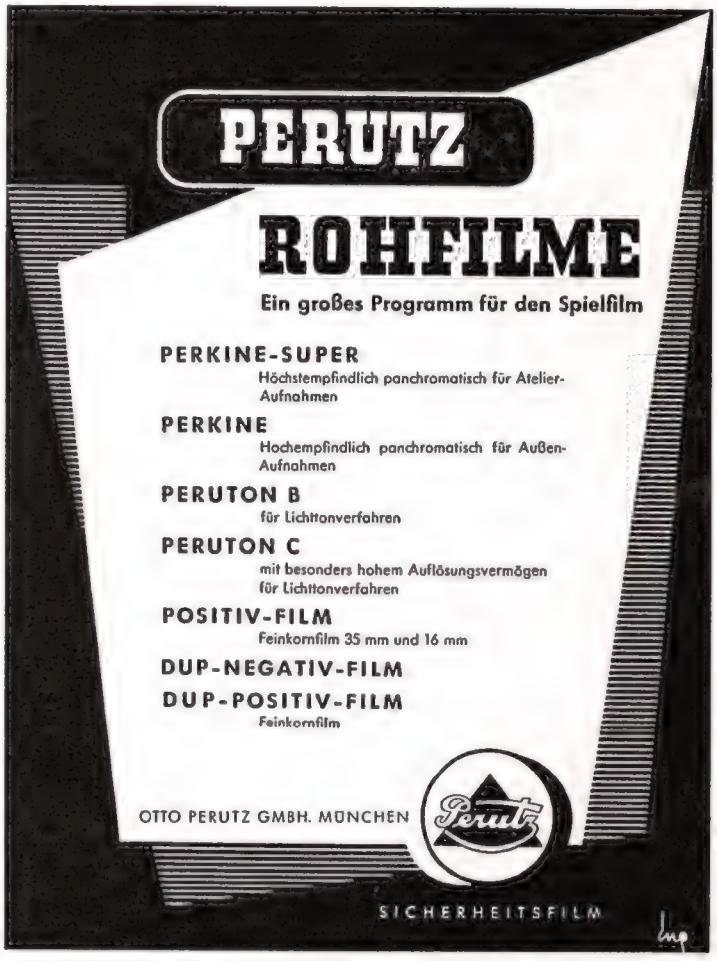
7553 Volksbräuche und Volksfeste in Deutschland, jetziger Verleih: Filmkunst
2009 **Die drei Codonas,** jetziger Verleih: Urban, Schonger, Donau, Hamburg
7769 **Der Vagabund von Texas** (Along Came Jones), jetziger Verleih: Türck, Atlantic

250. Sitzungsperiode (16. 6. bis 25. 6. 1954)

2120 **Banditenjagd in Colorado** (In old Colorado), S/A/41 (Sherman/Germania), 908 m, 1 — —
7979 **Der Cowboy von San Antone** (San Antone), S/A/53 (Republic/Gloria), 2413 m, 1 — —
7074 **Der letzte Rebell** (Wings of the Hawk), 3 D-Farbf., S/A/53 (Universal/Am. Univ.), 2184 m, 1 — —
7609 **Der Super-Spion** (A Southern Yankee), S/A/48 (MGM/MGM), 2473 m, 1 — —
7204 **Julietta,** S/F/53 (Indus, Panthéon/NF), 2587 m, 1 — 3
7475 Blick hinter die Gitter (Behind the Wall), Kl/A/53 (Universal/Am. Univ.), 277 m, 1 — 3
4971 Der Traum der Bäuerin, Kl/D/52 (Zeit im Film/Warner Bros.), 419 m, 1 2 3
7524 Die närrische Zeit (Fun for all), Kl/A/53 (Universal/Am. Univ.), 259 m, 1 2 3
7903 Die rote Linie, Kl/D/54 (Maskott/Interna), 2177 m, 1 — 3
6040 Über die Grenzen, Kl/F/53 (Mutual Security/Warner Bros.), 382 m, 1 2 3
7472 Venezuela — Land der Gegensätze (Bolivar Bonanza), Kl/A/53 (Universal/Am. Univ.), 254 m, 1 2 3
7473 Wasserburgen im Lande der roten Erde, Kl/D/53 (Kebelmann/NF), 396 m, 1 2 3
8004 Böser Wind, Farbf., W/D/54 (Thurnau/Thurnau), 20 m, 1 2 3
7960 Darauf kommt's an, Farbf., W/D/54 (Afifa/Afifa), 53 m, 1 2 3
8008 Die grüne Wiese, farb. Zeichentrickf., W/D/54 (Fischerkoesen/Fischerkoesen), 68 m, 1 2 3
8006 Die vielbegehrte Tüte, Farbf., W/D/54 (Thurnau/Thurnau), 22 m, 1 2 3
8003 Eine feine Sache, Farbf., W/D/54 (Thurnau/Thurnau), 21 m, 1 2 3
8005 Möbel-Behrendt, Farbf., W/D/54 (Thurnau/Thurnau), 32 m, 1 2 3
6757 Kraftstoff nach Maß, W/A/? (Standard Oil Development/ESSO), Sch 255 m, 1 2 3
7377 Der letzte Rebell (Wings of the Hawk), 3 D-Farbf., I., Vs/A/53 (Universal/Am. Univ.), 59 m, — — —
7378 Der letzte Rebell (Wings of the Hawk), 3 D-Farbf., II., Vs/A/53 (Universal/Am. Univ.), 59 m, — — —
7966 Die rote Linie, Vs/D/54 (Maskott/Interna), 72 m, 1 — 3
7995 Früchte der Liebe (Ogift Fader Sökes), Vs/Sw/53 (Centrum-Ateljéerna/Super), 81 m, — — 3

Änderungen:

422 **La Traviata** (The lost one), jetziger Verleih: Vora, freigegeben: 1 — 3
485 **Ihre wunderbare Lüge** (Eternal Melody), jetziger Verleih: Vora, freigegeben: 1 — 3
3443 Der leere Stuhl, jetziger Verleih: Warner Bros.
4681 Hohe Schule (Emperor's) Horses), jetzige Länge: 252 m
6393 Gebrannter Stein, jetziger Verleih: Constantin
7949 Das goldene Jubiläum, jetzige Länge: 26 m
7769 Der Vagabund von Texas (Along came Jones), jetziger Verleih: Türck, Atlantic.



Literatur

Das Filmwesen in der sowjetischen Besatzungszone

von Heinz Kersten

Im Rahmen der vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen herausgegebenen „Bonner Berichte aus Mittel- und Ostdeutschland" ergreift hier ein Mann das Wort, der die Entwicklung des sowjetzonalen Films aus eigener Anschauung kennt und ein ebenso glaubhaftes wie erschütterndes Bild der dortigen Zustände entwirft. Er schildert den Abstieg der Defa von den hoffnungsvollen Anfängen 1946 (Wolfgang Staudtes „Die Mörder sind unter uns") bis zu den letzten Erzeugnissen des „sozialistischen Realismus" („Ernst Thälmann", „Jacke wie Hose" u. ä.), in denen der „neue Mensch" die Ideale ihres Sozialismus vorlebt. Vom Drehbuch bis zu den Namen der —verstaatlichten— Lichtspielhäuser unterliegt das gesamte Filmwesen der Zensur durch das neugegründete „Ministerium für Kultur", d. h. durch die SED. Wie unter diesen Bedingungen gearbeitet wird, welche Ergebnisse diese Arbeit zeigt und wie das Publikum —wenn auch schweigend— auf die politischen Agitationsfilme reagiert, das berichtet Heinz Kersten in sachlicher Ruhe, der es jedoch keineswegs an Eindringlichkeit fehlt. Ein Buch, das nicht nur jeder Filmschaffende, sondern auch jeder Deutsche sehr genau lesen sollte. (Deutscher Bundes-Verlag Bonn; Format: 150 mal 208 mm, 139 Seiten.) H. Capito

ZUR BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN SEITE DES FILMS, INSBESONDERE ZUR BEWERTUNG KOMMERZIELLER RECHTE AM FILM

von Walter Heinz

Die vorliegende Dissertation bezweckt, Wissenschaft und Praxis einige klärende Antworten und Anregungen in der bisher wenig behandelten Spezialfrage der filmischen Bewertung zu vermitteln. Eine weitausholende Einleitung zeigt übersichtlich das wirtschaftliche Wesen des Films auf. Im Hauptteil beschäftigt sich der Verfasser dann mit der Bewertung der wirtschaftlich nutzbaren Rechte in der Bilanz. Grundlage dieser mehr allgemeinen Betrachtungen ist eine theoretische und praktische Würdigung der betriebs- bzw. filmwirtschaftlichen Wertbildungselemente. In der Frage der Bilanzierung von Filmwerten bzw. der „Absetzungen für Auswertungen" stellt sich der Verfasser allerdings gegen die herrschende Auffassung von Praxis und Literatur; denn er lehnt die Schaffung einer Sonderposition „Filmvermögen" in der Bilanz zugunsten einer komplizierten Aufteilung dieser Position auf das Anlage- und Umlaufsvermögen ab. Auch glaubt er, der richtigen Wertfindung des dem Anlagevermögen zugeschriebenen Teils des Filmvermögens durch Vornahme schlüsselmäßiger Absetzungen vom Anschaffungswert bzw. den Herstellungskosten (wie zu Zeiten der Ufa) gerecht werden zu können. Wenn diese mit großem Fleiß und Fachwissen angelegte Arbeit der Praxis auch nicht in allen angeschnittenen Fragen befriedigende Auskünfte gibt, so muß doch ihr beachtlicher, zumindest erkenntnistheoretischer Wert für die Wissenschaft anerkannt werden. (Diss. Schrift Universität München, als Manuskript vervielfältigt; Format: 205 mal 290 mm; 129 Seiten.) Dr. W. Nerlich

Filmtricks und Trickfilme

von M. V. Hotschewar

Dieses Büchlein wendet sich an den Amateur. Es erschließt dem Laien alle Möglichkeiten, die eine Schmalfilmkamera bietet: wie ein „Tischlein, deck dich" gezaubert wird, wie man das natürliche Geschehen filmisch rückwärts ablaufen läßt oder „kleine Dinge groß" filmt. Über die rein technischen Ratschläge hinaus wird der Blick für Bildmotive und für die Komposition der einzelnen Elemente zu einem filmischen Ganzen geschult. Außerdem gibt das Büchlein für Trickfilme wertvolle Anregungen. Zahlreiche Illustrationen unterstützen die Anschaulichkeit des Textes, so daß das Buch Anfängern und erfahrenen Amateuren gleichermaßen zu empfehlen ist. (Wilhelm Knapp Verlag, Düsseldorf; Format: 125 mal 170 mm, 152 Seiten; Preis 8,60 DM) C. Pietschmann

Personalien

Paul M. Bünger

PAUL M. BÜNGER, bisher Verkaufsleiter für Herzog-Film der Bezirke Berlin und Hamburg, übernahm am 1. Juli die Verkaufsleitung der Warner Bros. Paul Bünger, der am Aufbau der Warner Bros. seit 1950 als Berliner Filialleiter maßgeblich beteiligt war, kehrt somit nach einjähriger Unterbrechung zu seiner alten Firma zurück.

ERICH PALME, Chef der Berliner Palme-Filmproduktion und Allround-Filmfachmann, feiert heute sein 35jähriges Filmjubiläum. Es gibt kaum einen Zweig der Filmarbeit, in dem er nicht praktisch tätig gewesen ist. 1919 startete er als Dramaturg und Schauspieler bei einer Dresdener Filmfirma, ging ein Jahr später als Schauspieler und Regisseur nach Berlin, um hier die ersten zweiaktigen Grotesken mit Paul Beckers zu inszenieren. Weitere Etappen seines Schaffens: Kulturfilmregisseur, Redakteur der „Licht-Bild-Bühne", Mitarbeiter im Pressedienst der National-Film-Warner Bros., Wochenschauberichter und Schnittmeister bei der Tobis-Melofilm, Regieassistent bei Harry Piel, bis er 1935 bei der Euphono-Film als

VERBAND DER FILMSCHAFFENDEN

GEWERKSCHAFT ALLER FILM-, FUNK- U. FERNSEHSCHAFFENDEN · BLN.-CHARLOTTENBURG 2, JEBENSSTR. 1, IV. STOCK ZIM. 80, TEL. 32 66 00

Verantwortlich für den Inhalt dieser Rubrik: Hans Joachim Tannewitz

Durch das Auge der Kamera

Das unbestechliche Auge der Kamera zeichnet die Wirklichkeit ab, wie sie ist. Heute gibt es Kamera-Augen, das heißt, optische Linsen, die wie Zerrspiegel arbeiten, was breit ist, in die Länge dehnen und umgekehrt. Nicht einmal die Farbe gibt jede Optik wahrheitsgetreu wieder, zu schweigen von der technischen Arbeit des Kameramannes, langsame Geschehnisse zeitlich zu raffen, Augenblicke zu einem Zeitablauf von Minuten zu dehnen oder harte Gesichtszüge wie durch Nebel zu „soften". Das Auge der Kamera vermag also Wirklichkeit in Traumgeschehen zu verwandeln. Kein Wunder, daß das tausendfältige Wesen Traumfabrik mitunter zur tausendköpfigen Hydra wird, dann nämlich, wenn die Zeitumstände einen günstigen Nährboden abgeben. Dann versagt sogar das Heilmittel zur Gesundung der Filmwirtschaft, die Filmbürgschaft.

Da ist einmal die Bundesbürgschaft, die in Frankfurt erteilt wird, geschaffen zur Gewährung von Sicherheiten für das bedeutende Produktionskapital westdeutscher Filmvorhaben. Die Berlinbürgschaft wurde zu gleichem Zwecke für die Berliner Produktion ins Leben gerufen. Die Gebietsnamen bedeuten keine separatistische Einzäunung, sollen auch nicht für die Bundesbürgschaftsfilme eine Beschäftigung von Künstlern und Fachkräften etwa nur des Bundesgebietes, für die Berlinbürgschaftsfilme etwa nur der Stadt Berlin bedingen. Das ist weder Forderung noch Ziel der Bürgschaften. Lediglich die Atelierbereiche, hie Bundesgebiet, hie Berlin sind als bindend gedacht, doch auch das wird in der Praxis nicht immer beachtet. Immer aber wird ein vereintes Arbeitsfeld die gedeihliche Entwicklung einer künstlerischen und fachlichen Tätigkeitsausübung herbeiführen. Auch die Bürgschaften haben dies bisher in weitem Umfange erfüllt.

Das schließt keineswegs aus, innerhalb der Bürgschaftsbereiche ansässige Kräfte in gerechter Weise zu berücksichtigen und die Tätigkeit auswärtiger Kräfte von einem ebenso gerechten Paritätsverhältnis abhängig zu machen. Wenn Lokalpatriotismus eine Benachteiligung Berliner Kräfte sieht, entspricht dies, an der deutschen Gesamtproduktion gemessen, nicht der tatsächlichen Situation. Es läßt sich eine qualitativ wie zahlenmäßig recht umfangreiche Liste von im Bundesgebiet und Ausland tätigen oder tätig gewesenen Berliner Kräften zusammenstellen. Schon die Rechte der freien Wirtschaft schließen einen Produktionsseparatismus aus, auch nicht alle Filme werden mit Bürgschaft gedreht, bleiben also ohne Beeinflussung auf die Mitarbeiterwahl. Schon von jeher haben bedeutende Hauptdarsteller vereinzelt aus künstlerisch berechtigtem Anspruch heraus, gelegentliche vertragliche Bindung an einen bestimmten Regisseur, Kameramann, Maskenbildner oder Spielpartner gemacht, weil der oder die Verlangte die Eigenart des persönlichen Typus des Anspruchstellenden herauszuarbeiten wußte. Trotzdem sind die Gegebenheiten kein Freibrief für Willkürlichkeiten.

Wird z. B. mit Berlinbürgschaft in Berliner Ateliers gedreht, und bestehen Stab oder Hauptdarsteller aus westdeutschen oder ausländischen Kräften, hat das seinen einfachen Grund darin, daß der Produzent oft nur noch der Handlanger des Verleihes ist. Der Verleih, um das wirtschaftliche Risiko niedrig zu halten und finanziell sicher zu gehen, schreibt erfolgreiche Hauptdarsteller und bewährte Kräfte mit publikumswirksamen Namen gleichwelcher Landeszugehörigkeit vor. Dieser Modus darf jedoch nicht dahin ausarten, daß z. B. der Verleih für einen Berlinbürgschaftsfilm einen auswärtigen Kameramann in Option nimmt, während ein ebenbürtiger Berliner Kameramann arbeitslos bleibt. Dasselbe gilt für Regie, Hauptdarsteller und Stab. Künstler und Fachleute von Bundesgebiet und Berlin sind Freunde, wollen und werden es bleiben; sie erwarten von Verleih und Produktion Achtung der Fairneß. Sache der Filmwirtschafts- und -kulturellen, wie der sozialen Behörden ist es, den Arbeitsmarkt zu studieren, um zu erkennen, wenn durch zweckentfremdende Verwendung der Bürgschaftsvergünstigungen Existenzschädigung der ansässigen Kräfte droht und damit schwerwiegende Folgerungen heraufbeschworen werden für die kulturschöpferische und die wirtschaftliche Kapazität des jeweiligen Bürgschaftsbereiches.

Erich Palme

Produktionsleiter festen Fuß faßte. Unter seiner Leitung entstanden die Filme „Arzt aus Leidenschaft", „Moral", „Diener lassen bitten", Madam Bovary", „Spiel auf der Tenne", „Der Meineidsbauer". Von Goebbels auf den Index gesetzt, war Palme dann bis Kriegsende wieder als Schnittmeister bei der Ufa, Bavaria und Terra in Prag tätig. Erst 1948 fand er wieder Anschluß an seine Filmarbeit als Synchroncutter bei der MPEA, Elite und Ultra. 1953 gründete er die „Palme-Filmproduktion" und trat mit seinem Filchner-Expeditionsfilm „Mönche, Tänzer und Soldaten" hervor. Zur Zeit arbeitet Palme an seinem neuen abendfüllenden Indien-Farbfilm „Indische Rhapsodie", der im Herbst herauskommen soll.

THEODOR LOOS verstarb 71jährig in Stuttgart. Loos war einer der letzten ganz großen Komödianten der deutschen Bühne und fand schon als junger Mensch eine frühe Begegnung mit dem Film. Insbesondere in den 30er Jahren war er in vielen profilierten Chargen zu sehen (u. a. in Fritz Langs „Nibelungen" 1924, „Die elf Schill'schen Offiziere" 1932, „Der Student von Prag" 1935). Im Laufe der Jahrzehnte hat er in über hundert Filmen mitgewirkt (zuletzt in „Mordprozeß Dr. Jordan", 1949). Seit 1949 gehörte er dem Stuttgarter Schauspielhaus an. Julius Bab spricht von ihm als einem „genialen Darsteller von hoher ethischer Kraft, dessen geheimnisvoller Weg nach innen führt". Ein großer Schauspieler ging von uns.

HEINZ STEFFEN, bisheriger Vertreter der Frankfurter UA-Filiale, wurde anläßlich des Deutschland-Besuches von Mr. M. Rothman, dem Assistenten des europäischen Verkaufschefs in Paris, zum Assistenten des Verkaufschefs der United Artists in Deutschland ernannt. Herr Steffen gehört der Gesellschaft seit dem 1. Februar 1954 an.

Dr. MARIANNE KORST übernahm die Presseabteilung des Verleihbezirkes Frankfurt a. M. der Dt. London-Film.

EMMA MELLINI, seit 1905 in der Filmindustrie tätig und von 1910 bis 1927 Mitarbeiterin der ehemaligen Reichsfilmzensur, verstarb im Alter von 73 Jahren in Berlin. Ihrer Einwirkung war es zu verdanken, daß der umstrittene Film „Panzerkreuzer Potemkin" (1925/26) in Deutschland freigegeben wurde. Zusammen mit ihrem zweiten Mann (der Chefredakteur der „Licht-Bild-Bühne", Arthur Mellini, war 1921 gestorben) betätigte sie sich seit 1929 als Theatermaklerin. Beisetzung: 2. Juli, 11.30 Uhr, Krematorium Berlin-Wedding.

Hinter den Berlinale-Kulissen

Unser Reporter erlaubt sich, auf zwei neuartig eingesetzte Schauspieler im Central-Europa-Film „Clivia" aufmerksam zu machen: Ulrich Beiger, ein Münchener Schauspieler, der erstmals in Berlin filmt. Und Lisa Stammer, die ihren ersten großen Erfolg in „Torreani" hatte. + Der Generaldirektor der 20th Fox für Europa, H. J. Lefèvre bewies durch Vorlage seines Passes, daß er tatsächlich Hans und John (auf englisch ebenfalls Hans) heißt. Er selbst ist Anhänger einer schmunzelnden Philosophie und meinte wehmütig: „Früher hatte ich in Berlin in jeder Straße ein Mädchen wohnen. Jetzt habe ich in jeder Straße einen Arzt. + „Von 80 wichtigen Filmen des nächsten Jahres werden 78 in CinemaScope sein", prophezeite H. J. Lefèvre. + „Das ‚Verkäufer-Deutsch' hält die ‚Verkaufskanone' Paul Bünger hoch: Nach seinem Engagement zur Warner Bros.-Zentrale Frankfurt a. M., so erzählt Bünger, habe ihn ein Kollege gefragt: „Na, wenn Sie in Frankfurt a. M. sind, können wir unsere Bude bald zumachen." Meinte Bünger: „Dieses Jahr noch nicht, aber nächstes Jahr." + FB's „Spitzschreiberin" Edith Hamann beobachtete bei der Sommergartenveranstaltung der Berlinale, wie Claude Farell fleißig Autogramme schrieb und alle Wünsche mit der Bemerkung „für Rudi" oder „für Inge" erfüllte. Als sie während des Regens auf der Veranda saß, reichte man ihr die hübschen Gloria-Palast-Autogrammheftchen durchs Fenster. Auch Produzent Brauner mischte sich unter das Autogrammvolk, und Claude schrieb „für Arthur". + Sehr viel Spannung und sehr viel Amüsement gab es um das häufig beisammengesehene Journalistenpaar Klaus Heller München und Karena Niehoff Berlin. + Eine Dolmetscher-Komödie gab es bei dem Vortrag des Vorsitzenden der Freiwilligen Selbstkontrolle Dr. Krüger: Die Dolmetscherin, von Hause sicherlich perfekt in französisch und englisch, ließ sich durch eine Serie eigener Fehler aus der Fassung bringen und verstotterte den Rest des Vortrages in einer Weise, die zu allgemeinem Gelächter animierte. Ihre Dolmetschkunst gipfelte in der Frage an das Auditorium „English is not necessary?", die ihr freudig bejaht wurde. Sie hatte vergessen, die gleiche Frage auf französisch zu stellen, sie wäre ihr gewiß ebenfalls bejaht worden. + Berlinale-Pressechef Dr. Hans Borgelt erwies sich während der IV. Berlinale als „Hans in allen Gassen", denn er hatte nicht weniger als fünf Funktionen zugleich zu erfüllen: Filmreporter des „Tagesspiegel", Pressechef der Central-Europa-Produktion für den Film „Clivia", Presseberater der Delos-Filmproduktion, Korrespondent für eine auswärtige Fachzeitung und —last not least— Pressechef der IV. Berlinale. + Der Berliner Komiker Bruno Fritz eilte von seiner Filmarbeit aus München nach Berlin zurück, um noch einige Berlinale-Kulturfilme mitzuerleben, die er sonst nicht zu sehen bekommen hätte. + Die schöne italienisch-britisch-französische Rumänin Nadja Gray wurde von den Berlinale-Beobachtern vielfach mit Maria Holst verwechselt. Beide haben mit ihrer stattlichen, brillanten Erscheinung eine gewisse Ähnlichkeit. + „Vorstellungen im BTL-Theater in der Potsdamer Straße mitzuerleben, war für die Mitglieder der Freiwilligen Selbstkontrolle interessant und beinahe sensationell", sagte Berlins Volksbildungssenator Tiburtius bei der Berli-Finale. + Hans Wiese, Chefredakteur der Exportzeitung „Deutscher Film", genoß die IV. Berlinale ganz besonders, da sie ihm den bisher längsten Berlin-Aufenthalt bot, den seine knapp bemessene Zeit ihm seit Kriegsende gestattete. + Der japanische Produzent des Films „Einmal wirklich leben" nahm die Auszeichnung für seinen Film (Verdienst um den demokratischen Gedanken) mit humoristischen Worten hin: „Das ist der beste Tag meines Lebens. In diesem Sinne fühle ich mich ‚Einmal wirklich leben'". + Einen sechsten Sinn für den Publikumsgeschmack bewies die Reporterin des Bayerischen Rundfunks bei der Berlinale, Margreth Gröblinghoff: Sie hatte den Publikumssieg von „Der Herr im Haus bin ich" vorausgesagt, nachdem sie schon früher wiederholt ihre filmische Spürnase ausprobiert hatte.

KLEINE ANZEIGEN

Alle Zusendungen an Ziffern sind mit deutlicher Angabe der Ziffernbezeichnung zu richten an Anzeigenabteilung der FILMBLÄTTER, Berlin-Charlottenburg 4, Kantstraße 54, Filmhaus, Telefon 32 20 05.

Wortanzeigen: Preis des Wortes 25 Pfg., Überschriftswort 50 Pfg., Millimeteranzeigen: Preis für die einspaltige Millimeterzeile: 1,15 DM. Stellengesuche 50% Rabatt. Werden vier kleine Anzeigen hintereinander in gleichbleibender Größe mit gleichbleibendem Text aufgegeben, so werden nur drei berechnet.

STELLENANGEBOT

HERVORRAGEND EINGEFÜHRTER

FILIALLEITER

VON FÜHRENDEM DEUTSCHEN VERLEIH FÜR DEN BEZIRK **BERLIN** ZUM BALDIGEN EINTRITT GESUCHT!

BEWERBUNGEN MIT LICHTBILD UND TÄTIGKEITSANGABEN AN FB 232

STELLENGESUCH

VERSIERTER GESCHÄFTSFÜHRER mit langjähr. Erfahrung in der Theaterverwaltung, bestens vertraut mit sämtlichen Arbeiten, gewissenhaft u. zuverlässig, sucht neuen Wirkungskreis, auch Urlaubsvertretung. Angeb. unt. FB 431.

VERKÄUFE

Neue Bell & Howell „Eyemo" Q 71, mit Revolkerkopf, Motor u. 120 m Doppelkassetten-Ansätzen, DM 2500,—. **Epkens, Mehlem/Rh.**

KINOMARKT

KINO-MAKLER WALTER
NEUKÖLLN · GEYGERSTR. 4 · FERNRUF 62 13 24

KINOAUSSTATTUNG

Unsere Techniker stehen Ihnen bei Renovierung oder Neubau unverbindlich zur Verfügung. Senden Sie uns bitte Ihre Unterlagen.
Jahrzehntelange Erfahrungen — Erste Referenzen.
Unsere letzten Einrichtungen:
Lichtspieltheater Königshof, Mettmann — Deutsche Lichtspiele, Neheim-Hüsten — Passage-Theater, Köln — Metropol-Theater, Heidelberg — Europa-Palast, Fulda — Europa-Lichtspiele, Worms.
In einem Jahr führten wir über 130 Kino-Einrichtungen durch.

Schmalzgräber & Driesen
BONN 120
Fernsprecher: Bonn 32244-47
Verkaufsbüro für Süddeutschland:
Frankfurt/M., Neue Kräme 30, Fernsprecher 95898

DIE ADRESSENTAFEL DER FILMINDUSTRI

WOCHENSCHAUEN

Produktion Wiesbaden
Verleih Pallas Film GmbH.
Frankfurt, Börsenstr. 1
Tel. 9 06 16
Filialen: Berlin, Hamburg, Düsseldorf, München

Redaktion:
München, Türkenstr. 89
Telefon 3 88 61/62
im Verleih der Centfox
Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt/M., München

ALLIANZ-FILM GMBH
Berlin-Wilmersdorf
Bundesallee 35, Tel. 87 49 29
Düsseldorf — Hamburg
Frankfurt/M. — Stuttgart
München

FILMTECHNIK * SYNCHRONISATION

Die Filmstätten Berlin-Tempelhof und die AFIFA
Berlin - Wiesbaden
Schwarz-weiß und Farbe

Arnold & Richter K. G.
Apparatebau
Filmkopieranstalt für 35 mm und 16 mm
Synchronisation
München 13, Türkenstr. 89
Telefon 36 761

BAVARIA-FILMKUNST
G. M. B. H.
München-Geiselgasteig
Tel. 47 66 71

BERLINER SYNCHRON
G. m. b. H.
Berlin-Lankwitz
Mühlenstraße 52
Telefon 73 56 86

Film-Kopier-Anstalt
Emil Müller
Inh. Müller & Härtel
Berlin SW 61
Zossener Straße 56-58
Tel. 66 77 12

GEYER KOPIE
BERLIN 621996
HAMBURG 673956

Berlin-Spandau
Charlottenbg. Chaussee 51-55
Filmproduktion · Synchronisation
Kopieranstalt
Telefon 37 04 41

Filmproduktion
Synchronisation
Wiesbaden, Schützenstr. 34
Telefon: 4 09 46

Berlin-Lankwitz
Mühlenstr. 46-54
Telefon 73 52 93

DIE PRODUZENTEN

Berlin-Lankwitz
Telefon 73 01 61
Synchronisations-Ateliers
Kopieranstalt für Normal- und Schmalfilm

Filmgesellschaft m. b. H.
BERLIN-LANKWITZ
Mühlenstr. 52-54, T. 732581/82

ALGEFA FILM GMBH
Berlin-Lankwitz
Mühlenstraße 46-54
Telefon 73 32 67

APOLLO-FILM-PRODUKTION
Berlin-Dahlem
Ehrenbergstraße 17
Telefon 76 49 00
76 07 00

ARCA-FILM GmbH
GÖTTINGEN
Tel.: 6896/6897 FS.: 043 233

Hamburg 20, Heilwigstr.
Produktions-Büro:
Hbg.-Wandsbek, Tonndorf
Hauptstr. 90, T. 27 34 41
Tel.-Adr.: Arionfilm

Film G. m. b. H.
München-Geiselgasteig
Bavaria-Platz 7
Fernsprecher: 47 66 71

Berlin-Wilmersdorf
Bundesallee 35
Tel. 87 03 66
München 2, Weinstr. 11
Telefon 2 19 77

Hamburg 13
Hagedornstr. 20
Tel. 45 32 68 und 45 78 37

Herne/Westf., Goethestr. 47
Telefon 5 18 58

Berlin-Tempelhof
Oberlandstr. 85-90
Telefon 75 04 11

CARLTON FILM GESELLSCHAFT MBH
Zentrale und Kaufmännische Verwaltung
München 23, Leopoldstr. 2
Telefon 3 25 01
Atelier: Tulbeckstraße 27
Telefon 5 57 00/5 45 77

Berlin-Spandau
Verlängerte Daumstr. 16
Tel. Sammel-Nr. 37 01 21

Wiesbaden, Filmstudio U. d. Eichen.
Berliner Büro: Charlottenburg 4, Kantstraße 54 Telefon 32 36 42

CERTUS-FILM
G. M. B. H.
Produktion und Vertrieb:
München 15, Landwehrstr. 17
Telefon 5 48 56
Telegramme:
Certusfilm München

DOMNICK FILMPRODUKTION
G. M. B. H.
WIESBADEN

EICHBERG-FILM G.m.b.H.
München 22, Maximilianstraße 44, Telefon 23 791
Telegramm-Adresse:
Eichbergfilm München

Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 423 / 86 36 76/7
Telegr.-Adresse: Famafilm

GAMMA FILM
G. M. B. H.
München, Sonnenstr. 14
Telefon: 5 08 40/43
Telegramm-Adresse:
Gammafilm München
Fernschreiber:
063/582 (Unionfilm)

HANS DEPPE PRODUKTION
Berlin W 15
Kurfürstendamm 37
Telefon 91 08 26

INTER WEST FILM GmbH.
Berlin-Halensee
Albrecht-Achilles-Str. 65-66
Tel. 97 83 66

München-Geiselgasteig
Bavaria-Film-Platz 7
Ruf: 42 221

MAGNA FILM PRODUKTION GMBH
München 2
Finkenstraße 8
Telefon 29 24 24

Produktion und Vertrieb
München 15, Sonnenstr. 14
Telefon: 53 487/88
Telegramm-Adresse:
Maskottfilm München

FILMBLÄTTER — Verlag und Redaktion: Berlin-Nikolassee, Teutonenstr. 15, Telefon 80 57 26. Herausgeber und Chefredakteur: Robert G. Scheuer; Chef vom Dienst: Erich Brandt. — Nachdruck von Beiträgen aller Art ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. — Redaktions- und Anzeigenschluß: Montags, 18.00 Uhr. Anzeigenleiter: Hans Kiebach, Berlin-Charlottenburg 4, Kantstraße 54 (Filmhaus), Telefon 32 20 05. Anzeigentarif Nr. 5. — Druck: Harry Bartels, Berlin-Charlottenburg 5, Fritschestr. 27/28, Telefon 34 24 14. — Abonnementspreis DM 26,00 jährlich zuzügl. DM 4,00 Zustellgeld. Einzelpreis DM 0,50. — Gerichtsstand: Berlin-Zehlendorf.

DIE PRODUZENTEN

MELODIE FILM
Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 106
Telefon 97 60 52

METEOR-FILM
Wiesbaden, Nerotal 66
Telefon 22 770

NDF
NEUE DEUTSCHE FILM-GESELLSCHAFT M. B. H.
München-Geiselgasteig
Bavaria-Film-Platz 7
Tel. 42 221, F 39 (Fernv.)

PETER OSTERMAYR-FILM GMBH
PETER OSTERMAYR-FILM GmbH.
München 2, Prannerstr. 11
Telefon 29 32 41

REAL FILM
REAL FILM G. M. B. H.
Filmstudio und Auslandsabteilung
Hamburg-Wandsbek
Tonndorfer Hauptstraße 90
Ruf: 27 34 41 - 47

ROTARY-FILM
Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
MÜNCHEN 2
SCHUTZENSTR. 1 A
Tel. 54 927 u. 52 314
Telegr.: Rotaryfilm

DIE FILMVERLEIHER

ROXY Film
G. M. B. H.
MÜNCHEN 2
SCHUTZENSTR. 1 A
Tel. 55 341 u. 55 342
Telegr.: Roxyfilm

Standard FILM
HAMBURG 11
Adolphsbrücke 10
Telefon 35 22 04 u. 34 05 8?

TRANS-RHEIN-FILM
G. m. b. H.
Wiesbaden
Unter den Eichen
Telefon 26 596, 25 816

ADLER-FILM ANNA ALTHOFF
Zentrale: Baden-Baden
Friedrichstr. 14, Tel. 61 084
Filialen:
Düsseldorf Tel. 28 871
Bln. durch Cebe Tel. 92 86 23
Hamburg Tel. 33 05 20
München Tel. 54 933/51 736
Frankfurt/M. Tel. 35 393

ALLIANZ FILM
Zentrale: Frankfurt/M.
Taunusstraße 20
Tel. 33 404 und 32 621
Filialen: Berlin-Wilmersdorf
Bundesallee 35
Tel. 87 49 29, 87 45 37
Düsseldorf — Hamburg —
Frankfurt/M. — München

Cebe-Film
FILMVERLEIH
Bln.-Charlbg. 5, Lietzensee-ufer 5, Tel. 92 86 23
Filiale:
Frankfurt/M., Jahnstr. 9, Tel. 53 865

CENTRAL-FILM
Berlin-Charlottenburg
Kantstraße 54
Telefon 32 03 22
Frankfurt/M — München

20th CENTURY FOX
Zentrale: Frankfurt/M.
Kirchnerstraße 2, Tel. 9 06 86
Filialen: Berlin 91 87 87/88
Düsseldorf 28 645
Frankfurt 91 258/298
Hamburg 34 74 34
München 27 521

COLUMBIA
COLUMBIA
Filmgesellschaft, Inc.
Zentrale Frankfurt/M.
Telefon 95 844/45/46
Filialen:
Frankfurt/M. 32 054/55
Düsseldorf 84 417
Hamburg 33 24 25
München 54 681/82
Berlin 91 38 22-24

Constantin Filmverleih GmbH
Zentrale:
Frankf./M., Taunusstr. 52-60
Telefon 3 49 51-53
Filialen:
Berlin W 30 Tel. 24 48 51
Düsseldorf Tel. 2 73 56/7
Frankf./M. T. 3 53 33/3 15 39
Hamburg 36 Tel. 34 57 21/3
München 2 Tel. 2 32 44/5

DÖRING FILM G.M.B.H.
Zentrale Düsseldorf
Karistr. 2 / Tel. 2 84 41/42
Telegr.-Adr.: Döringfilm
Berlin 32 30 63
Düsseldorf 2 84 41/42
Frankfurt 3 39 84
Hamburg 24 62 50
München 5 51 54
Tel.-Adr. einh.: Döringfilm

EUROPA FILMVERLEIH G.M.B.H.
Zentrale: Hamburg 13
Harvestehuder Weg 27
Telefon 44 79 47
Telegramm: Eurozent
Düsseldorf Tel. 26 343
Frankfurt/M. Tel. 34 533
Hamburg Tel. 34 66 04
München Tel. 54 265
Berlin Tel. 91 47 76
Alle Filialen: Telegr. Euroleih

HERZOG FILMVERLEIH
Zentrale:
München 15, Landwehrstr. 1
Tel. 51 541, F 57, FS: 063-760
Filialen:
Berlin Tel. 91 92 01
Hamburg Tel. 34 14 55-57
Frankfurt Tel. 32 146
Düsseldorf Tel. 84 473
München Tel. 50 009/50 090

GLORIA FILMVERLEIH
ZENTRALE MÜNCHEN
TEL. 58001
BERLIN 243091
DÜSSELDORF 2-08/15
FRANKFURT/MAIN 34341
HAMBURG 333349
MÜNCHEN 58001

FILMVERLEIH
Zentrale:
München, Promenadeplatz 9
Tel. 2 63 80 und 29 20 68
Filialen:
Düsseldorf Tel. 25 505
Hamburg T. 44 46 78
Berlin-Friedenau T. 83 54 01 und 83 68 05
Frankfurt/Main T. 35 637

KOPP FILM-VERLEIH
München 38
Stievestraße 12
Telefon 61 343

LONDON FILM
DEUTSCHE LONDONFILM
Verleih GmbH
Hamburg 1, Lange Mühren 9
32 23 51 / 55
Bln.-Halensee, Albr.-Achilles-Str. 65/66
97 58 09 / 97 41 89
Düsseldorf - Frankfurt/M - München

GRATIA ARTIS — Metro Goldwyn Mayer
Zentrale: Frankfurt a. M.
Taunusstraße 40-42
Telefon 31 357
Berlin 97 76 71
Düsseldorf 28 658/59
Hamburg 32 61 59, 32 61 50
München 58 177-79

NF
NEUE FILMVERLEIH GMBH.
Zentrale: München
Leopoldstr. 24-26 T. 39 421-25
Telegr.-Adr. ENNEFFILM
Berlin Tel. 32 32 72
Hamburg Tel. 33 18 46
Düsseldorf Tel. 13 445
Frankfurt Tel. 33 703
München Tel. 22 495/96

PALLAS FILM VERLEIH GMBH
Zentrale Frankfurt/M.
Börsenstraße 1 Tel. 90 616
Filialen: Berlin 66 84 80
Düsseldorf 13 059
Frankfurt 32 804
Hamburg 34 85 26
München 26 541/2

PANORAMA FILM GESELLSCHAFT M.B.H.
Zentrale:
Göttingen, Albaniplatz 2
Telefon 63 83/84
Filialen:
Berlin SW 11 Tel. 66 64 75
Düsseldorf Tel. 19 525
Frankfurt/M. T. 32337, 33608
Hamburg Tel. 32 69 64
München Tel. 50 665 u. 21 267

Paramount Pictures
Zentrale Frankfurt a. M.
Friedrich-Ebert-Str. 48
Telefon 31 441-43
Berlin Tel. 24 20 14
Düsseldorf Tel. 28 987
Hamburg Tel. 32 51 53
München Tel. 53 616

PRISMA
Prisma Filmverleih G.m.b.H.
Frankf./M., Taunusstr. 52-60
Ruf 31 782/34 410
Berlin W 30 24 40 25/26
Düsseldorf 17 241
Frankfurt/Main 33 751
Hamburg 34 56 69/34 84 72
München 27 681/82

J. Arthur Rank Film
Hauptsitz:
Hamburg Tel. 44 72 44
Filialen:
Berlin-Charl. Tel. 32 05 62
Düsseldorf Tel. 23 293
München Tel. 54 741
Frankfurt/M. Tel. 91 234

REPUBLIC PICTURES
Herbert J. Yates
President
Büro Frankfurt/Main
Taunusstraße 52-60
REPUBLIC — FILME
im Gloria Verleih

RKO RADIO FILM
Filmgesellschaft Ltd.
Frankfurt/M., Taunusstraße 45-47 Tel. 32 457
Berlin Tel. 24 95 21
Düsseldorf Tel. 15 555/56
Hbg. Tel. 33 37 14/33 68 35
München Tel. 57 061/62

Tempo Film
Zentr. München, Tel. 5 28 50
Filialen: München T. 5 28 87
Berlin T. 32 12 10
Frankfurt T. 3 46 28
Hamburg T. 45 40 13
Düsseldorf T. 1 47 15

UNION
Zentrale:
München 15, Sonnenstr. 14
Tel. 50 841-43, FS: 063/582
Filialen:
München Tel. 57 758
Berlin T. 91 47 97 FS: 028/673
Frankf. T. 34 460 FS: 041/641
Düsseld. T. 28 189 FS: 082/514
Hamb. T. 34 59 60 FS: 021/1009

UNITAS
UNITAS FILM G.m.b.H.
Zentrale: Düsseldorf,
Graf-Adolf-Str. 18
Tel. 16 023 und 18 387
Berlin-Friedenau, Elsastr. 6
Telefon: 83 50 80
Hamburg 19, Tel. 45 70 33

35 UNITED ARTISTS 1919 1954 JUBILÄUM
Zentrale u. Filiale
Frankfurt/Main
Taunusstr. 34, Tel. 34 247-49
Berlin Tel. 32 90 30
Düsseldorf Tel. 84 806
Hamburg Tel. 33 81 25
München Tel. 59 15 24

Universal International
Zentrale-Filiale Frankfurt/M
Fr.-Ebert-Str. 66 Tel. 36 944
Berlin W 30 Tel. 24 19 97
München Tel. 61 875
Düsseldorf Tel. 28 357/58
Hamburg 1 Tel. 33 19 46

CONRAD URBAN
Film-Vertrieb & Verleih
BERLIN SW 11
Anhalter Straße 7
Telefon 66 84 80

VIKTORIA FILMVERLEIH
Zentrale Düsseldorf
Harkortstr. 7 Tel. 23 664
Filialen:
Düsseldorf Tel. 28 164
Berlin Tel. 32 03 23
Frankfurt Tel. 32 249
Hamburg Tel. 44 72 44
München Tel. 50 845

WB
Zentrale: Frankfurt a. M.
Friedrich-Ebert-Straße 66
Telefon 32 777
Berlin Tel. 24 75 11
Düsseldorf Tel. 19 560
Frankfurt/M. Tel. 31 378
Hamburg Tel. 33 62 46
München Tel. 50 921

Export · Import

Omnia
DEUTSCHE FILM-EXPORT G. M. B. H.
München 22, Maximilianstraße 44, Telefon 23 791
Telegramm: Omniafilm

TRANSOCEAN FILM
TRANSOCEAN-FILM
München 2, Theatiner Straße 24 Telefon 25 681
Berlin-Charlottenburg
Mommsenstraße 7
Telefon 91 16 44

„GUTE NASE“ KOMMT ES AN

WIR HABEN DARAN GEDACHT BEI DER AUFSTELLUNG UNSERES PROGRAMMS

1954/55

MENSCHEN AM TRAPEZ
Michèle Morgan - Raf Vallone
Eine Artistin in ergreifendem Konflikt!
Eastmancolor-Farben

DU MUSST MICH VERGESSEN
Françoise Arnoul - Raf Vallone
Françoise Arnoul in ihrer bis jetzt eindrucksvollsten Rolle!

SERENADE FÜR ZWEI PISTOLEN
Ein Film um Lemmy Caution
Rasantes Tempo! Dramatische Spannung!
Eine dämonische Frau!

DER KORSAR DES KÖNIGS
F. Latimore, A. M. Sandri, M. Reed
Kämpfe! Abenteuer!
Farbe: Ferraniacolor

VERFEMTE FRAUEN
G. Pascal, R. Pellegrin, L. Carletti
Schicksal käuflicher Frauen, realistisch und schonungslos offen gestaltet!

SIZILIANISCHE LEIDENSCHAFT
A. Quinn, Kerima, M. Britt
Eifersucht um eine heißblütige Frau!
Musik aus „Cavalleria Rusticana“
Farbe: Ferraniacolor

DER REBELL VON NEAPEL
M. Serato, A. M. Ferrero, N. Corradi
Wirbel und Abenteuer um einen Rebellen!

IM DUNKEL DER GROSSTADT
Jacqueline Pierreux, Robert Berri
Schönheits-Tänze! Großstadt-Nachtleben!

DAS EWIGE LIED DER LIEBE
Margot Hielscher
Der Kampf einer jungen Frau um den Geliebten!

Dazu die Groß-Kulturfilme der Degeto

WUNDER AM MEERESGRUND — **DÄMONEN DES URWALDS**

TILMAN RIEMENSCHNEIDER — **AUF DEN SPUREN DER HANSE**

PALLAS

... und zu jedem Programm
DIE AKTUELLE WOCHENSCHAU
Blick in die Welt – Filmwochenschau

DENKEN AUCH SIE DARAN BEI IHREN ABSCHLÜSSEN!

VEREINIGTE PALLAS FILM VERLEIH GMBH
SCHUBERT